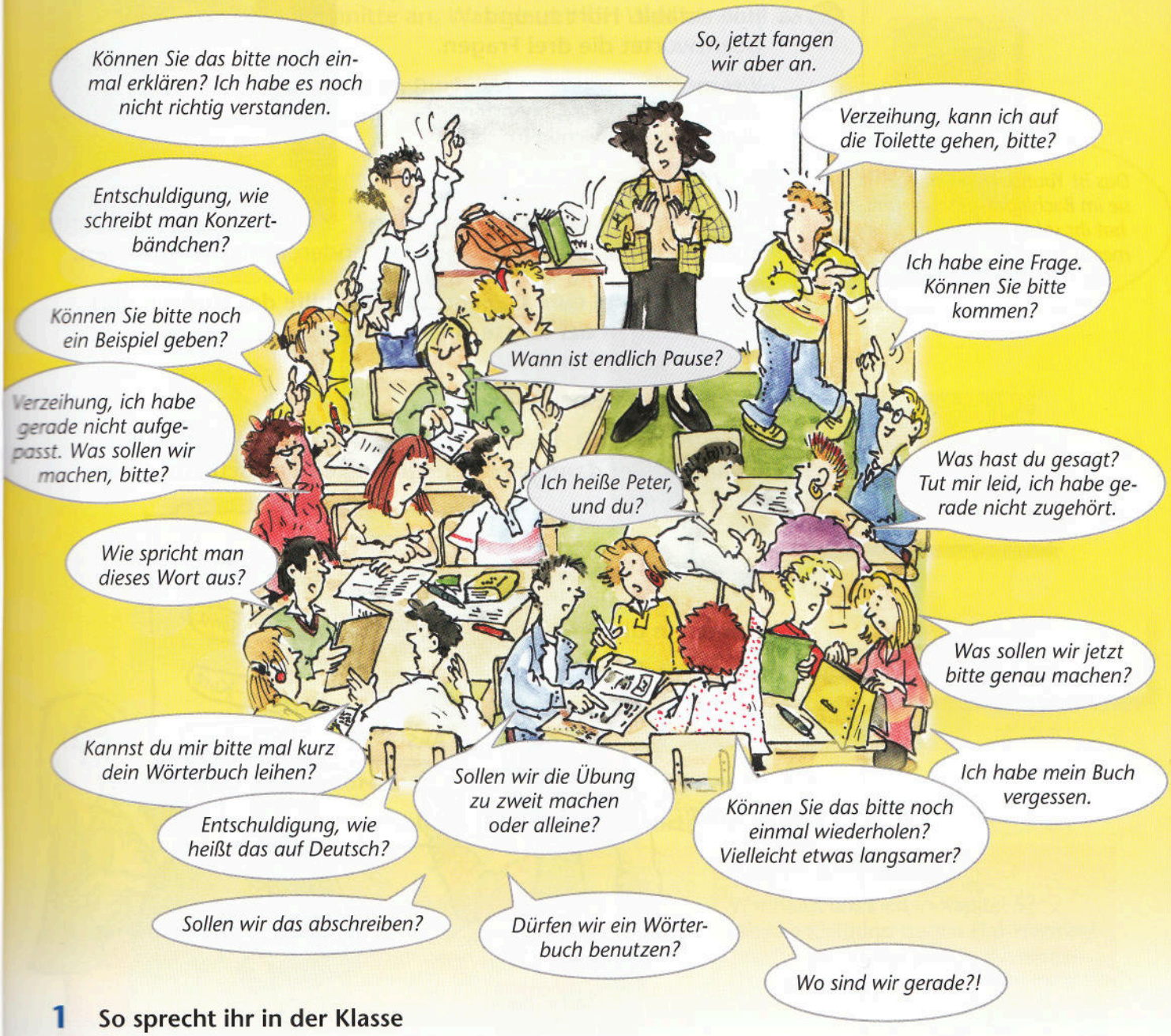
Ich kann ...
im Unterricht nachfragen und um etwas bitten • mich vorstellen und etwas über mich erzählen • zustimmen und ablehnen • über meine Sprachkenntnisse sprechen • Wortschatz und Grammatik systematisch lernen und wiederholen

Endlich wieder Schule!??



1 So sprecht ihr in der Klasse

1.2 **a Hört die Aussagen und sucht sie auf dem Plakat.**

1.3 **b Hört die Aussagen noch einmal. Sprecht nach und achtet auf die Intonation.**

c Übt in kleinen Gruppen und „spielt" dann jeweils vier Aussagen vor. Achtet auch dabei auf die Intonation.

d Macht ein Lernplakat „Sprache in der Klasse". Tragt auch noch andere Aussagen ein.

Das sind wir ...



2 Das habe ich immer dabei!

a **Jule erzählt. Hört zu und beantwortet die drei Fragen.**

1.4

Was hat Jule immer dabei?
Woher hat sie diese Gegenstände?
Warum sind sie wichtig für sie?

Das ist Yuana. Den Kalender hat sie im Buchladen gesehen und er hat ihr sofort gefallen. Er ist immer in ihrer Tasche – so kann sie die Hausaufgaben notieren.

b **Und was habt ihr immer dabei? Woher ist es? Warum ist es wichtig? Erzählt eine kleine Geschichte. Die anderen machen Notizen.**

c **Stellt euch und eure Gegenstände mithilfe der Notizen nun gegenseitig in der Klasse vor.**

3 Das haben wir gemeinsam

Ausland	Kochen
Musik	Haustiere
Hobbies	Sport

a **Arbeitet zu fünft. Malt den Umriss von einer Hand auf ein Plakat. Findet dann eine Gemeinsamkeit und schreibt sie in die Mitte von der Hand.**

b **Gefunden? Schreibt Details und eure Namen in die Finger.**





c **Stellt mithilfe eurer Hand eure Gruppe vor.**

Wir fünf waren alle schon im Ausland. Maria war in Italien und ...

d **Sammelt in der Klasse: Was erfahrt ihr über die anderen?**

... und das ist das Kursbuch

4 Themen-Rallye durch das Buch

a Seht die Bildausschnitte an. Was glaubt ihr: Was ist wohl das Thema?

b Sucht die Ausschnitte im Buch. Waren eure Vermutungen richtig? Wer findet am schnellsten die richtigen Themen?

1. a. Tiere
   b. Fantasy
   c. Eigenschaften



2. a. Konflikte
   b. Familie
   c. Lesen



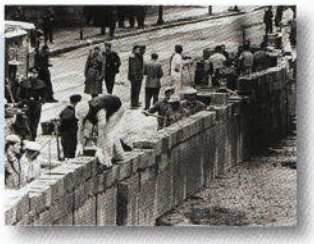


3. a. Recycling
   b. Liebe
   c. Schreiben



4. a. Mode
   b. Kaufen
   c. Wohnen

5. a. Geschichte
   b. Partys
   c. Architektur





Wie viel?

teuer! / Wo genau?

6. a. Sparen
   b. Diebstahl
   c. Wohnungssuche

5 Das steckt in eurem Kursbuch

a Arbeitet in zwei Gruppen und findet die Antworten im Buch.

Gruppe A: In Kapitel 2

Wer hat 2013 das Abitur gemacht?
Wen findet Bruno toll?
Wie viel Prozent der Erwachsenen sagen, dass Jugendliche sympathisch sind?
Vor welchem Publikum macht der Experte sein Experiment?

Gruppe B: In Kapitel 5

Wie heißt das Lied in Kapitel 5?
Welche Kleidung tragen Hip-Hopper?
Wie findet Friedas Mutter Piercings?
Was ist ein Vorurteil?

b Arbeitet in zwei Gruppen und ergänzt die Sätze.

Gruppe A: In Kapitel 4

Die Fahrt mit dem ____ produziert 76 g CO_2 pro km und Person.
Plant-for-the-Planet gibt es seit ____.
Die Klasse 10b macht ein Projekt zum Thema ____.
Die rote Blume war früher eine ____.

Gruppe B: In Kapitel 11

Dario will sich einen ____ kaufen.
Fiona zieht in drei Wochen nach ____.
Das Zimmer in Köln kostet ____ Euro.
Kim spricht sehr gut ____.

Ich will eine lange Reise durch Europa machen, auch durch die Schweiz und durch Deutschland.

Sprachen lernen – ganz schön wichtig!

6 Deutsch lernen lohnt sich

a Was wollt ihr später mit euren Deutschkenntnissen machen? Sammelt Ideen.

b Lest die Aussagen und ordnet die Gründe (a–h) zu.

1



Deutsch habe ich in meiner Heimat Dänemark gelernt. Wir haben ganz nah an der Grenze zu Deutschland gewohnt. Da sind zweisprachige Schulen völlig normal. Jetzt bin ich froh, dass ich so gut Deutsch spreche. Ich habe ohne Probleme einen Job bei einer Firma in Hamburg gefunden.
Gitte, 23 Jahre

2



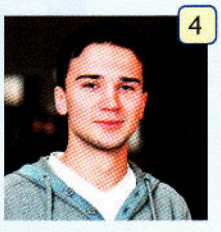
Später will ich vielleicht an eine Uni in der Schweiz oder in Österreich gehen. Ich habe mich schon immer für Sprachen interessiert, vor allem für ungewöhnliche Sprachen. Deutsch ist ein bisschen verrückt, finde ich. Mein Lieblingswort ist „Fußballweltmeisterschaftsendrundenteilnehmer". Irre, oder? Bei uns in England brauchen wir dafür vier Wörter.
George, 17 Jahre

3



Wir haben hier auf Mallorca viel mit Deutschen zu tun. Sie freuen sich, wenn wir in ihrer Muttersprache mit ihnen sprechen. Auch deshalb kommen viele wieder. Man kommt sich irgendwie näher, wenn man eine gemeinsame Sprache hat. Einige von unseren Gästen sind sogar meine Freunde geworden. Was will ich mehr?
Xavier, 36 Jahre

4



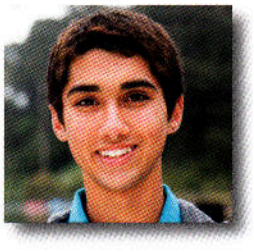
Ich wohne mit meiner Familie in Zagreb. Mein Vater hat in Österreich studiert. Früher hat er mir immer viel über die Menschen dort erzählt. Das hat mich neugierig gemacht. Damit man Land und Leute wirklich versteht, muss man aber die Landessprache können. Deshalb habe ich in der Schule sofort Deutsch gewählt. Später möchte ich unbedingt einmal ein paar Jahre ins Ausland gehen, am liebsten nach Österreich. Das stelle ich mir toll vor.
Milos, 15 Jahre

a. Man kann da bestimmt gut leben.
b. Man kann mit den Touristen im eigenen Land sprechen.
c. Im Deutschen gibt es oft ganz lange Wörter.
d. Deutschland ist unser Nachbarland.
e. Man kann Freunde aus DACH finden.
f. Man kann in DACH studieren.
g. Man lernt viel über eine andere Kultur.
h. Mit Deutschkenntnissen kann man besser eine Arbeit finden.

7 Unsere Sprachen

1.5

a Giovanni spricht über seine Sprachen. Hört zu. Was sagt er?

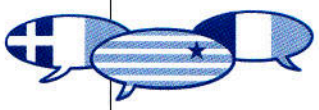


Muttersprache: *Italienisch*
Er versteht auch:
Sprachen in der Schule:
Lernen möchte er:

b Und ihr? Sprecht über eure Sprachen.

c Welche Sprachen sind in eurem Land noch wichtig?

8 Europanto – ein Mix aus vielen Sprachen



a Hört und lest den Witz auf Europanto. Könnt ihr ihn in eurer Sprache erzählen?

1.6

TOTO ET SA LITTLE SORELLA

Die Mutter of Toto lui demande to go shopping y lui donne una liste de things zu kaufen. Seine mamma le dice auch: „Nimm tua little sorella mit!" Toto geht in das magasin, kauft todas things, aber quando er herauskommt, seine little sorella falls dans un Loch y disappears. Quando Toto arrive at home, seine Mutter le dice: „Wo ist tua little sorella?" Toto answers: „Elle est dans un Loch gefallen."
„Aber por qué du hast her nicht helped to sortir?", dice la mother.
„Porque it was not aufgeschrieben sur la Liste!", answers Toto.

b Lest den Witz noch einmal. Welche Sprachen findet ihr?

c Schreibt euch kleine Nachrichten auf Europanto.

Holà Martin,
what machst du after the Unterricht? Willst du meet me?
Grüße Claudine

d Sprachenmix: Welche Wörter aus anderen Sprachen benutzt oder hört ihr oft? Sammelt in der Klasse.

Compré un pantalón en el mall.

Qu'èst-ce que tu fais le weekend?

Pardon, tut mir leid.

The car is kaput.

Mi amor, can you darmi il Futter, s'il te plaît?



9 Eine fremde Sprache entdecken

a Lest den Satz auf dem Zettel. Wie heißt er auf Deutsch? Vergleicht dazu die Sätze 1–4.

Das heißt …

Etxartea ez da txikia.

1. Etxartea haundia da.	Der Hof ist groß.
2. Kalea haundia da.	Die Straße ist groß.
3. Etxartea ez da haundia.	Der Hof ist nicht groß.
4. Kalea txikia da.	Die Straße ist klein.

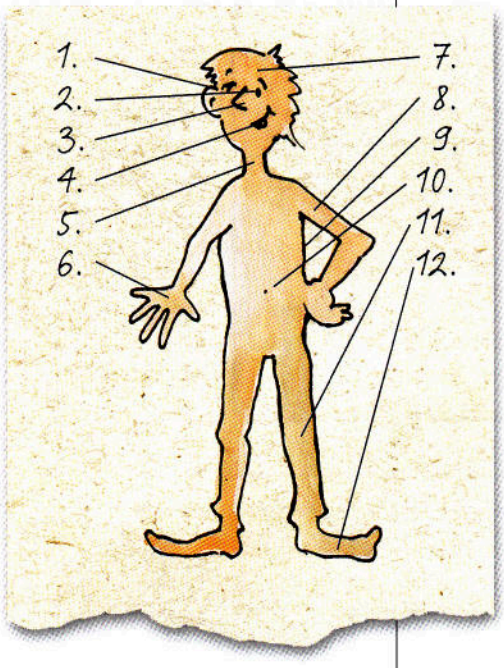
b Wie sagt man „Die Straße ist nicht groß"?

Wiederholen – ganz effektiv!

Bei Aufgabe a ist das Thema „Körper".

10 Wortschatz lernen und wiederholen mit Strategien

a Wie heißen die Wortschatzthemen zu den Aufgaben a–f?



a. Was ist das? Ergänzt.
1. Ohr, 2. A___, 3. N___,
4. M___, 5. H___, 6. H___,
7. K___, 8. A___, 9. R___,
10. B___, 11. B___, 12. F___

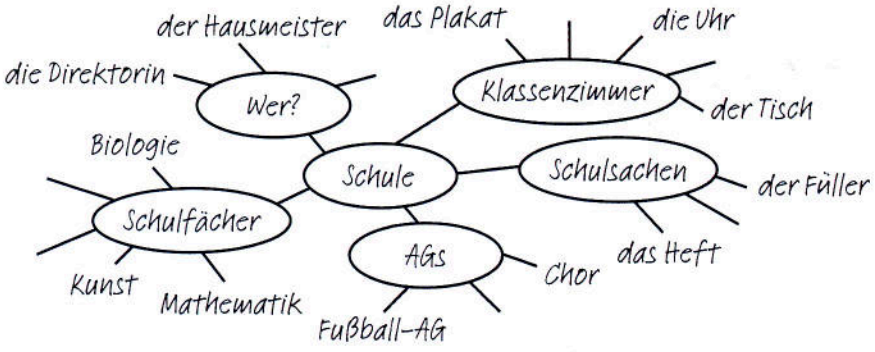
b. 1. Sie arbeitet im Restaurant. Kellnerin
2. Wenn du krank bist, gehst du zu ihr.
3. Er arbeitet in der Schule.
4. Er backt Brot und Kuchen.
5. Sie malt Bilder.

c. Das mag ich: Schokolade, Nudeln, …
Das mag ich nicht gern: Pilze, Melonen, …

d. Eltern: Vater + Mutter,
Geschwister: Bruder + ___
Großeltern: Oma + ___,
Verwandte: Tante + ___,
Cousin + ___

e. Küche: essen, kochen, reden
Schlafzimmer: schlafen, lesen, reden
mein Zimmer: …
Keller: …
Garten: …

f. Ergänzt die Mindmap zum Thema Schule:



b Wählt drei Aufgaben aus a und löst sie zu zweit.

c Diese Strategien habt ihr in a benutzt. Ordnet sie den einzelnen Aufgaben zu.

1. Wörter mit einer Mindmap lernen • 2. Wörter mit Bildern lernen • 3. Wörter im Kontext lernen • 4. für mich wichtige Wörter lernen • 5. Wörter mit Partnerwörtern lernen • 6. Wörter für Orte und Aktivitäten zusammen lernen

d Welche Strategien zum Wortschatzlernen kennt ihr noch?

e Wählt zwei Themen und wiederholt Wortschatz. Überlegt vorher: Welche Strategie hilft euch am besten?

Freizeit/Hobby	Tiere
Wochentage/Monate/Jahreszeiten	Feste
Kleidung	Farben
Verkehrsmittel	Wetter

11 Grammatik wiederholen

a Lest die Spielregel und spielt mit zwei Paaren.

Spielregel:
Jedes Paar stellt eine Figur auf Start.
Werft eine Münze. Zahl: 2 Schritte vor, Rückseite: 1 Schritt vor.
Wenn ein Feld belegt ist, zieht ihr auf das nächste freie Feld.
Ergänzt die Lücken auf dem Feld.
Aufgabe falsch: Eine Runde aussetzen.
Welches Paar zuerst am Ziel ist, gewinnt.



Start

1
- Gestern habe ich m ___ total aufgeregt.
- Was war los? Worüber hast du d ___ geärgert?
- Über den Test!

2
- Weißt du, ___ Max ist?
- Nein, keine Ahnung. Vielleicht zu Hause.

3
- Wir haben für Viktor eine Party ge ___ .
- Tolle Idee! Und wie lange wart ihr da?
- Wir sind erst um 2 Uhr nach Hause ge ___ .

4
- Johann ist groß!
- Ja, aber Constanze ist ___ .
- Stimmt. Aber Basti ist am ___ .



5
- Wo ist der Akku von m ___ Handy?
- Von d ___ Handy? Keine Ahnung!

6
- Warum machst du heute keinen Sport?
- ___ ich krank ___ .

7
- Im Koffer ist eine schick ___ Jacke.
- Ja, und ein schwarz ___ Hut.

8
- Hast du Marco gesehen?
- Nein, ich habe ___ nicht gesehen.

9
- Wo ist meine CD? Gestern habe ich sie ___ ___ Tisch gelegt.
- Mach die Augen auf. Da ___ ___ Bett liegt sie.

10
- ___ mir bitte ___ ! (zuhören)
- Was? ___ bitte lauter! (sprechen)

11
- Was machst du heute ___ der Schule?
- Ich gehe ___ meiner Oma. Sie ist krank.

12
- Warum warst du nicht auf der Party?
- Ich konnte leider nicht. Ich ___ krank.



13
- ___ interessierst du dich?
- Für Musik.

14
- Gefällt ___ der Film, Tom?
- Nö, nicht besonders. Und euch?
- ___ auch nicht.

15
- Wie ist das Wetter bei euch?
- Schrecklich. ___ regnet. Und bei euch?
- Toll! Es ___ schon den ganzen Tag.

16
- Kommst du Samstag mit ins Schwimmbad?
- Nein. Ich jobbe samstags, ___ ich ein Fahrrad kaufen kann.

17
- Was machst du heute Abend?
- ___ ich noch Karten bekomme, dann gehe ich ins Konzert von Tokio Hotel.



Ziel



b Grammatikthemen: Was passt zu welchem Spielfeld?

a. Perfekt • b. Reflexive Verben • c. Komparativ und Superlativ • d. Possessivartikel • e. Präteritum

a. Perfekt – Feld 3

c Bei welchen Spielfeldern hattet ihr Probleme? Welche Grammatikthemen möchtet ihr wiederholen?

Das haben wir in Kapitel 1 gemacht

12 **Bildausschnitte aus Kapitel 1.**
Was habt ihr da gemacht? Warum?
Arbeitet zu zweit. Einer zeigt und fragt, der andere antwortet.



Da haben wir die Klassensprache wiederholt. Wir wollen im Unterricht immer Deutsch sprechen.

1



2



3



4

…habe ich in meiner … Dänemark gelernt. …ben ganz nah an der … zu Deutschland …nt. Da sind zweispra… …chulen völlig normal. …in ich froh, dass ich … Deutsch spreche. Ich habe ohne Probleme

1

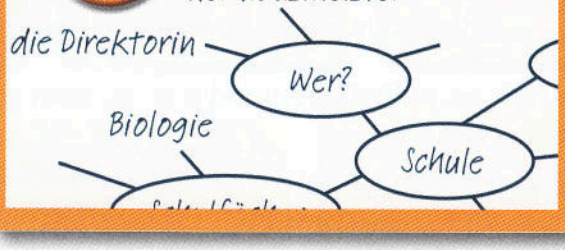


5

TOTO ET SA LITTLE SORELLA

Die Mutter of Toto lui demande to go shop… things zu kaufen. Seine mamma le dice auc… Toto geht in das magasin, kauft todas thin… er herauskommt, seine little sorella falls d… Quando Toto arrive at home, seine Mutter … Toto answers: „Elle est dans un Loch gefall… Aber por qué du hast her nicht helped to … porque it was not aufgeschrieben sur la Li…

6



7

…Stimmt. Aber … Basti ist am … .











Meine Stärken – meine Schwächen

1 Eigenschaften: So sind wir!

a **Anta und Martin erklären die Plakate. Hört zu. Was ist die Schwäche von Anta? Und wie heißt die Freundin von Martin?**

b **Über Eigenschaften sprechen: Kennt ihr die Wörter? Falls nicht: Helfen die Bilder? Was wissen die anderen? Was müsst ihr recherchieren?**

Hilfsbereitschaft • Freundlichkeit • Lernbereitschaft • Selbstbewusstsein • Offenheit • Flexibilität • Fleiß • Teamfähigkeit • Ausdauer • Ehrgeiz

c **Erklärt die Eigenschaften in b.**

Wenn man anderen Leuten hilft, wenn sie Probleme haben, das ist …

Teamfähigkeit ist, wenn man gut mit anderen …

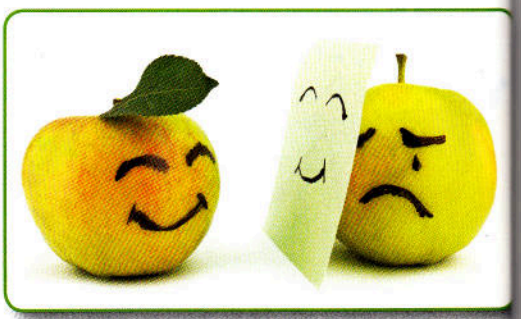
Wenn man nicht so schnell aufgibt, das ist …

Wenn man glaubt, dass man vieles schaffen kann …

d **Zu welchen Begriffen in b fallen euch Adjektive ein? Sammelt.**

fleißig, …

Niemand ist perfekt!



2 „Stärken" und „Schwächen"

Also, ich glaube, dass …

a Interpretiert die Illustration. Diskutiert in der Kleingruppe und stellt eure Ergebnisse vor.

1.8 **b Hört die Interpretation von Mirka. Seid ihr einverstanden?**

1.9 **c Was sind die Stärken und Schwächen von Indra und Max? Was wünschen sie sich? Hört zu und macht Notizen.**

Indra plant, ist ordentlich, …

d Könnt ihr Indra und Max Tipps für ihre Wünsche geben?

e Wählt einen „Partner" in der Klasse. Findet drei Stärken und eine „kleine" Schwäche.

– bringt andere Menschen zum Lachen
– kann gut organisieren
– ist gut in Mathe
…



– ist schnell beleidigt
…

Hannah organisiert gern. Sie kann super gut planen und ist sehr lustig. Hm, sie ist aber auch schnell beleidigt …

3 So wär' ich gerne

Also, ich hätte auch gerne ein Tattoo, aber …

a Lest die Wünsche. Was trifft auch auf euch zu?

Ich hätte gerne mehr Zeit.
Ich hätte gerne ein Tattoo, aber meine Eltern sind dagegen.
Also, ich wäre gerne ein bisschen fitter. Im Moment treibe ich keinen Sport.
Ich würde gerne Medizin studieren, aber dafür brauche ich bessere Noten.
Ich würde gerne nach der Schule ein Jahr ins Ausland gehen, vielleicht nach Florida. Da muss man nicht so viel heizen ;-))
Ich wäre gerne mutiger. Ich habe zum Beispiel oft Angst vor Prüfungen.
Ich wäre gerne gut in Mathe, aber ich glaube, ich habe keine Chance.

b *Wäre, hätte, würde.* Was passt? Bildet Aussagen.

Ich wäre gerne …	einen guten Freund • lange Haare • mutiger • Klavier spielen können • gut in der Schule • Physik studieren • eine Weltreise machen • ordentlicher
Ich hätte gerne …	
Ich würde gerne …	

Ich wäre gerne ein bisschen ordentlicher, aber ich hasse aufräumen!

c Und ihr? Schreibt jeder ein Kärtchen mit Wünschen: *Ich wäre/würde/hätte gerne.* Sammelt die Kärtchen ein, zieht eins und lest es vor. Wer wünscht sich das noch?

➲25, 26

G Wünsche mit Konjunktiv
Ich wäre, du wärst, er/es/sie wäre, … wir wären, …
Ich hätte, du hättest, er/es/sie hätte, …
Ich würde, du würdest, er/es/sie würde, …



4 Einfach toll, oder?

1.10

a Hört den Beitrag aus dem Jugendradio und notiert. Wer findet wen oder was toll?

Bruno findet Einstein toll. Einstein hat viel für die Wissenschaft gemacht.

b Und ihr? Wen oder was findet ihr toll?



5 Wer oder was?

a Ein Quiz: Wer oder was bin ich?

Ein Politiker aus Indien, **der** viel für den Frieden getan hat
Ein Turm aus Eisen, der in Paris steht und den alle kennen
Ein Auto, das sehr teuer ist und das meistens rot lackiert ist
Ein Mann mit einem Bart, **den** man nur in der Weihnachtszeit sieht
Männer, die eine Uniform tragen und gefährlich leben

Der Politiker aus Indien, der viel für den Frieden getan hat, heißt Ghandi.

b Sucht euch fünf „Themen" aus und gebt ein Beispiel dazu.

Ein Mensch, den ich bewundere
Ein Film, den ich sehr gut finde
Ein Land, das ich gerne besuchen würde
Ein Gegenstand, den ich gerne hätte
Zwei Dinge, die ich überhaupt nicht leiden kann
Jemand, den ich jeden Tag auf dem Weg zur Schule sehe
Ein Ort in meiner Stadt, den jeder kennt
Ein reiche Person, die alle kennen

Also, zwei Dinge, die ich nicht leiden kann: Das Erste ist, wenn Leute lügen und …

Der City-Point ist ein Ort, den alle hier kennen … Dort treffen wir uns fast jeden Tag.

6 Nachdenken über Grammatik: Relativsätze

a Ergänzt die Relativpronomen im Nominativ und Akkusativ. Die Beispiele in Aufgabe 5 helfen. Tipp: Achtet auf die Verben.

1. Ein Typ, d___ gut aussieht
2. Der Film, d___ wir schon dreimal gesehen haben
3. Kinder, d___ auf der Straße spielen
4. Ein Lehrer, d___ sehr streng ist
5. Das Lied, d___ ich immer höre
6. Ein Auto, d___ ich toll finde
7. Blumen, d___ man auf der Wiese sieht
8. Der Computer, d___ billig war
9. Der Müll, d___ die Schüler sammeln
10. Eine Sprache, d___ schön klingt

b Macht eine Tabelle im Heft. Ordnet die Sätze aus a zu.

Nominativ	Akkusativ
1. Ein Typ, der gut aussieht	2. Der Film, den wir schon dreimal gesehen haben

c Wo steht das Verb? Warum sind die Verben wichtig? Was passiert mit dem Relativpronomen? Diskutiert.

⊃7

G

Relativpronomen
Nominativ: **der**, das, die; Plural: die

Akkusativ: **den**, das, die; Plural: die



Jugend – stark oder schwach?

7 Eine Umfrage

a In einer Umfrage haben sich Erwachsene zu ihrer Einstellung zu Jugendlichen geäußert. Was glaubt ihr, war sie eher negativ oder eher positiv? Lest die Aussagen und entscheidet.

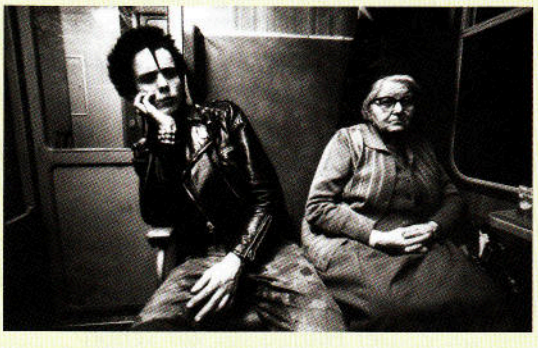
1. Die meisten Erwachsenen finden die meisten Jugendlichen sympathisch / nicht so sympathisch.
2. Sie glauben, dass die Jugendlichen wenig / zu viel Alkohol trinken.
3. Sie denken, dass Jugendliche zu viel / gerade richtig konsumieren.
4. Sie glauben, dass Jugendliche gut / nicht gut mit Technik umgehen können.
5. Sie glauben, dass Jugendliche gut /nicht gut mit Geld umgehen können.
6. Sie glauben, dass sich Jugendliche ausreichend / zu wenig für die Gesellschaft engagieren.
7. Sie glauben, dass Jugendliche mit 16 schon / noch nicht Auto fahren sollten.
8. Sie wollen, dass Jugendliche mit 16 schon / noch nicht wählen sollten.
9. Sie finden, dass sich die Jugendlichen gut / nicht gut anziehen.



b Lest den Text. Habt ihr richtig getippt? Lest die passende(n) Zeile(n) vor.

Was Erwachsene über Jugendliche denken …

Die Erwachsenen in Deutschland haben ein eher skeptisches Bild von der jungen Generation. Zwar finden sie die Jugendlichen mit großer Mehrheit sympathisch (92,2 Prozent), aber sie sind nicht damit einverstanden, wie die junge Generation lebt. Sie glauben, dass Jugendliche übermäßig viel Alkohol trinken (70,5 Prozent) und fremdes Eigentum nicht respektieren (61,1 Prozent). Die Eigenschaften „konsumorientiert" (91 Prozent) und „egoistisch" (64 Prozent) sind im oberen Drittel. Besonders kompetent sind Jugendliche aus der Perspektive der Erwachsenen in technischen Fragen (90 Prozent). Eine deutliche Mehrheit gibt an, dass Jugendliche gut mit anderen Menschen umgehen können (73 Prozent). Mehr als zwei Drittel der Erwachsenen glauben aber, dass die Jugendlichen nicht mit Geld umgehen können und keine finanzielle Kompetenz haben.
67 Prozent der Befragten denken, dass Jugendliche sich nicht genug für die Gesellschaft engagieren.



Die Erwachsenen sind der Meinung, dass die Jugendlichen in der Familie mitbestimmen dürfen, aber nicht im öffentlichen Bereich. So sind über 70 Prozent der Befragten gegen ein Wahlrecht ab 16 Jahren. Noch deutlicher ist das Votum dagegen, dass der Führerschein schon ab 16 Jahren möglich ist. Nur 15 Prozent der Erwachsenen sind dafür. Und was die Kleidung und das Aussehen betrifft, so ist die Meinung der meisten Erwachsenen klar: „Unmöglich!"

c Und was denkt ihr über die Erwachsenen?

Also, viele Erwachsene sitzen jeden Abend vor dem Fernseher!

Genau, und bei uns meckern sie über den Computer!

Werte: Was ist wichtig?

8 Ein Experiment


leere Vase


Sand


Wasser


große Steine


kleine Steine

a Seht die Bilder an. Alles soll in die Vase. Was kommt zuerst, was danach? Vergleicht eure Ergebnisse in der Klasse.

b Vergleicht eure Ergebnisse mit dem Text. Diskutiert in der Klasse.

Das Experiment

Eines Tages hält ein Experte für Zeitmanagement einen Vortrag vor einer Gruppe Studenten, die Wirtschaft studieren. Er möchte ihnen mithilfe eines Experiments, das sie nicht vergessen sollen, eine wichtige Erkenntnis vermitteln.

Er nimmt eine leere 5-Liter Vase mit einer sehr großen Öffnung und stellt sie vor sich auf den Tisch. Dann legt er ca. zwölf faustgroße Steine vorsichtig einzeln in die Vase. Die Vase ist nun mit den Steinen bis oben gefüllt. Es ist kein Platz mehr für einen weiteren Stein. Schließlich fragt der Experte, ob die Vase jetzt voll ist. Alle sagen: „Ja." Er fragt: „Wirklich?" Er greift unter den Tisch und holt einen Eimer mit kleinen Kieselsteinen hervor. Einige hiervon kippt er in die Vase und schüttelt diese, sodass sich die Kieselsteine in die Lücken zwischen den großen Steinen setzen.

Er fragt die Gruppe erneut: „Ist die Vase nun voll?" Jetzt hat die Gruppe ihn verstanden und einer antwortet: „Wahrscheinlich nicht!" – „Gut!", antwortet er. Er greift wieder unter den Tisch und holt einen Eimer voller Sand. Er schüttet den Sand in die Vase und der Sand rieselt in die Lücken zwischen den großen Steinen und den kleineren Kieselsteinen. Anschließend fragt er: „Ist die Vase jetzt voll?" – „Nein!", ruft die Gruppe. Nochmals sagt er: „Gut!"

Dann nimmt er einen mit Wasser gefüllten Krug und gießt das Wasser bis zum Rand in die Vase. Dann fragt er seine Zuhörer: „Was ist der Sinn meiner Präsentation?"

Information

nacheinander

schüttet
bewegt

fällt langsam

c Drei Antworten auf die letzte Frage des Experten. Diskutiert in Kleingruppen: Welche Antwort gefällt euch am besten? Warum? Oder was würdet ihr antworten?

a. Also, ich denke, das bedeutet, dass man zum Beispiel immer noch einen Job oder eine Arbeit annehmen kann, egal wie voll der Terminkalender ist.

b. Für mich heißt das, dass man sich genau überlegen muss, was man im Leben weglässt. Das können die Steine sein oder das Wasser.

c. Man muss immer daran denken, das zuerst zu tun, was wirklich wichtig im Leben ist. Sonst hat man später vielleicht keine Zeit mehr dafür.

9 Was sind die „großen Steine" in eurem Leben?

a Wählt – jeder für sich! – eure „Top 5" der 12 Werte.

Die 12 TOP-Werte von Jugendlichen
Geld • Erfolg • Gesundheit • Familie • Leistung • Medien • Freunde • Religion • Schönheit • Natur/Umwelt schützen • Liebe/Partnerschaft • Freizeit

b Diskutiert zu zweit und einigt euch auf eure gemeinsamen Top 5. Macht dann eine Klassenstatistik.

c Hört zu und vergleicht eure Ergebnisse mit der Jugendstudie aus Deutschland.

1.11



Ziele erreichen

10 Ohne Fleiß kein Preis

a Sprecht zu zweit über das Foto. Welchen Aussagen stimmt ihr zu?

Vielleicht plant er, später eine CD aufzunehmen.
Es ist anstrengend, Geige zu lernen.
Ich spiele Gitarre, das ist einfacher.
Er hat Lust, eine Pause zu machen.
Ein tolles Instrument!
Ich habe auch einmal Geige gelernt, das war furchtbar!
Er hat bestimmt Angst, Fehler zu machen.
Vielleicht wird er berühmt …
Der Junge hat bestimmt keine Lust zu spielen.
Es macht Spaß, ein Instrument zu lernen!

b Wer von euch hat positiv geantwortet? Wer negativ? Warum?

c Habt ihr schon einmal ein Instrument gelernt? Wie war das?

Ich habe Flöte gespielt, aber das war sehr schwer und die Nachbarn …

11 Das kleine Wörtchen *zu*

a Sammelt in Aufgabe 10 Aussagen mit *zu*.

Er hat Angst, Fehler …, Es macht Spaß …

b Seht euch die Sätze aus a genau an und beantwortet die Fragen.

↺3, 9

Wo steht *zu*? Welche Form hat das Verb nach *zu*?
Wie funktionieren trennbare Verben?

c *zu* in drei Sprachen. Vergleicht die Sätze und notiert sie in weiteren Sprachen.



Ich habe Lust,	die Hausaufgaben **zu** machen.
J'ai envie	**de** faire les devoirs.
Io ho voglia	**di** fare i compiti.

12 Berufsziel Lehrer??

a Macht es Spaß, ein Lehrer zu sein? Wie ist das in eurer Klasse? So wie in dem Comic oder anders?



Ein Lehrer zu sein bedeutet,
… jeden Tag mit netten jungen Menschen zu arbeiten.
… viel Spaß zu haben.
… viel zu lachen.
… viel positives Feedback zu erhalten.
… sich nie zu langweilen.



b Macht es (keinen) Spaß, ein Schüler / eine Schülerin zu sein? Schreibt und/oder zeichnet einen Comic.

Schüler zu sein bedeutet, jeden Morgen aufzustehen und vor Tests Angst zu haben. Es bedeutet aber auch, Spaß zu haben …

13 Erfolgsrezepte

a Funktioniert die Aussage auf dem Plakat? Was glaubt ihr?



b Sechs Meinungen: Ziele erreichen – aber wie? Und was tut ihr?

1. Ich ziehe meinen Lieblingspullover an. Er ist schon sehr alt, aber er hat mir immer geholfen.
2. Ich versuche, immer ganz interessiert auszusehen. Dann denken die Lehrer, dass ich aufmerksam und konzentriert mitarbeite.
3. Es bringt nichts, faul zu sein. Ich mache regelmäßig meine Hausaufgaben.
4. Ich melde mich oft im Deutschunterricht und ich habe keine Angst, eine falsche Antwort zu geben oder Fehler zu machen.
5. Ich schreibe manchmal einen Spickzettel. Das ist eine super Vorbereitung und hat mir schon oft geholfen, eine bessere Note zu bekommen.
6. Ich glaube nicht so sehr an Glück. Erfolg bedeutet meistens viel Arbeit und Disziplin!

Lerntipp
Ein guter Spickzettel ist eine ausgezeichnete Strategie zur **Vorbereitung** auf einen Test, eine Präsentation, usw.

14 Glück oder Unglück?

a Acht Symbole. Was glaubt ihr? Bringen die Dinge in deutschsprachigen Ländern Glück oder Pech? Ordnet zu.


… eine schwarze Katze


… ein Schwein


… ein 4-blättriges Kleeblatt

13
… die Zahl 13


… ein Hufeisen


… ein Fliegenpilz


… ein Schornsteinfeger


… ein Marienkäfer

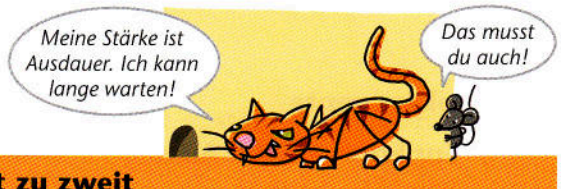
b Projekt: Was bringt in eurem Land Glück oder Pech? Sammelt und berichtet.

c Kennt ihr diese Redensarten? Wie heißt das in eurer Sprache?

Du bist ein echter Glückspilz!
Da hast du aber Schwein gehabt!
Toi toi toi!!



Das kann ich nach Kapitel 2



Wörter, Sätze, Dialoge

Eigenschaften (Nomen und Adjektive)
die Ausdauer, die Teamfähigkeit, die Freundlichkeit, der Ehrgeiz, der Fleiß, die Hilfsbereitschaft, die Flexibilität, die Offenheit, das Selbstbewusstsein, die Lernbereitschaft …

neugierig, ehrgeizig, ausdauernd, freundlich, teamfähig, fleißig, selbstbewusst, flexibel, offen, hilfsbereit …

Übt zu zweit

Was passt zusammen? Sprecht abwechselnd.

Ehrgeiz	freundlich
offen	Ausdauer
Fleiß	flexibel
selbstbewusst	

ehrgeizig

Grammatik

Wünsche mit Konjunktiv: *wäre, hätte, würde* gerne
Ich wäre, du wärst, er/es/sie wäre | wir wären, …
Ich hätte, du hättest, er/es/sie hätte | wir hätten …
Ich würde, du würdest, er/es/sie würde | wir würden …

Ich wäre gerne ein bisschen klüger.
Ich hätte gern eine Katze.
Ich würde gerne mit dir ins Kino gehen.

Übt zu zweit

Fragt und antwortet zu zweit.
Was wärst du gerne?
Was hättest du gerne?
Was würdest du gerne tun?

Relativsätze und Relativpronomen

	Singular	Plural
Nominativ:	der, das, die	die
Akkusativ:	den, das, die	die

Gandhi war **ein Politiker, der** viel für den Frieden getan hat.
„Titanic" ist **ein Film, den** ich sehr gut finde.
Das ist **die beste Torte, die** ich bis heute gegessen habe!
Italien ist **das Land, das** ich am besten kenne.

Was ist das? Ergänzt, antwortet und bildet selbst Rätsel.
Eine Katze, ▒▒ gerne Fisch isst
Ein kalter, weißer Mann, ▒▒ man nur im Winter sieht
Ein wichtiges Fest, ▒▒ man im Dezember feiert
Sportler, ▒▒ sich k.o. schlagen

Infinitiv mit *zu*
Ich habe keine Lust, ins Kino zu gehen.
Es macht Spaß, Spaß zu machen.
Ich plane, im Ausland zu arbeiten.
Ich habe keine Zeit, die Hausaufgaben zu machen.

Ergänzt abwechselnd die Aussagen mit *zu*.
Ich habe oft keine Zeit, …
Manchmal habe ich Angst, …
Ich versuche immer, …
Es macht mir Spaß, …
Es ist leicht, …
Ich habe jetzt große Lust, …

Mit Sprache handeln

Ich kann über (meine) Eigenschaften sprechen.
● Ich bin fleißig, ordentlich, aber nicht sehr kreativ!
○ Und du willst immer recht haben! Aber du bist sehr lieb ☺.

Ich kann Wünsche äußern.
Ich wäre gerne berühmt.
Ich hätte gerne einen Freund.
Ich würde gerne studieren.

Ich kann Vorbilder beschreiben.
Gandhi war ein Politiker, der viel für den Frieden getan hat.
Ein Lehrer ist jemand, der viel weiß.
Mein Opa war ein Mensch, den ich sehr bewundert habe. ☺

Lerntipp:
Spickzettel machen ist eine gute Vorbereitung.
Achtung: Nicht im Test benutzen!

Ich kann ...
• über Musik sprechen • eine Band vorstellen
• erzählen, was ich gelesen habe • ein Computerproblem schildern
• um Hilfe bitten • Lösungsvorschläge machen • Alternativen ausdrücken

3

Wir und die Medien



1 Medien – früher und heute

a Seht euch den Cartoon an. Welche Medien erkennt ihr?

b Welche Medien gab es 1950 auch schon, welche nicht?

Fernseher • Handy • Radio • Zeitungen • Tablet • Zeitschriften • Smartphone • Bücher • Computer • Schallplattenspieler • MP3-Player • Telefon • Kassettenrekorder

1.12 **c Hört das Gespräch. Über welche Medien sprechen die Personen?**

d Ihr und die Medien: Erzählt. Die anderen stellen Fragen.

Ich liebe meine Schallplattensammlung! Platten finde ich viel besser als MP3s oder CDs. Ich hab schon über 200!

Was hörst du denn gerade?

Das ist echt ein Hit!

2 Unsere Hits

1.13 **a Hört die Umfrage. Welches Lied finden die Schülerinnen und Schüler am besten? „Wunderbare Jahre", „Eines Tages" oder „Someone like you"?**



1.14 **b Hit oder nicht? Hört zu und sprecht nach.**

Ich mag den Text.
Gefällt mir überhaupt nicht.
Cooler Song – den hör ich rauf und runter!
Kann ich echt nicht mehr hören!
Tolle Stimme!
Ein richtiger Ohrwurm – super!

c Was hört ihr zurzeit am liebsten? Stellt euch gegenseitig eure Lieblingsmusik vor und kommentiert sie. Das Beispiel und die Kommentare in b helfen.

- ● Ich höre im Moment dauernd „Augenbling". Bei der Musik wird meine Laune gleich besser! Und dazu kann man super tanzen!
- ○ Ja, das ist absolut mein Geschmack. Von wem ist der Song noch mal?
- ● Von Seeed.
- ○ Ach ja! Das ist ja von Seeed! Ja, das ist wirklich eine coole Band!



d Schreibt eure Songs aus c auf ein Plakat und macht eine Klassenhitparade.

Seeed: Augenbling 𝍸 𝍸 I
Cro: Du 𝍸
Adele: Someone like you 𝍸 III
...

3 Unsere Lieblingsband – ein Bandporträt



a Lest das Bandporträt von Seeed. Welche Wörter habt ihr ohne Wörterbuch verstanden? Was hat euch geholfen?

Seeed gibt es seit 1998.
Die Band spielt Reggae und besteht aus 11 Musikern.
Es gibt drei Sänger, einer davon ist Peter Fox. Der Gitarrist heißt Rudeboy Rudy.
Seeed hat schon viele wichtige nationale und internationale Preise gewonnen.
Der Song „Augenbling" war 2013 ein Hit und wochenlang in den Charts auf Platz 1.
Die Fans haben ihn auf youtube ca. 20 Millionen mal angeklickt.
Außerdem hatte Seeed als erste deutschsprachige Reggae-Band schon einen Hit in Trinidad und Tobago.
Der Song, der uns am besten gefällt, heißt „Aufstehn!".

b Projekt „Bandporträt": Recherchiert Informationen über eure Lieblingsbands und stellt sie in der Klasse vor.

4 Vor dem Konzert: Was wird gemacht?

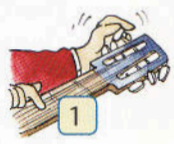
a Hört das Gespräch. Wo ist Marco? Wo ist Lenny?

1.15

b Hört noch einmal. Was sagt Marco zuerst, was kommt dann? Bringt die Sätze in die richtige Reihenfolge.

a. Jetzt stimmt Rudy noch seine Gitarre.
b. Das Licht wird gerade ausgemacht.
c. Die Musiker testen die Mikrofone.
d. Der Soundcheck wird gemacht.

c Passiv oder Aktiv? Vergleicht die Sätze. Welcher Satz passt zu welchem Bild?


1


2

a. Rudy stimmt die Gitarre.
b. Die Gitarre wird gestimmt.

d Seht euch die Sätze in c nochmal an. Wie bildet man das Passiv? Ergänzt die Regel im Heft.

e Wie heißen die Sätze in eurer Sprache? Wie wird das Passiv gebildet?



f Nach dem Konzert. Sprecht die Dialoge zu zweit.

1 ● Fährst du mit uns nach Hause?
○ Nein, ich werde abgeholt!
● Was? Du wirst abgeholt? Okay, dann fahren wir halt allein!

2 ● Komm, wir hören die CD vom Konzert.
○ Das geht nicht, meine Anlage wird gerade repariert.
● Wieso wird die denn schon wieder repariert? Was ist jetzt kaputt?

G 27

Passiv
Eine Form von ___ und am Ende das ___

Wiederholung *werden*

ich werde	wir werden
du wirst	ihr werdet
er/es/sie wird	sie werden



Redemittel
Ich habe ... gelesen.
Das ist von ... / Der Autor heißt ...
Das Buch ist dick/dünn.
Der Text ist lang/kurz.
Es/Er hat ... Seiten.
... handelt von ... / Es geht um ... / Das Thema ist ...
Das Buch / Die Geschichte / Der Text hat mir (nicht) gut gefallen, weil ... sehr spannend/interessant/informativ/langweilig ist.

Die Welt der Geschichten

5 Jugendliche lesen nicht mehr?!

a Lest die Schlagzeile über dem Foto. Stimmt das? Wie ist das bei euch?



b Was lest ihr in eurer Freizeit?

Blogs • Romane • Online-Nachrichten • Fantasyromane • Liebesgeschichten • Thriller • Facebookeinträge • Zeitschriften • Krimis • Tweets • Sachbücher

Ich habe gerade einen Thriller gelesen. *Ich lese nur Blogs.*

c Lara erzählt, was sie gelesen hat. Und was habt ihr zuletzt gelesen? Was war besonders interessant? Erzählt. Die Redemittel helfen.

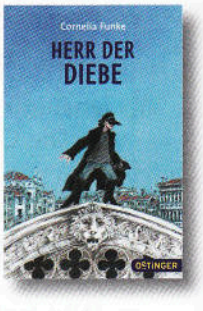


Ich habe „Der Joker" gelesen. Der Autor heißt Markus Zusak. Es ist ein ziemlich dickes Buch, es hat über 400 Seiten. Es geht um einen Jungen, Ed Kennedy. Er ist 19 Jahre alt, hat keine Ausbildung und sein Leben ist ziemlich langweilig. Aber dann erlebt er auf einmal ganz viele Abenteuer. Das Buch hat mir sehr gut gefallen, weil es so spannend ist.

6 Die Titel der Bücher

a Kombiniert einen Buchtitel und einigt euch auf einen Ort, Personen und eine Idee zu einer Geschichte.

Die Liebe	eines Lebens
Das Geheimnis	eines Sommers
Der Schatz	der Diebe
Das Abenteuer	der Mädchen
Die Geschichte	des Schülers
Der Herr	der Jägerin
Der König	eines Herzens
Das Haus	der Träume
Das Lied	des Vampirs
Die Magie	des Kusses



Genitiv

das Abenteuer	des Schülers
	des Lebens
	der Jägerin
	der Mädchen

Nomen mit *der* und *das* bekommen im Singular am Ende ein *-(e)s*.

ein funktioniert wie *der*:
des / eines
der / einer

↺12

b Drei Sätze und ein Titel. Wer errät den Titel zuerst?

Unser Buch spielt auf einer Insel. Die Personen sind zwei sechzehnjährige Mädchen. Sie finden am Strand ganz viel Gold.

Der Schatz der Mädchen?

Ja, genau!

7 Handygeschichten

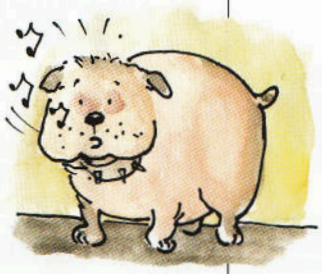
T.1.16

a Hört zu. Welche Ausdrücke passen zu welcher Geschichte? Vier Ausdrücke bleiben übrig.

verloren • weggenommen • Akku leer • vergessen • kein Empfang • geklaut • abgestürzt

b Erzählt Geschichten zu den Zeichnungen.





8 Eine Geschichte verstehen: das Präteritum

a Lest die Geschichte. Was fragen zum Schluss Lenas Eltern?

Wie geht es Amy? | Wer ist eigentlich Till? | Wie war London?

Die Siegergeschichte unseres Schreibwettbewerbs: Hilfe, das Handy ist weg!

Lena freute sich total 🙂. Sie saß im Flugzeug nach London. Dort wollte sie ihre Freundin Amy besuchen. Ein bisschen nervös war sie schon … 😬 Sie war zum ersten Mal in London und Amy hatte keine Zeit, sie vom Flughafen abzuholen, weil sie an dem Tag lange Schule hatte. Die beiden hatten vor, einfach nach Lenas Landung in London zu telefonieren und sich dann irgendwo in Camden Town zu treffen. Der Flug war super. In London wollte Lena dann ihr Handy aus der Handtasche holen, aber sie fand es einfach nicht. Panik! 😱 Sie durchsuchte alles, aber es war und blieb weg! Wie verrückt überlegte sie: Bestimmt lag es noch im Warteraum in Frankfurt! Na ja, es war auf jeden Fall weg. Sie dachte sofort an ihre vielen coolen Bilder und Videos … Vor allem an das nette Foto von Till 😍, das sie eigentlich Amy zeigen wollte … Und natürlich hatte sie Amys Nummer nicht im Kopf und wusste absolut nicht, wie sie sie kontaktieren sollte … Aber dann sah Lena zum Glück ein Internetcafé. Dort suchte sie die Telefonnummer von Amys Eltern, aber es gab so viele Trayers in London und sie wusste die Adresse nicht. Das brachte also auch nichts. Eigentlich hatte sie wirklich keine Lust, jetzt ihre Eltern um Hilfe zu bitten, aber es blieb ihr wohl nichts anderes übrig … Also rief sie per Skype ihre Eltern an und gab ihnen das Passwort zu ihrem Computer. Sie fanden zum Glück Amys Telefonnummer schnell, gaben sie Lena und versprachen außerdem hoch und heilig, nichts sonst anzugucken. Uff, Problem gelöst … Lena rief Amy an. Die war schon ganz nervös und freute sich, dass Lena sich endlich meldete. Die beiden hatten dann noch ein super Wochenende zusammen. Zu Hause fragten ihre Eltern Lena: …

Von Franziska, 16 Jahre alt, aus Frankfurt

b Sucht im Text Präteritumformen. Versteht ihr sie? Der Tipp hilft.

Lerntipp: Das Präteritum verstehen

1. Das kannst du schon: *war, hatte, wollte, konnte, …*
2. Das ist leicht: Regelmäßige Verben funktionieren wie *wollen*. Lena woll*te* zu Amy. Lena freu*te* sich. Sie überlegt*e* …
3. Andere Verben: Der Kontext hilft fast immer. Lena saß im Flugzeug. Welches Verb passt hier? Richtig: *sitzen*

Präteritum steht meistens in Geschichten und Zeitungstexten. Ihr müsst es nur verstehen und nicht selbst verwenden.

G ➲25

c Welche Infinitive passen zu den Präteritumformen im Text?

geben • warten • trinken • nehmen • sagen • gehen • lügen • kommen • liegen • treffen

Gestern ging ich in mein Lieblingscafé und traf dort Jakob. Er wartete schon über eine Stunde auf seine Freundin, aber die kam und kam nicht … Ich nahm sein Handy, das auf dem Tisch lag, gab es ihm und sagte: „Jetzt ruf sie endlich an und frag sie, wo sie bleibt!"

In Zukunft nur noch online?

9 Online lernen

a Lernen mit neuen Medien: Was ist bei euch aktuell? Was wünscht ihr euch?

Ich finde unsere interaktive Tafel gut.

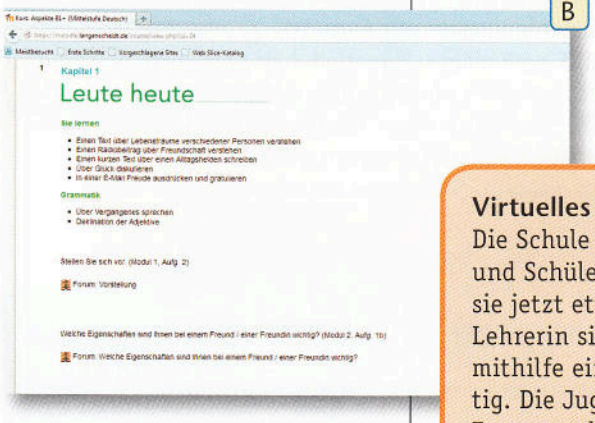
Tablets im Klassenzimmer, das wäre toll! Da kann man schnell mal ins Internet, das ist praktisch.

b Überfliegt die beiden Texte. Welches Foto passt zu welchem Text? Ordnet zu.

A



B



Hausaufgaben 2.0
Hausaufgaben diktieren war früher – heute stellt Frau Stoffers, Lehrerin an einer Sekundarschule, sie einfach ins Internet: Lernplattformen machen's möglich. Ihre Schülerinnen und Schüler und laden die Aufgabe herunter, die sie an dem Tag erledigen müssen. Sie bearbeiten die Aufgabe in einer Datei, die sie auf ihrem privaten Computer speichern und sie dann auf die Lernplattform hochladen – fertig. Alles funktioniert online, man braucht im Prinzip für die Hausaufgaben gar kein Papier mehr. Sogar Tests kann man so schreiben. Selbstverständlich sind Lernplattformen durch Passwörter geschützt, damit nicht Fremde einfach Dateien löschen oder herunterladen oder gemeine Kommentare in Foren schreiben können. Die meisten Schüler finden die Lernplattform praktisch und arbeiten gerne damit. Und das sicher auch, weil sie sich dort in den Foren gegenseitig helfen können … 1

Virtuelles Lernen in der Inselschule
Die Schule auf der Insel Langeoog in der Nordsee hat nur 14 Schülerinnen und Schüler – zu wenig für eine eigene Englischlehrerin. Deshalb gibt es für sie jetzt etwas Neues: Virtuellen Unterricht per Monitor und Webcam. Ihre Lehrerin sitzt weit weg in einer Schule auf dem Festland und unterrichtet mithilfe eines Monitors mehrere Klassen auf verschiedenen Inseln gleichzeitig. Die Jugendlichen können sie natürlich auch hören, sich melden und Fragen stellen. Manchmal funktioniert die Technik noch nicht ganz perfekt, aber die jungen Langeooger finden es gut, dass sie so auf ihrer Insel bleiben und trotzdem Englisch lernen können.
Nachmittags sind die Jugendlichen dann auch wieder virtuell unterwegs, aber jetzt privat: Wie die meisten anderen Jugendlichen in Deutschland mailen sie, surfen im Internet oder loggen sich in ein soziales Netzwerk ein, zum Beispiel in Facebook. Dort chatten sie mit Freunden, laden Fotos hoch oder empfehlen sich gegenseitig Videos auf youtube. 2

Lerntipp Computerwortschatz
Die Verben sind oft wie die englischen, aber mit deutschen Endungen: chatten, mailen, …

c Zwei Gruppen: Jede Gruppe liest einen Text und gibt ihn dann wieder. Die andere Gruppe stellt Fragen.

d In den Texten sind viele Computerwörter. Sammelt sie. Wie heißen sie in eurer Sprache?

10 Mist, es funktioniert nicht!



1.17

a Hört zu und notiert für die Dialoge jeweils das Problem und die passende Lösung.

im Papierkorb nachschauen • Drucker funktioniert nicht • ausschalten und wieder einschalten • Foto gelöscht • Tinte kontrollieren • Computer abgestürzt

b Hört die Dialoge noch einmal und notiert die Redemittel wie in der Tabelle.

um Hilfe bitten	anderen etwas erklären / Tipps geben
Was soll ich jetzt nur machen? Hast du eine Idee? …	Am besten … Du solltest … …

c „Ich habe es gelöscht, anstatt es zu speichern …" Lest den Dialog. Schreibt dann nach dem Muster zwei Sätze mit *anstatt … zu*.

● Ich habe das Foto gelöscht, anstatt es zu speichern.
○ Schau doch einfach im Papierkorb nach, statt gleich panisch zu werden. Anstatt immer gleich auszuflippen, solltest du einfach mal ein bisschen Geduld haben.

1. mich dauernd fragen / solltest du das mal selber probieren.
2. Schalt den Computer doch abends aus / ihn immer anlassen

d Spielt kurze Dialoge zu Computerproblemen. b und c helfen.

➲2

Alternativen ausdrücken mit *(an)statt … zu*
Im Nebensatz mit *anstatt … zu* steht das Verb am [redacted].

11 Projekt: Eine Umfrage zur Mediennutzung

a Arbeitet in Gruppen und überlegt, zu welchem Thema ihr die Umfrage machen wollt.

b Entscheidet euch für ein Thema und sammelt Fragen: Was, warum, wie oft, wie lange … Formuliert maximal fünf Fragen.

c Macht die Umfrage. Stellt anschließend eure Ergebnisse in der Klasse vor.

d Diskutiert: Was habt ihr gut gemacht, was nicht? Was habt ihr gelernt?

Chats Fernseher
youtube Computerspiele
Skype Digitalkamera
Zeitschriften
Smartphone
DVD-Player
Internet
Tablet
Foren
Twitter
Bücher
Handy

Kino
Radio
Laptop
Blogs



Das kann ich nach Kapitel 3

Wörter, Sätze, Dialoge

Medien und Computer
der Schallplattenspieler, das Tablet, das Smartphone, der MP3-Player, der Kassettenrekorder, der Monitor, die Webcam, das soziale Netzwerk, die Lernplattform, das Passwort, das Forum

mailen, surfen, sich einloggen, chatten, herunterladen, hochladen, speichern, skypen

Übt zu zweit

Welches Medium ist das?
(Es gibt mehrere Möglichkeiten.)
Mit dem ___ kann man Musik hören.
Mit ___ kann man Filme ansehen.
Mit ___ kann man Filme drehen.
Mit ___ kann man Freunden eine SMS schicken.
Mit ___ kann man telefonieren.

Grammatik

Passiv
eine Form von *werden* + Partizip Perfekt

Die Gitarre wird gestimmt.
Die Mikrofone werden getestet.

Übt zu zweit

Ergänzt.
(reparieren) Mein Computer ___ gerade ___.
(abholen) Wir ___ gleich ___.
(herunterladen) Der Hit ___ oft ___.

Genitiv

das Abenteuer	des/eines Schülers
	des/eines Lebens
	der/einer Jägerin
	der Mädchen (Pl.)

Nomen mit *der* und *das* bekommen im Singular am Ende ein *-(e)s*.

Ergänzt.
Er ist der Sohn e___ Fußballspielers.
Sie erzählte mir vom Konzert e___ Sängerin.
Kennst du die Geschichte d___ Band?
Das ist die Magie d___ Frauen.

Präteritum (rezeptiv)
regelmäßige Verben: funktionieren wie *wollen*
Lena wollte nach London.
Lena freute sich.

unregelmäßige Verben: Der Kontext hilft.
Lena saß im Flugzeug. → Infinitiv: sitzen
Das Handy lag in Frankfurt. → Infinitiv: liegen
Sie rief ihre Eltern an. → Infinitiv: anrufen

Texte verstehen: Wie heißen die markierten Verben im Infinitiv?
Ich **ging** mit meinem Freund ins Konzert, da **rief** plötzlich jemand: „He du, du hast dein Ticket verloren!" Und tatsächlich – da **lag** es auf dem Boden …

Alternativen ausdrücken mit *(an)statt … zu*
Ich habe das Bild gelöscht, anstatt es zu speichern.

Formuliert Sätze mit *(an)statt … zu*.
immer nur fernsehen / jetzt oft lesen (ich)
Geige üben / Musik hören (wir)

Mit Sprache handeln

Ich kann über Musik und Bands sprechen.
Gefällt mir überhaupt nicht.
Kann ich echt nicht mehr hören!
Die Band gibt es seit …
… singt, … und … spielen Gitarre und Schlagzeug.

Ich kann erzählen, was ich gelesen habe.
Das ist von … / Der Autor heißt …
Es handelt von … / Es geht um … / Das Thema ist …

Ich kann um Hilfe bitten.
Kannst du mir das bitte mal zeigen?
Erklärst du mir das bitte mal?
Was soll ich jetzt machen? Hast du eine Idee?
Weißt du, wie das geht?

Ich kann Lösungsvorschläge machen.
Am besten …
Das geht so: Zuerst …
Du musst …
Du solltest …

Lerntipp Computerwortschatz:
Die Verben sind oft wie die englischen, aber mit deutschen Endungen: chatten, mailen, …

Ich kann ...
- Nachrichten über Umweltthemen verstehen
- über Umweltprobleme sprechen
- das Ziel einer Aktion nennen und begründen
- jemanden zu etwas auffordern

4



1



2

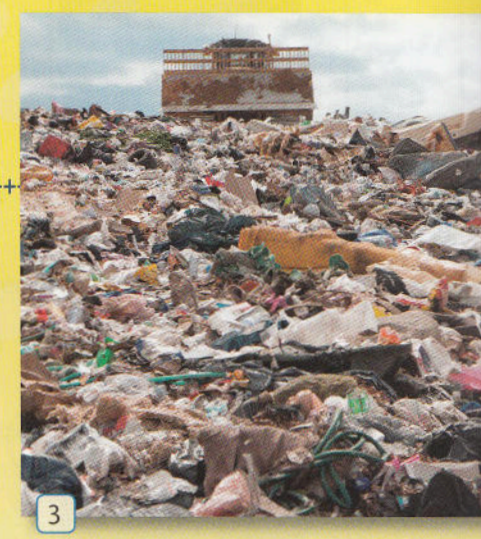
+++++ (a) Klimawandel bedroht Eisbären in der Arktis ++++++++++

++++++ (b) Immer mehr Müll: 1,3 Milliarden Tonnen in diesem Jahr – Zahl kann sich bis 2025 verdoppeln ++++

++++++++++++++++++ (c) Neubau des Flughafens: Bürger klagen gegen Belästigung durch Lärm ++++++++++++++++++

Für die Umwelt

++++++++++ (d) Venedig – Altstadt wieder überschwemmt ++++++++++++++++++++



3



4

+++ (e) Regenwald in Gefahr: Abholzung, Dürren und Waldbrände zerstören das Amazonasgebiet ++++++++++++++

++++++++++ (f) Weltweite CO_2-Emissionen steigen auf 34 Milliarden Tonnen – Spitzenreiter bleibt China ++++++

++++++++ (g) Neuer Fall von massiver Umweltverschmutzung: Gift im Rhein – Fischsterben ++++++++++++++++++++

1 Newsticker Umweltprobleme

a Welcher Tickertext (a–g) passt zu welchem Foto? Ordnet zu. Drei Tickertexte bleiben übrig.

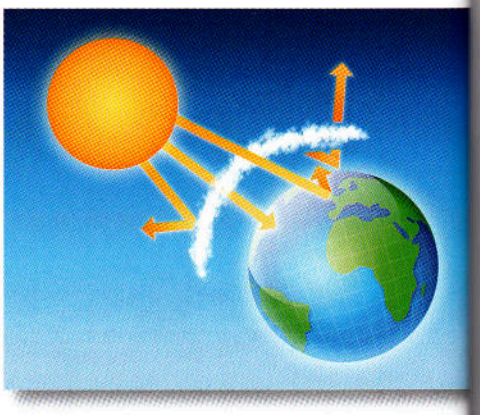
c 1.18 b Hört die Nachrichten und notiert pro Umweltproblem eine neue Information.

In der Arktis leben ...

c Was findet ihr besonders schlimm? Sammelt in der Klasse.

Ich finde es schlimm, dass bei uns Fische sterben. Außerdem riecht es nun schrecklich ...

Ich wohne an einer großen Straße. Die Lärmbelästigung nervt mich immer mehr.



Wir tun was fürs Klima

Lerntipp
Thesen finden ist leicht – einfach jeden Abschnitt in einem Satz zusammenfassen – dann habt ihr die Thesen!

2 Die Erde hat Fieber

a Was wisst ihr über den Klimawandel?

b Lest nun den Text. Was sind die vier Hauptthesen? Sprecht.



DIE ERDE HAT FIEBER

In den letzten 100 Jahren ist die Temperatur auf der Erde durchschnittlich um 0,8 Grad gestiegen. Ende des 21. Jahrhunderts könnte die globale Erwärmung 1,4 bis 5,8 °C betragen – das glauben die Forscher.
Durch die Temperaturveränderungen wird das Wetter immer extremer. Der Klimawandel verursacht Naturkatastrophen wie Dürren, Überschwemmungen und Wirbelstürme.
Mitverantwortlich für diese Entwicklung ist das Treibhausgas Kohlendioxid (CO_2). Es umgibt die Erde wie eine Membran. Diese lässt Sonnenlicht hinein, aber keine Wärme hinaus. Deshalb wird es immer wärmer.
Ein Fünftel des CO_2 wird in Deutschland vom Verkehr produziert. Aber nicht jedes Verkehrsmittel belastet die Umwelt auf die gleiche Weise. Busfahrten sind mit CO_2-Emissionen von etwa 76 Gramm pro Kilometer und Person noch relativ umweltverträglich. Die Fahrt mit dem Auto belastet die Umwelt dagegen schon viel mehr. Am schädlichsten ist aber das Fliegen. Beim Fahrradfahren hingegen werden 0 Gramm CO_2 ausgestoßen. Du kannst also mit der Wahl deines Verkehrsmittels etwas für den Schutz der Umwelt tun.

➲25 G

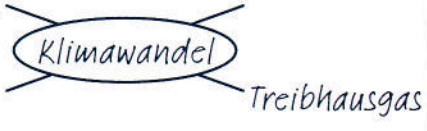
***könnte* betragen = beträgt vielleicht**

c Lest die Definitionen: Zu welchen Wörtern im Text passen sie? Was hat bei der Zuordnung geholfen?

sehr starke, gefährliche Winde • ist auf allen Seiten um etwas herum • ist negativ • ökologisch • produziert • die Umwelt wird wärmer



d Sammelt Wörter zum Thema „Klimawandel".



3 Kurz vor zwölf

1.19 **a Hört den Anfang der Radiosendung: Was ist das Thema?**

1.20 **b Hört weiter. Welche Tipps werden in der Sendung genannt?**

a. Mit dem Fahrrad fahren. • b. In der Nähe Urlaub machen • c. Das Haus gut isolieren! • d. Man sollte wenig Fleisch essen. • e. Man sollte weniger heizen. • f. Wenn möglich nicht allein mit dem Auto fahren. • g. Man sollte Lampen kaufen, die wenig Energie brauchen. • h. Bei Elektrogeräten auf den Stromverbrauch achten. • i. Lebensmittel aus der Region kaufen. • j. Mit Deckel kochen.

➲26 G

Aufforderungen
→ mit Infinitiv: Mit dem Rad fahren!

→ mit *sollte*: Man sollte weniger heizen.

c Was macht ihr schon? Was könnt ihr noch für den Umweltschutz tun? Diskutiert.

Ich stelle abends immer alle Elektrogeräte aus.

4 Plant-for-the-Planet – Schüler werden aktiv

Lerntipp
Internationale Wörter helfen beim Verstehen!

a Welche Wörter passen zusammen?

weltweit • Referat • Kampagne • Poster • Prominente

Präsentation • Plakat • global • berühmte Personen • Aktion

b Lest den Text und beantwortet die Fragen: Wer? Was? Warum?

www.plant-for-the-planet.org

Wer wir sind



Plant-for-the-Planet ist eine weltweite, demokratisch organisierte Bewegung mit ca. 100 000 aktiven jungen Menschen aus fast 100 Ländern. Unsere Initiative gibt es seit 2007. Die Idee dazu hatte Felix Finkbeiner. Mit neun Jahren hielt er in der Schule ein Referat über den Klimawandel. Er hatte die Idee, dass Kinder in jedem Land der Erde eine Million Bäume pflanzen. Mit der Hilfe von Mitschülern, Lehrern und Eltern fing er gleich auf dem Schulhof damit an.

Was wir tun



Wir sind auf verschiedenen Ebenen aktiv: Entweder wir pflanzen Bäume oder wir machen Öffentlichkeitsarbeit. In vielen Städten gibt es Plant-for-the-Planet Gruppen, die zusammen mit Schulen oder Forstämtern Pflanzaktionen organisieren. Natürlich helfen uns auch Erwachsene dabei. Unser Ziel ist, dass auf der ganzen Welt 1000 Milliarden Bäume gepflanzt werden. Auf unserer Homepage haben wir einen Baumzähler. Hier zählen wir die weltweit gepflanzten Bäume.
Mit unserer Kampagne „stop talking – start planting" versuchen wir gleichzeitig, noch mehr Erwachsene für unsere Ziele zu gewinnen und die Umwelt zu schützen: Auf Postern halten wir Prominenten symbolisch den Mund zu. Damit wollen wir sagen: Hört endlich auf zu reden – tut etwas! Wir wollen den Wald schützen!

Warum wir das tun



Bäume verbrauchen das schädliche CO_2 und helfen so, das Klima zu verbessern. Wir haben nur diese eine Erde. Deswegen engagieren wir uns auch politisch und kämpfen global für neue Gesetze, damit wir alle auf unserer Erde eine Zukunft haben.

deswegen = deshalb

c Fünf Begriffe, die im Text vorkommen: Sagt etwas dazu.

2007 Schulhof Homepage Poster CO_2 Gesetze

Die Initiative gibt es seit 2007.

d Vier Sätze mit *entweder ... oder ...* Wie heißen sie? Schreibt dann noch zwei Sätze zu den Themen „Schule" und „Freizeit".

1. wir organisieren eine Demonstration / wir schreiben Politikern
2. wir machen bei Plant-for-the-Planet mit / wir gehen zu Greenpeace
3. wir fahren am Wochenende an den See / wir gehen spazieren
4. wir kochen zusammen / wir gehen eine Pizza essen

Entweder wir organisieren eine Demonstration oder wir schreiben Politikern.

➲5

G

Alternativen ausdrücken
Entweder wir pflanzen Bäume oder wir machen Öffentlichkeitsarbeit.
oder
Entweder pflanzen wir Bäume oder wir machen …

e Diskutiert: Wie findet ihr die Aktion? Würdet ihr gern bei so einer Aktion mitmachen?

Was passiert mit all dem Müll?

5 Umweltprojekt in der Schule

Man könnte einen Leserbrief schreiben.



ein Plakat machen • 10 Regeln aufschreiben • einen Bericht schreiben • einen Leserbrief schreiben • ein Video zum Problem drehen • …

a Die Klasse 10b der Goethe-Schule hat in ihrer Projektwoche das Thema Müll. Sammelt dafür mögliche Aktionen.

1.21 **b Hört den Podcast. Diskutiert kurz: Wie findet ihr die Idee?**

c Lest die Textgrafik. Hört dann den Podcast noch einmal und macht Notizen zu den Informationen, die in der Grafik fehlen.

Schock:
[ ] kg Müll – pro Person [ ]

Projektidee:
2 Schüler – Müll sammeln – 1 [ ] – nicht [ ], sondern aufheben

Ergebnis:
1 Woche: 3 [ ] pro Person – [ ] Kilo pro Jahr (nur Schule!!!)

Was im Müll?
Plastik und [ ] – Grund: Becher und [ ] – [ ], Zeitschriften, Hefte

Aktion gegen Müll:

[ ]: recyceltes Papier	Klassenzimmer: 3 [ ] (Papier, Plastik, Restmüll)	keine Getränkeautomaten (Schulkiosk: Plastikbecher waschen)

Fazit:
Positiver Anfang, aber auch [ ]

d Berichtet mithilfe der Textgrafik über das Projekt.

e Eine Stimme vom Pausenhof. Was sagt ihr dazu? Diskutiert.

„Wenn ich alleine aufpasse, dann bringt das nichts. Alle müssen mitmachen. Ich mache nur mit, wenn alle mitmachen."

6 Aktionen und ihre Ziele

Wo steht das Verb?
Wo steht *zu*?
Welche Form hat das Verb?
Wo steht *zu* bei trennbaren Verben?

G

➲2

a Seht die Sätze mit *um (…) zu …* an. Beantwortet die vier Fragen auf dem Zettel.

1. Kai und Max haben Müll gesammelt, um ihn zu untersuchen.
2. Um etwas gegen Müll zu unternehmen, haben sie Aktionen gestartet.
3. Sie haben drei Mülleimer aufgestellt, um den Müll zu trennen.
4. Der Hausmeister Bello kommt jeden Morgen, um aufzuräumen.

b Wozu machen Menschen das? Schreibt Sätze mit *um … zu …*

1. Viele Menschen fahren nach Paris, um …	(schick einkaufen)
2. Viele Familien haben drei Mülltonnen, um …	(Müll trennen)
3. Schüler machen Hausaufgaben, um …	(gute Noten bekommen)
4. Lehrer geben Hausaufgaben, um …	(Schüler ärgern)

c Denkt euch weitere Beispiele aus.

7 **Lustige Umweltausreden: Alles nur für die Umwelt??? Seht euch die Bilder an. Wozu machen die Jugendlichen das? Ergänzt.**



Ich mache die Hausaufgaben nur noch mündlich, um …



Ich kaufe mir keine neuen Klamotten, …

8 **Verwandlungen**

CD 1.22

a **Hört das Märchen „Der Froschkönig" in Kurzform. Was wird aus dem Frosch?**

b **Seht nun die Briefmarke an. Was hat sie mit dem Thema Umwelt zu tun?**

c **Wie man Abfall in etwas Schönes verwandeln kann. Ordnet die Sprechblasen den Fotos zu.**















1. *Ich war eine Dose.*
2. *Wir waren auf Weinflaschen.*
3. *Ich war ein altes Taschenbuch.*
4. *Wir waren Autoreifen.*
5. *Wir waren auf Cola-Flaschen.*

d **Kennt ihr noch andere Beispiele?**

9 **Projekt „Elektromüll": Was passiert eigentlich mit alten Handys, kaputten Computern und all dem Elektromüll? Recherchiert und diskutiert.**





Umweltspiel

10 Rund um die Umwelt – ein Spiel

Spielregel:
Pro Spieler braucht ihr einen Würfel und eine Spielfigur (Münze). Es gibt drei Arten von Spielfeldern:

Blaue Felder Richtige Antwort: Noch einmal würfeln.

Grüne Felder Aufgabe erfolgreich erledigt: Noch einmal würfeln.

Gelbe Felder Richtig oder falsch verhalten? Folgt den Anweisungen.

START

Welches Land produziert weltweit am meisten CO_2?
A China
B Russland
C Mexiko

Erfinde einen Slogan für das Plakat.



Du bist die ganze Woche zu Fuß zur Schule gegangen: Geh 1 Feld vor.

Wie viel Regenwald wird bis 2030 zerstört?
A Mehr als die Hälfte.
B Ein Fünftel.
C Der gesamte Regenwald.

Umwelttipps – Warum macht man das?
– Regenwasser sammeln
– die Fenster nur kurz öffnen

Du hast im Winter den ganzen Tag das Fenster offen gelassen: Setze eine Runde aus.

Was kann man tun, um etwas gegen den Müll zu unternehmen? Nenne zwei Aktionen.

Kohlendioxid ist
A eine demokratische Bewegung.
B ein Verkehrsmittel.
C ein Treibhausgas.

Du hast heute eine halbe Stunde lang geduscht: Geh 2 Felder zurück.

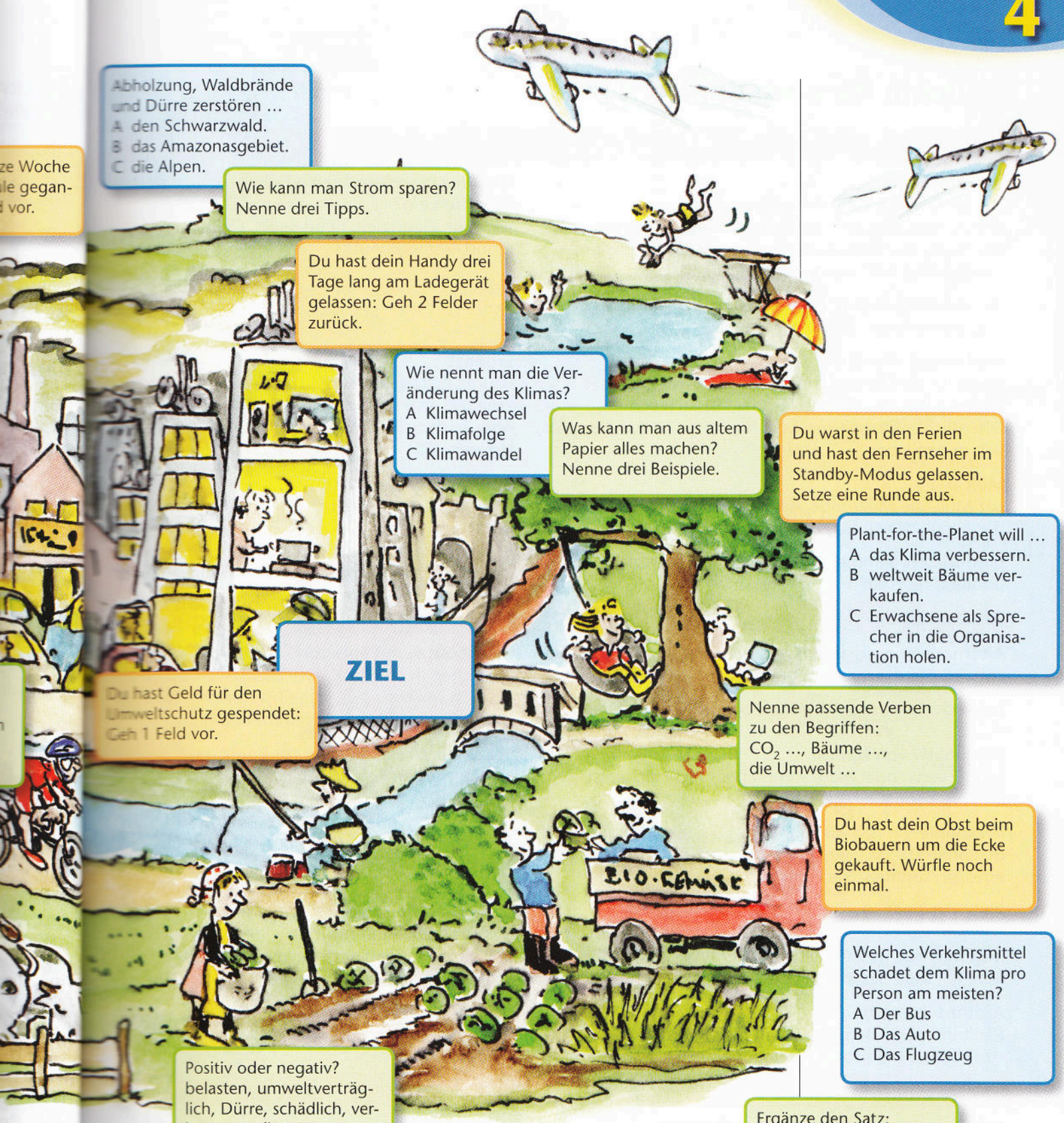
Ergänze: Bäume sind wichtig, weil …

Welche Aufforderung passt am besten zu Recycling?
A Nichts wegwerfen!
B Aus Alt mach Neu.
C Man sollte keine Glasflaschen kaufen.

Erkläre die Wörter: global, Mülltrennung, Überschwemmung.

Du benutzt nur noch recyceltes Papier: Würfle noch einmal.

In der Schule ist der meiste Müll aus …
A Glas und Holz.
B Glas und Papier.
C Plastik und Papier.



Abholzung, Waldbrände und Dürre zerstören …
A den Schwarzwald.
B das Amazonasgebiet.
C die Alpen.

Wie kann man Strom sparen? Nenne drei Tipps.

Du hast dein Handy drei Tage lang am Ladegerät gelassen: Geh 2 Felder zurück.

Wie nennt man die Veränderung des Klimas?
A Klimawechsel
B Klimafolge
C Klimawandel

Was kann man aus altem Papier alles machen? Nenne drei Beispiele.

Du warst in den Ferien und hast den Fernseher im Standby-Modus gelassen. Setze eine Runde aus.

Plant-for-the-Planet will …
A das Klima verbessern.
B weltweit Bäume verkaufen.
C Erwachsene als Sprecher in die Organisation holen.

ZIEL

Du hast Geld für den Umweltschutz gespendet: Geh 1 Feld vor.

Nenne passende Verben zu den Begriffen: CO_2 …, Bäume …, die Umwelt …

Du hast dein Obst beim Biobauern um die Ecke gekauft. Würfle noch einmal.

Welches Verkehrsmittel schadet dem Klima pro Person am meisten?
A Der Bus
B Das Auto
C Das Flugzeug

Positiv oder negativ? belasten, umweltverträglich, Dürre, schädlich, verbessern, pflanzen

Ergänze den Satz: Entweder wir fahren mit dem Rad oder …

Du hast einen Baum gepflanzt: Geh 2 Felder vor.

Jeder Mensch produziert im Jahr …
A über 450 kg Müll.
B ca. 45 kg Müll.
C 4,5 kg Müll.

Du hast Produkte mit sehr viel Verpackung gekauft. Geh 1 Feld zurück.



Das kann ich nach Kapitel 4

Wörter, Sätze, Dialoge

Umweltprobleme
der Klimawandel, die Umweltverschmutzung, die Lärmbelästigung, die Abholzung des Regenwaldes, die Dürre, die Überschwemmung, die CO_2-Emissionen, die globale Erwärmung, der Waldbrand

die Umwelt belasten, Naturkatastrophen verursachen, CO_2 produzieren, den Regenwald zerstören

Übt zu zweit

Welche Umweltprobleme fallen euch zu den Begriffen ein?
Venedig, Flughafen, Regenwald, China, Arktis, Industriestädte, Autos

die Umwelt schützen
etwas für die Umwelt tun, das Klima verbessern, Bäume pflanzen, auf den Stromverbrauch achten, Öffentlichkeitsarbeit machen, für neue Gesetze kämpfen, sich engagieren

Ergänzt.
Bäume helfen, das Klima zu ____.
Felix ____ sich politisch und kämpft für neue ____.
Aber auch zu Hause können wir etwas für die Umwelt ____.

Müll
der Müll, die Mülltonne, der Mülleimer, der Restmüll, der Abfall, das Plastik, das Papier, das Glas,

produzieren, sammeln, in den Mülleimer werfen, trennen, recyceln

Ergänzt.
Was macht man alles mit Müll? Müll sammeln, Müll …
Wohin kann man den Müll tun? In …
Aus welchem Material besteht der Müll? Aus …

Grammatik

Übt zu zweit

Alternativen ausdrücken mit *entweder … oder …*
Entweder du kommst mit uns oder du bleibst hier.

Entweder kommst du mit uns oder du bleibst hier.

Macht Sätze mit *entweder … oder …*
wir gehen in die Stadt – wir bleiben zu Hause
du rufst mich an – du schreibst mir eine SMS
Murat fährt mit uns – er nimmt den Bus

Konjunktiv von *können*
könnte verwendet man, wenn etwas nicht sicher ist:
Im Kino könnte es kalt sein.

ich könnte	wir könnten
du könntest	ihr könntet
er/es/sie könnte	sie könnten

Sätze mit *könnte*. Warum tut Ronja das?
Sie nimmt den Regenschirm mit. – Heute könnte es …
Sie zieht eine warme Jacke an. – Heute …
Sie sucht ihre Fahrkarte in der Tasche. – Die Fahrkarte … –

Ziele mit *um (…) zu …*

	ZIEL
Max hat Müll gesammelt.	→ Er untersucht ihn.
Max hat Müll gesammelt,	→ *um* ihn *zu* untersuchen.

Verbindet die Sätze mit *um … zu …*
Müll trennen – ihn recyceln
nur recyceltes Papier benutzen – Wald schützen

Aufforderungen
– mit Infinitiv: Energiesparlampen kaufen!
– mit sollte: Man sollte weniger heizen!

Umwelttipps: Formuliert Aufforderungen.



Mit Sprache handeln

Ich kann jemanden zu etwas auffordern.
● Was kann man für die Umwelt tun?
○ Nicht allein mit dem Auto fahren!
● Und was noch?
○ Man sollte …

Lerntipp:
Thesen finden ist leicht – einfach jeden Abschnitt in einem Satz zusammenfassen!

Ich kann über Umweltprobleme sprechen.
● Warum wird es auf der Erde immer wärmer?
○ Mitverantwortlich ist das CO_2.
● Und woher kommt das CO_2?
○ Ein Fünftel wird vom Verkehr produziert.

Lerntipp:
Eine Textgrafik hilft dir, Texte zusammenzufassen.

Karussell

Plateau

Ich versuche, jetzt mehr für die Schule zu arbeiten.

Respekt! Du redest wie ein Philosoph!

Für mich ist Italienisch die Sprache, die am schönsten klingt.

Ach weißt du, Ordnung ist nur das halbe Leben! Chaos ist das Ganze!

Man sollte sich für längere Ferien engagieren!

Wahnsinn! Du hast eine Maschine für Hausaufgaben???

Ich hätte so gerne gute Noten!

Klar! Toi toi toi!!!

Wir müssen unbedingt etwas tun, um die Welt zu retten!

Und wie wird mein Text jetzt ausgedruckt?

Du, bei deinem „immer" fehlt ein ‚m'!

Ich wäre gerne ordentlicher!

Gar nicht, den hast du leider gelöscht – Pech!

Hast du Lust, mit mir ins Kino zu gehen?

Du Streber!!!

Ich würde gerne ein Instrument lernen.

Tja, wer hätte das nicht gerne!

Was wollen wir am Wochenende machen?

Und warum lernst du sie dann nicht?

Ich brauche mehr Zeit, um über die Zeit nachzudenken!

Gute Idee! Gitarre? Klavier? Saxofon?

Stell dir vor, gestern habe ich 50 Euro gefunden!

Ja, ich glaube du hast recht. Das ist er. Was will der denn von uns?

Warte kurz, meine Hausaufgaben werden gerade gemacht!

Hm. Entweder wir kochen zusammen oder wir gehen zum Italiener.

Ist das nicht der Typ, den wir heute schon dreimal getroffen haben?

O.k. Du fängst an und ich mache dann mit!

Morgen schreiben wir den Mathetest. Drück mir die Daumen!

Genau! Mehr Ferien und weniger Hausaufgaben!

Ich kann Leute nicht leiden, die imer alles besser wissen.

Sei doch nicht so neugierig!

Mit wem hast du denn so lange telefoniert?

Hmm, welchen Film würdest du denn gerne sehen?

1 Zuerst Blau und dann Rot. Was passt? Fragt und antwortet zu zweit.

Training

2 Eine Kurzrede zu einem Thema halten – die 5-Satz-Rede

a Lest die Anleitung zum Trainieren von kurzen Reden mit fünf Sätzen.

Satz 1: Ein Problem oder eine These oder eine Meinung …, zum Beispiel:
1. Die vielen Autos auf der Welt sind ein Problem für die Umwelt.

Sätze 2 bis 4: Drei konkrete Beispiele für das Thema …
2. Autos machen viel Lärm.
3. Sie produzieren zu viel CO_2.
4. Sie verbrauchen viel Energie.

Satz 5: Der Satz am Schluss ist eine Forderung / ein Vorschlag / eine Konsequenz …
5. Deshalb sollten wir mehr mit dem Fahrrad, mit dem Bus oder mit der Bahn fahren.

b Hört jetzt die Rede. Achtet auf die Präsentation: Ist sie deutlich, nicht zu schnell, gibt es Pausen?

1.23



c Zwei 5-Satz-Reden: Ordnet die Reden, schreibt sie ins Heft und präsentiert das Ergebnis.

- Wer oft raucht wird abhängig und krank.
- Man bewegt sich nicht genug.
- Man sollte keine Zigaretten rauchen!
- Die Arbeit am Bildschirm ist schlecht für die Augen.
- Man verliert mit Surfen viel zu viel Zeit.
- Die Krankheiten durch Rauchen kosten viel Geld.
- Deshalb sollte man den Computer immer mal wieder ausschalten und Freunde besuchen.
- Man stinkt und die Kleider stinken auch.
- Daher sollte man gar nicht anfangen oder sofort aufhören.
- Man sollte weniger am Computer sitzen.

Rede 1
1. Man sollte keine Zigaretten rauchen!

Rede 2
1. Man sollte weniger am Computer sitzen

d Findet selbst Themen oder wählt ein Beispiel. Schreibt und präsentiert 5-Satz-Reden.





Wir brauchen keine Hausaufgaben.

Sport ist gefährlich.



Jeder sollte ein Musikinstrument lernen.

3 Erwachsene und Jugendliche: „Meckern" und „Protestieren"

a Lest die Beispiele und klärt den Wortschatz. Was würdet ihr im ersten Beispiel antworten? Erfindet einen „Protest".

Erwachsene (Meckern)	Jugendliche (Protest)
1. Jugendliche, die sitzen den ganzen Tag vor dem Computer und spielen nur oder surfen herum.	???
2. Die wissen doch gar nicht, was Kochen heißt. Die gehen jeden Tag ins Fastfood-Restaurant.	Da lache ich aber! Bei uns kocht doch auch nur unsere Mutter und mein Vater kocht höchstens mal Kaffee!
3. Einmal im Monat gibt es richtig Krach! Da muss er einfach sein Zimmer aufräumen.	Ach ja? Dann geh mal in den Keller und guck, wie dein Partyraum aussieht.
4. Die denken doch alle nur an sich selbst und interessieren sich nicht für den Rest der Welt.	Das stimmt überhaupt nicht! Alle bei uns in der Klasse engagieren sich für die Umwelt und machen Projekte!
5. Ja, Party machen, das geht immer. Jedes Wochenende, die ganze Nacht! Und dann schlafen bis zum Mittagessen.	Und ihr? Was macht ihr? Ihr sitzt jeden Abend vor dem Fernseher und esst Chips!
6. Meinen Sie, da steht mal jemand in der Straßenbahn auf, wenn ich mich setzen will?	Wenn man höflich fragt, dann machen wir das auch, aber viele ältere Leute sind oft ziemlich aggressiv!
7. Ich frag' mich manchmal, wann meine Tochter etwas für die Schule macht. Ich sehe nie, dass sie am Schreibtisch sitzt.	Das kann ich dir sagen: Ich kann mit meinem Laptop überall arbeiten und am liebsten im Bett!!
8. Am Ende muss ich immer die Handyrechnungen bezahlen.	Ach ja, und wer ruft mich immer auf dem Handy an, wenn er Probleme mit dem Computer hat?

b Vergleicht eure Proteste in der Klasse. Hört dann das Beispiel auf der CD. (1.24)

c Bildet zwei Gruppen: Erwachsene und Jugendliche. Übt und inszeniert nun das ‚Meckern' und ‚Protestieren' aus a. Achtet auf „echtes" Sprechen mit Emotion!

d Fallen euch noch mehr Beispiele oder Situationen ein? Wie wäre es zum Beispiel, wenn die Jugendlichen meckern und die Erwachsenen protestieren? ☺



4 Der Tag des Baumes

a Versucht, das Gedicht „schön" zu lesen.

b Hört nun die CD und sprecht nach. Übt die Intonation. (1.25)

Zu fällen einen schönen Baum,
braucht's eine halbe Stunde kaum.
Zu wachsen, bis man ihn bewundert,
braucht er, bedenk' es, ein Jahrhundert.
Eugen Roth



c Das Gedicht ist in Reimen geschrieben. Könnt ihr erzählen, was gesagt wird? Schreibt und vergleicht eure Ergebnisse.

Das Gedicht meint, dass ...

Training: Sich vorstellen – auf Fragen antworten

5 Ihr seid in einem Feriensprachkurs in Deutschland



a Ihr wollt die anderen Schüler kennenlernen. Was wollt ihr von ihnen wissen? Sammelt Themen und schreibt auf Zettel Fragen dazu.

PRÜFUNGSTHEMA

Land? – Woher kommst du?
Familie? –
Alter? –
...

b Arbeitet in Kleingruppen: Legt die Zettel in die Mitte und zieht einen. Fragt und antwortet abwechselnd.

Hast du Geschwister?

Ja, ich habe zwei Brüder. Und du?

c In manchen Prüfungen werdet ihr gefragt, warum ihr die Prüfung macht. Welche Antwort passt für euch am besten? Oder habt ihr noch andere Gründe?

Ich mache die Prüfung, weil ich mich in der Deutschschweiz bewerben will.

Ich brauche das Zertifikat für mein Studium.

Ich will wissen, wie gut ich Deutsch kann.

Wenn ich die Prüfung bestehe, schenkt mir meine Oma was.



Tipps für die Prüfung: Sich vorstellen und auf Fragen antworten

Wenn du sehr nervös bist: Vergiss das Atmen nicht! Langsam ausatmen hilft!
Kleine Pausen sind erlaubt! So bekommst du Zeit zum Nachdenken.
Frag die Prüfer, wenn du eine Aufgabe nicht verstehst.

d Eine Prüfung simulieren. Arbeitet zu zweit. A spielt Prüfer, B antwortet auf die Fragen. Dann Wechsel.

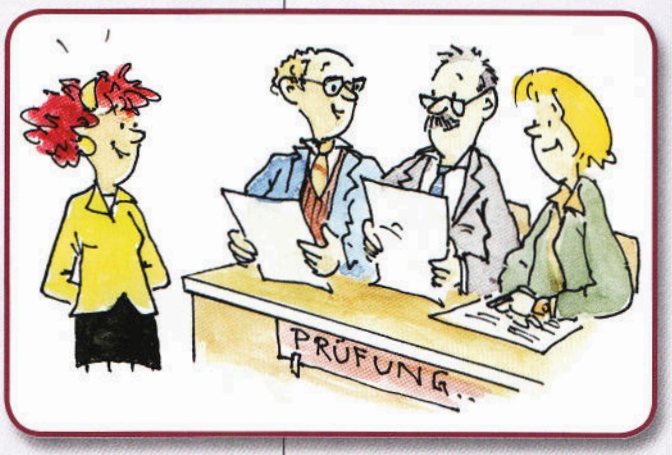
A:
Was hast du in den letzten Ferien gemacht?
Warum lernst du Deutsch?
Was machst du am Computer?
Erzähle mir etwas über deinen besten Freund oder über deine beste Freundin.

B:
Was machst du oft am Wochenende?
Warum machst du eigentlich die Prüfung?
Welche Musik magst du?
Erzähle mir etwas über deine Schule.

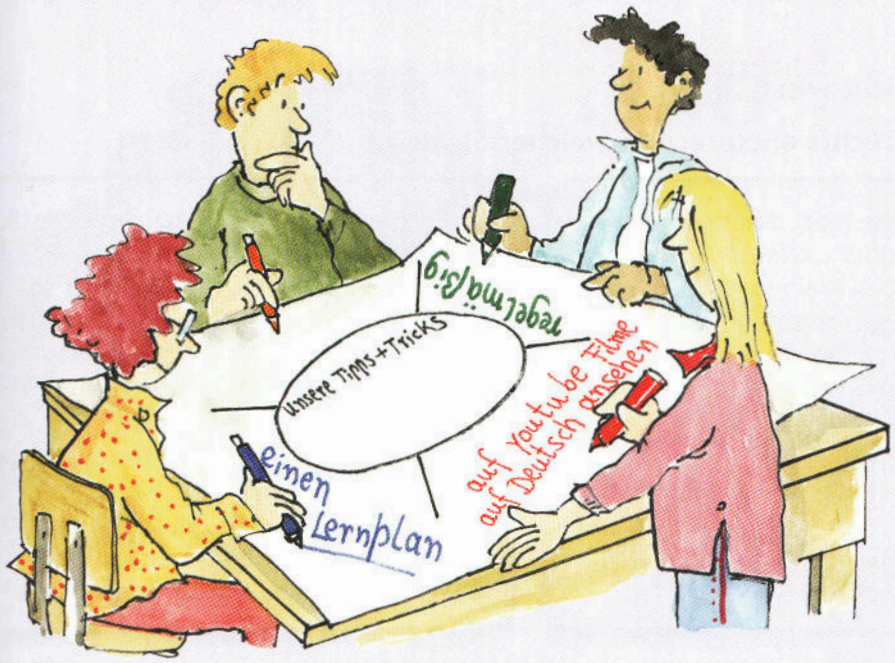
6 Allgemeine Vorbereitung auf die Prüfung

a So – oder so? Wie geht es euch in Prüfungen? Sprecht zu zweit.





b Placemat „Gut vorbereiten – Prüfungsangst vermeiden". Welche Tipps und Strategien zum Lernen lernen und zur Prüfungsvorbereitung kennt ihr? Was findet ihr wichtig? Arbeitet zu viert.



Placemat – So geht's:
Zuerst schreibt jeder für sich Ideen in ein Feld. Diskutiert dann und einigt euch auf die vier wichtigsten Punkte. Schreibt sie in die Mitte. Tauscht euch dann mit den anderen Gruppen aus.

c Tipps für Prüfungen. Hört zu und notiert drei Tipps.

1.26

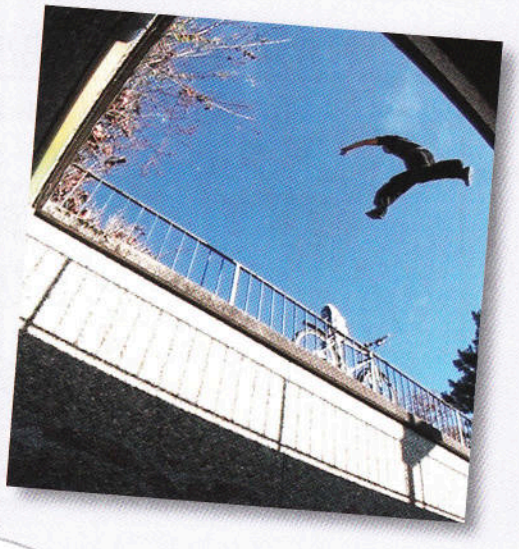
d Diskutiert in der Klasse: Was aus b und c macht ihr schon? Welche Tipps und Strategien wollt ihr noch ausprobieren?

Ich mache mir immer einen Lernplan. Das hilft wirklich.

Am Abend vor der Prüfung gehe ich immer früh schlafen, damit ich dann auch ausgeruht bin.

Video (Teil 1)

7 Mit viel Training ans Ziel



a Seht das Video an. Formuliert Kommentare dazu.

Es ist absolut wichtig, …
Parkour ist eine Sportart, …
Ich finde es viel zu gefährlich, …
Parkour sollte man verbieten, …
Die machen das doch nur, …

weil es extrem gefährlich ist.
solche Sprünge zu machen.
um aufzufallen.
viel zu trainieren und fit zu sein.
die mich schon lange fasziniert.

b Diskutiert in der Klasse: Was spricht für, was gegen Parkour?

Beim Parkour kann man sich verletzen. Das muss doch nicht sein.

Lernen lernen

8 Wenn ihr ein Wort nicht wisst …

a Welche Aussagen rechts entsprechen welcher Strategie links? Ordnet zu.

1. Das unbekannte Wort durch „Dingsda" oder „Dingsbums" ersetzen
2. Das Material beschreiben
3. Das Aussehen beschreiben
4. Sagen, wozu man es braucht
5. Sagen, wann man es benutzt
6. Sagen, wo man es findet
7. Ein Wort erfinden
8. Ein Wort aus einer anderen Sprache benutzen
9. Um Hilfe bitten
10. Das Thema wechseln

a. Es ist meistens aus Metall oder Plastik.
b. Es ist meistens im Badezimmer.
c. Vielleicht heißt es Haarluft, oder so?
d. Wie sagt man das? Weißt du, was ich meine?
e. Ich brauche es fast immer am Morgen.
f. Naja, ist nicht so wichtig. Hast du mal 'nen Kaugummi?
g. Man braucht es, um die Haare zu trocknen.
h. Auf Englisch sagt man „hairdryer".
i. Es sieht aus wie ein „L", ist in der Mitte breiter und an den Enden schmaler.
j. Wie heißt das Dingsda für die Haare?

b Was macht ihr, wenn ihr ein Wort nicht wisst? Kennt ihr weitere Strategien?

1.27 **c Hört zu. Über welchen Gegenstand spricht die junge Frau?**

d Hört noch einmal. Welche Strategien aus a benutzt sie?

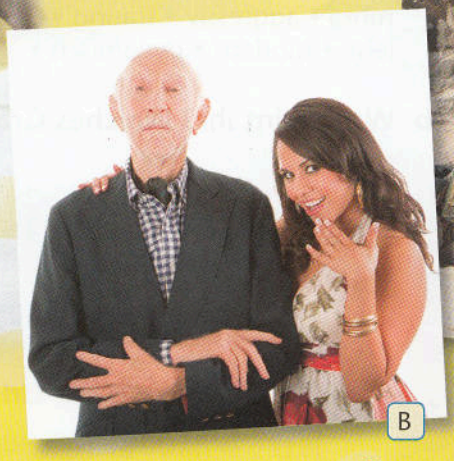
e Erklärt euren Mitschülern einen der drei Gegenstände. Sucht dann selbst ein Wort und erklärt es. Die anderen raten.

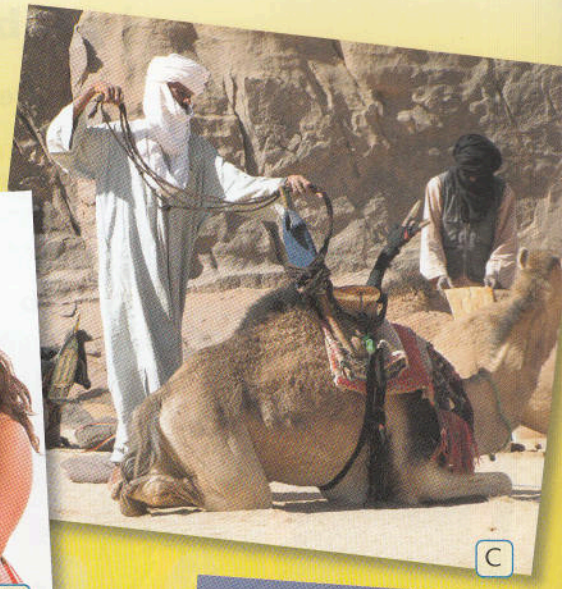


Ich kann ...
- über Vorurteile sprechen • ein Lied interpretieren
- Vermutungen äußern • Ratschläge geben
- sagen, seit wann ich etwas mache

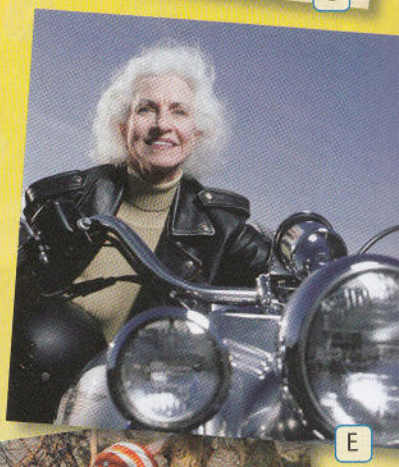
5

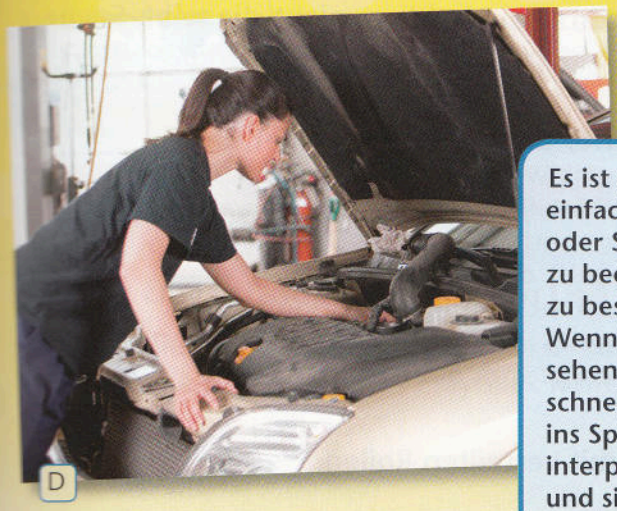

A


B

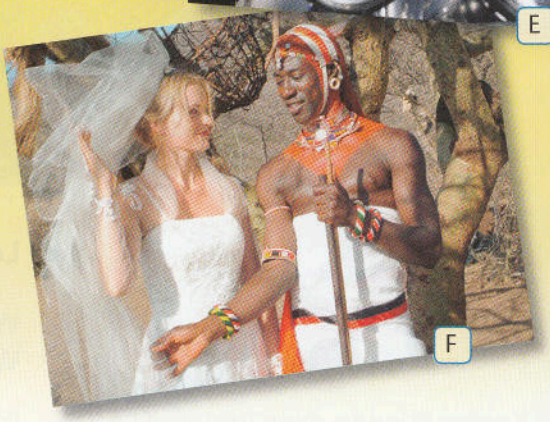

C

Menschen wie du und ich


E


D

Es ist gar nicht so einfach, Menschen oder Situationen nur zu beobachten und zu beschreiben. Wenn wir etwas sehen, kommen schnell Emotionen ins Spiel. Dann interpretieren wir und sind nicht mehr objektiv.


F

1 Guck mal!

a Zu welchem Foto passen die Kommentare? Auf welche Ebene gehören sie: Beschreibung (objektiv) oder Interpretation (subjektiv)?

1. Der Mann ist viel zu alt für die Frau – das kann nicht gut gehen.
2. Da sind ein alter Mann und eine junge Frau.

1.28 **b Hört zu und ordnet die Kommentare den Bildern zu.**

c Formuliert eigene Kommentare zu den Fotos.

d Diskutiert: Waren eure Kommentare subjektiv oder objektiv?

Ich bin (nicht) wie du

2 Lied „Er ist anders“

CD 1.29

a Hört das Lied. Wie findet ihr die Musik?

ruhig • aggressiv • traurig • harmonisch • emotional • langweilig • leise • modern • dynamisch • …

b Was meint ihr? Welches Graffiti passt zu dem Lied? Warum?





Er ist anders

He, guck mal, der!
Der? Warum der?
Der ist anders!
Anders als wer?
Anders als ich,
jetzt schaut er her.

Er spricht nicht mit uns,
er hört uns nicht zu,
ist immer allein,
gehört nicht dazu.

Dreh dich doch um,
glotz nicht so dumm!
Was willst du von uns?
Geh endlich weg!
Eh du, hau doch ab,
hast du’s gecheckt?

Nicht dieselbe Sprache,
nicht dieselbe Sache,
andere Interessen,
den kannst du vergessen!

He, das ist mein Kumpel,
was wollt ihr von ihm?
Hört ihm doch mal zu,
nehmt ihn auf ins Team!
Geht doch auf ihn zu,
reicht ihm mal die Hand,
gebt ihm eine Chance,
zeigt ihm euer Land …

c Lest den Liedtext mit verteilten Rollen.

d Warum lehnen die Jugendlichen den Fremden ab? Wo im Liedtext stehen die Gründe?

Das steht in Zeile …

Julius: Er ist arrogant, weil er sich nicht mit uns unterhält.
Claire: Er soll abhauen. Er gehört nicht zur Clique.
Sharon: Mein Freund wird er nie, denn er hat nicht dieselben Interessen.
Ralf: Er gehört nicht zu uns, denn er spricht eine andere Sprache.

e Weitere Gründe für das Verhalten der Jugendlichen: Ergänzt.

1. Die Jugendlichen fühlen sich stark, ____ sie sind in der Gruppe.
2. Vielleicht haben sie Angst vor dem jungen Mann, ____ er so anders ist.
3. Sie werden aggressiv, …
4. Sie können den jungen Mann nicht verstehen, …

f Kennt ihr ähnliche Situationen? Erzählt.

➲2 G

Konjunktionen *denn* und *weil*

Mein Freund wird er nie, **denn** er (hat) nicht dieselben Interessen.
Mein Freund wird er nie, **weil** er nicht dieselben Interessen (hat).

3 „Er hat nicht dieselben Interessen" – Wie ist das bei euch?

a Hört die Dialoge und lest mit. Was ist neu?

T.30

1
- Wer ist dein Lieblingslehrer?
- Herr Schubert. Den finde ich total sympathisch.
- Wirklich? Dann haben wir denselben Lieblingslehrer.

2
- Hast du ein Haustier?
- Ja, ein Zwergschwein. Das nehme ich manchmal mit in den Park.
- Das gibt's doch nicht. Wir haben dasselbe Haustier!

3
- Welche Schuhgröße hast du?
- 47. Die hat sonst keiner, den ich kenne.
- Doch, ich habe dieselbe Schuhgröße!

4
- Was sind deine Eltern von Beruf?
- Mein Vater ist Krankenpfleger und meine Mutter Schriftstellerin.
- Komisch, das hat Stefan auch gesagt!
- Klar, wir haben ja auch dieselben Eltern.

b Habt ihr verstanden, wie's geht? Ergänzt.

1. Mein Lehrer und mein Vater haben *dieselbe* Frisur.
2. Sven und Emma haben ▒▒ Geschmack.
3. Wir haben ▒▒ Problem.
4. Karin und Tina haben ▒▒ Eltern.

Tilo und ich haben dieselbe Lieblingssängerin: Adele.

c Interviewt euch zu verschiedenen Themen. Findet Gemeinsamkeiten und berichtet.

Geburtsmonat | Lieblingsfarbe | Lieblingsfach | Arzt | Handy (Marke) | Lieblingskleidung | Lieblingsessen | Frisör | Lieblingssänger

↺11

G

denselben, dasselbe, dieselbe; dieselben (Pl.)
– maskulin im Akk.
– Plural
} + „n"

Wir haben denselben Frisör.



4 Projekt: Ein Lied interpretieren – ein Lied inszenieren

a Plant die Inszenierung des Lieds „Er ist anders". Der Projektplan und das Playback helfen.

T.31

Projektplan

1. Wer arbeitet zusammen?
2. Wer macht was? (SängerInnen, Regisseur, Choreograf, ...)
3. Wie, wo und wem wollen wir unsere Inszenierung später präsentieren? (Aufführung, Video, Podcast ...)
4. Was brauchen wir? (technische Geräte, Kostüme, ...)
5. Worauf müssen wir achten? (Gestik, Mimik, Blickkontakt, Aussprache, Intonation, Bewegungen, ...)
6. Wie viel Zeit haben wir für die Vorbereitung? Wann wollen wir präsentieren?
7. Worauf wollen wir achten, wenn die anderen präsentieren? Was wollen wir mit unseren Beobachtungen machen? (Diskussion, Evaluationsbogen, ...)

b Inszeniert und spielt nun das Lied.

c Was hat bei der Inszenierung gut geklappt, was nicht? Was würdet ihr das nächste Mal anders machen? Diskutiert.

Jungen sind ..., Mädchen sind ...

5 Wie sieht die denn aus?

a Seht das Foto an. Was denkt ihr über die junge Frau? Beantwortet die vier Fragen. Die Redemittel helfen.

Wie alt ist sie?
Was macht sie?
Was mag sie?
Was ist ihr Beruf? ...



Sie ist bestimmt ....
Wahrscheinlich ...
Es könnte sein, dass ...
Ich vermute, dass ...
Sie interessiert sich vielleicht für ...
...



b Hört Teil 1 des Interviews. Was ist Gisèle wirklich von Beruf?

1.32

c Hört jetzt Teil 2 und notiert Informationen zu den Fragen aus a.

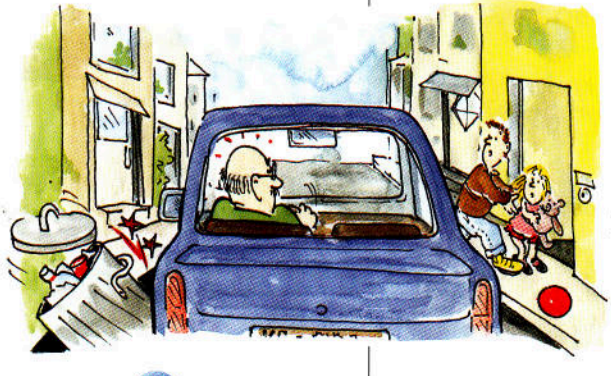
1.33

d Hört Teil 2 noch einmal. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Korrigiert die falschen Aussagen.

1. Seitdem Gisèle mit der Lehre fertig ist, arbeitet sie bei Gerber. *r*
2. Das Klima bei Gerber ist schlecht.
3. Am Anfang musste Gisèle alles für ihre Kollegen tragen.
4. Seit sie Dachdeckerin ist, muss Gisèle zu Hause nichts mehr tun.
5. Gisèle macht sich am Wochenende gerne schön.
6. Seitdem Gisèle einen festen Job hat, kann sie sich teure Kosmetik kaufen.

6 Lustige Sätze mit *seit(dem)*

a Findet mögliche Zuordnungen.



1. Seitdem unser Nachbar einen Hund hat,	a. spielen die Nachbarskinder nur noch im Haus.
2. Seit mein Bruder eine Freundin hat,	b. haben wir keine Katze mehr.
3. Seitdem Paula eine neue Frisur hat,	c. zieht er jeden Tag frische Socken an.
4. Seit meine Mutter einen Kochkurs macht,	d. werde ich beim Abendessen endlich satt.
5. Seit unser Opa Auto fährt,	e. essen wir am liebsten im Restaurant.
6. Seitdem meine Schwester eine Diät macht,	f. sagen alle Paul zu ihr.

b Ergänzt die Aussagen.

1. Seit wir Frau/Herrn ... in Mathe haben, ...
2. Seitdem ich ein Handy habe, ...
3. Seit ich 14 bin, ...
4. Seitdem ich Deutsch lerne, ...

Nebensätze mit *seit(dem)*
Seit(dem) Gisèle 18 (ist), (arbeitet) sie bei Gerber.

⊃1

7 „Jungen können nicht kochen" – „Mädchen sind feige"

a Wie sind Jungen, wie sind Mädchen? Was können sie (nicht)? Sammelt Beispiele an der Tafel.

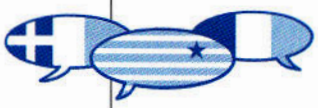
Jungen können nicht kochen.
...

b Stimmen eure Beispiele aus a? Macht Dialoge wie im Beispiel.

● Jungen können nicht kochen.
○ Wie bitte?
● Ja, das soll mit der Evolution zu tun haben. Jungen sollen nicht kochen können.
○ So ein Quatsch! Denk doch mal an das super Abendessen bei Rainer.

c Wie sagt man das in eurer oder einer anderen Sprache?

Jungen sollen nicht kochen können.
Boys are said to be unable to cook.
On dit que les garçons ne sont pas en mesure de cuisiner.



8 Gib Vorurteilen keine Chance!

a Was kann man gegen Vorurteile tun? Sammelt Ideen.

b Lest den Text aus dem Web-Portal. Ordnet die Tipps gegen Vorurteile den Abschnitten 1–6 zu. Welche Ideen hattet ihr auch?

a. Leute einladen. • b. nicht gleich bewerten. • c. viel lesen. • d. andere Sprachen lernen. • e. miteinander reden. • f. etwas zusammen machen

Vorurteile abbauen
Mit Vorurteilen machen wir uns ein Bild. Es entsteht, wenn man von Menschen oder Dingen nicht viel weiß oder versteht. Dieses Bild ist oft falsch und verhindert, dass wir den anderen wirklich kennenlernen.

www.ihrundwir-genial.de/Tipps-gegen-Vorurteile

Hey Leute, hier haben wir ein paar Tipps gegen Vorurteile:

1. Ein Vorurteil kann man nur abbauen, wenn man sich Mühe gibt und Fragen stellt. Informier dich, da du dir dann ein objektiveres Bild machen kannst. In der Bibliothek findest du bestimmt viele interessante Bücher und DVDs.
2. In der Freizeit kommen Menschen schneller zusammen. Im Sport, beim gemeinsamen Theaterbesuch oder auch im Jugendclub kannst du einiges über den anderen erfahren.
3. Trefft euch ruhig einmal bei dir zu Hause, da dort die Atmosphäre persönlicher ist. So kannst du besser zeigen, wer du wirklich bist, und auch den anderen besser kennenlernen.
4. Zeig ehrliches Interesse am anderen, dann erzählt er sicher gerne was von sich und ihr könnt euch besser verstehen.
5. Am besten lernst du viele Sprachen. Dadurch wirst du offener und die Kommunikation wird leichter.
6. Wenn du dann wirklich einmal eine negative Erfahrung gemacht hast, denke nicht, dass es immer so sein muss und fälle nicht zu schnell ein Urteil.

➲2 G

Konjunktion *da*
– bei Begründungen in schriftlichen Texten
– funktioniert wie *weil*

c Wie könnt ihr das auch anders sagen? Sucht im Text.

urteilen: ... • erfahren: ... • fragen: ... • sich bemühen: ... • sich interessieren für: ...

➲22 G

Nomen-Verb-Verbindungen
Man kann sie oft durch ein Verb ersetzen:
eine Frage stellen – fragen
einen Rat geben – raten

d Wie findet ihr die Tipps? Berichtet von eigenen Erfahrungen.



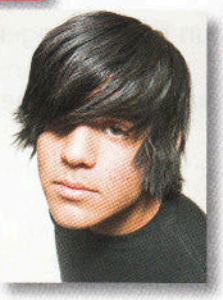


Ganz schön schräg



9 Szenetypen

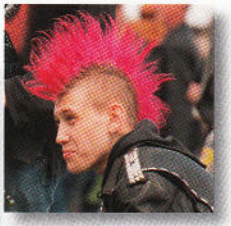
a Seht die Fotos an. Zu welcher Jugendszene gehören die Jugendlichen?



Hippies

Punks

Cosplayer



Emos

Gothics

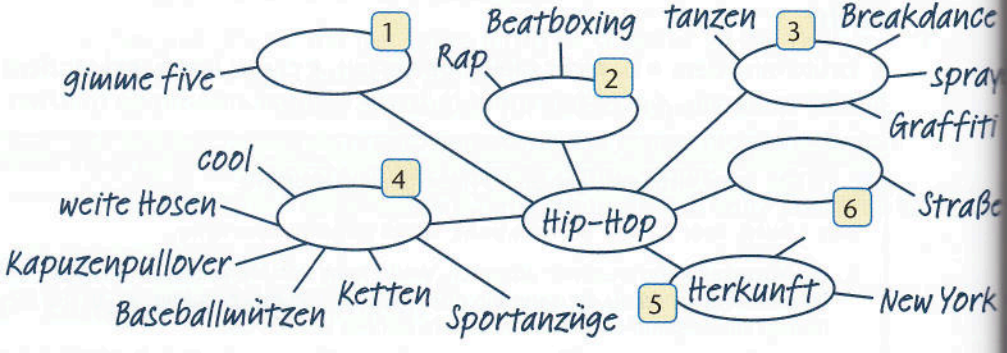
Nerds



b Kennt ihr noch andere Jugendszenen? Wie heißen sie?

1.34 c Eine Präsentation: Welche Szenemerkmale beschreibt der Jugendliche? Wo im Assoziogramm passen sie?

Musik • Sprache • Aktivitäten • Treffpunkte • Rituale • Alter • Aussehen • Kleidung • Symbole • Herkunft • …



10 Eine Jugendszene präsentieren

a Wählt eine Szene. Was wisst ihr schon darüber? Sucht weitere Informationen. Das Internet hilft.

b Schreibt die Informationen in ein Assoziogramm. Welche passen thematisch zusammen? Ordnet.

c Wählt Redemittel für eure Präsentation und stellt eure Szene vor. Die anderen notieren Merkmale zu den Szenen.

Wir stellen euch … vor.
Sie sind …
Sie sehen … aus
Sie haben …
Sie tragen …
Am liebsten hören sie …
Sie treffen sich …
Sie machen …

d Präsentiert mithilfe eurer Notizen eine Szene von euren Mitschülern.

Lerntipp: Eine Präsentation vorbereiten
Sammeln: Was wisst ihr über das Thema? Notiert Stichwörter.
Ordnen/Assoziogramm: Welche Begriffe gehören zusammen?
Präsentieren: Welche Redemittel braucht ihr für die Präsentation?



11 Hilfe, meine Mutter ist dagegen!!

a Würdet ihr euch ein Piercing stechen lassen? Sammelt Argumente pro und contra.

pro	contra
sieht gut aus	Stechen tut weh

b Lest das Forum. Sucht weitere Argumente für eure Liste in a.

Frage von Frieda17 / vor drei Tagen: Seitdem ich 12 bin, möchte ich mir ein Lippenpiercing stechen lassen. Piercings sehen richtig toll aus. Außerdem fühle ich mich mit einem Piercing einfach besser, weil das nicht alle haben und es mich irgendwie besonders macht. Und ich kann ich es ja ohne Probleme wieder rausnehmen. Meine Mutter ist aber total dagegen. Sie sagt: „Du kannst dir ein Henna-Tattoo machen lassen, aber lass dich bloß nicht piercen." Sie findet Piercings hässlich und meint, dass ich mich dann mein ganzes Leben lang ärgere, weil ich ein Loch in der Lippe habe. Außerdem glaubt sie, dass Piercings Allergien verursachen können. So war das bei meiner Cousine Dana. Die hatte monatelang eine dicke Lippe und konnte kaum sprechen. Aber solche Probleme gibt es doch nur ganz selten. Und ich frage mich auch, warum meine Mutter immer alles entscheiden muss. Was soll ich nur machen?

clou77 / gestern: Piercings sehen doch wirklich eklig aus! Du solltest dir das noch einmal gut überlegen.

suppenkaspar / vor 8 Stunden: Eltern haben doch ständig etwas zu meckern. Hör einfach nicht mehr zu. Und wenn es gar nicht geht, dann zieh' doch aus. Das Piercing würde ich mir auf keinen Fall verbieten lassen.

Jule1996 / 10:58: Sucht doch einen Kompromiss. Es gibt ja Fake-Piercings, die man nicht stechen muss. Die sehen so aus wie die echten. Man hat dann aber kein Loch in der Lippe, wenn man sie rausnimmt.

c Was schreibt Frieda im Forum? Ergänzt die Sätze.

1. Ich hätte gern ▒▒.
2. Wenn man will, kann man das Piercing auch ▒▒.
3. ▒▒ ist absolut nicht einverstanden.
4. Sie erlaubt nur, dass ich mir ein ▒▒ machen lasse.
5. ▒▒ hatte lange Probleme mit ihrem Piercing.

21

G

Passiversatz
lassen + Infinitiv

d Wer schreibt das?

a. Du solltest eine Lösung finden, die für beide Seiten in Ordnung ist.
b. Ich schlage vor, dass du noch einmal über das Thema nachdenkst.
c. Mach', was du willst.

e Schreibt eine eigene Antwort an Frieda. Die Redemittel und d helfen.

Ich würde …
… kannst doch …
Wenn …, dann ….
… musst/ darfst nicht …



12 Konflikte

a Welche Antwort passt?

1. Immer lässt du dich bedienen.
   a. Ja, klar, ich will Kellnerin werden.
   b. Wieso nicht?
2. Warum lässt du dich nicht untersuchen?
   a. Von wem denn?
   b. Ich bin doch kein Arzt.
3. Lass dich bloß nicht tätowieren.
   a. Ich hätte aber gern so ein Herz auf dem Arm.
   b. Ich kann das aber gut.
4. Lass dir endlich die Haare schneiden.
   a. Ich habe aber nicht die richtige Schere.
   b. Ich bin doch gerade erst beim Frisör gewesen.

b Hört die Minidialoge aus a, vergleicht und sprecht nach.

1.35



Das kann ich nach Kapitel 5

Wörter, Sätze, Dialoge

Jugendszenen
Punks, Gothics, Emos, Hippies, Cosplayer, Nerds, Hip-Hopper

Übt zu zweit
Welche Szene ist das?
Sie tragen schwarze Kleidung.
Sie sehen aus wie Manga-Figuren.
Man nennt sie auch „Blumenkinder".

Nomen-Verb-Verbindungen
ein Urteil fällen • sich Mühe geben • eine Erfahrung machen • einen Rat(schlag) geben • Interesse zeigen an • eine Frage stellen

Wie kannst du das noch sagen?

raten	erfahren
sich bemühen	urteilen
fragen	sich interessieren für

Mit *sollen* (die Meinung Dritter wiedergeben)
Die Deutschen sollen viel Kartoffeln essen.

Ergänzt.
Die Chinesen …
Unsere Klassenlehrerin …

Grammatik

Übt zu zweit

Begründungen: Nebensatz mit *da*
Tim fährt mit dem Bus, da sein Fahrrad kaputt (ist).

Verbindet die Sätze mit *da*.
Ich ziehe eine dicke Jacke an. Es ist kalt.
Wir kochen selbst. Unsere Eltern sind im Kino.

Begründungen: Hauptsatz mit *denn*
Ich muss heute absolut pünktlich sein, denn wir (schreiben) einen Test.

Ergänzt.
Loris hat morgen keinen Unterricht, denn …
Martina fährt ins Krankenhaus, denn …
Wir gehen ins Bett, …

derselbe, dasselbe, dieselbe

	Nom	Akk
Singular:	derselbe Mann	denselben Mann
	dasselbe Kind	dasselbe Kind
	dieselbe Frau	dieselbe Frau
Plural:	dieselben Leute	dieselben Leute

Tina und Lina: Was ist gleich?



***seit(dem)* in Nebensätzen**
Seit(dem) wir in Rheda (wohnen), habe ich viel mehr Freunde.

Sätze mit *seit(dem)*. Was hat sich für Kurt geändert?
Seitdem Kurt …
abends weniger essen – besser schlafen
einen Hund haben – mehr spazieren gehen
keine Cola mehr trinken – ruhiger sein

Passiversatz: *lassen* + Infinitiv
Ich lasse mir die Haare schneiden.
Steffi lässt ihren Computer reparieren.

Was macht ihr wo?
Im Tattoostudio lasse ich mir …
Beim Mechatroniker …

Mit Sprache handeln

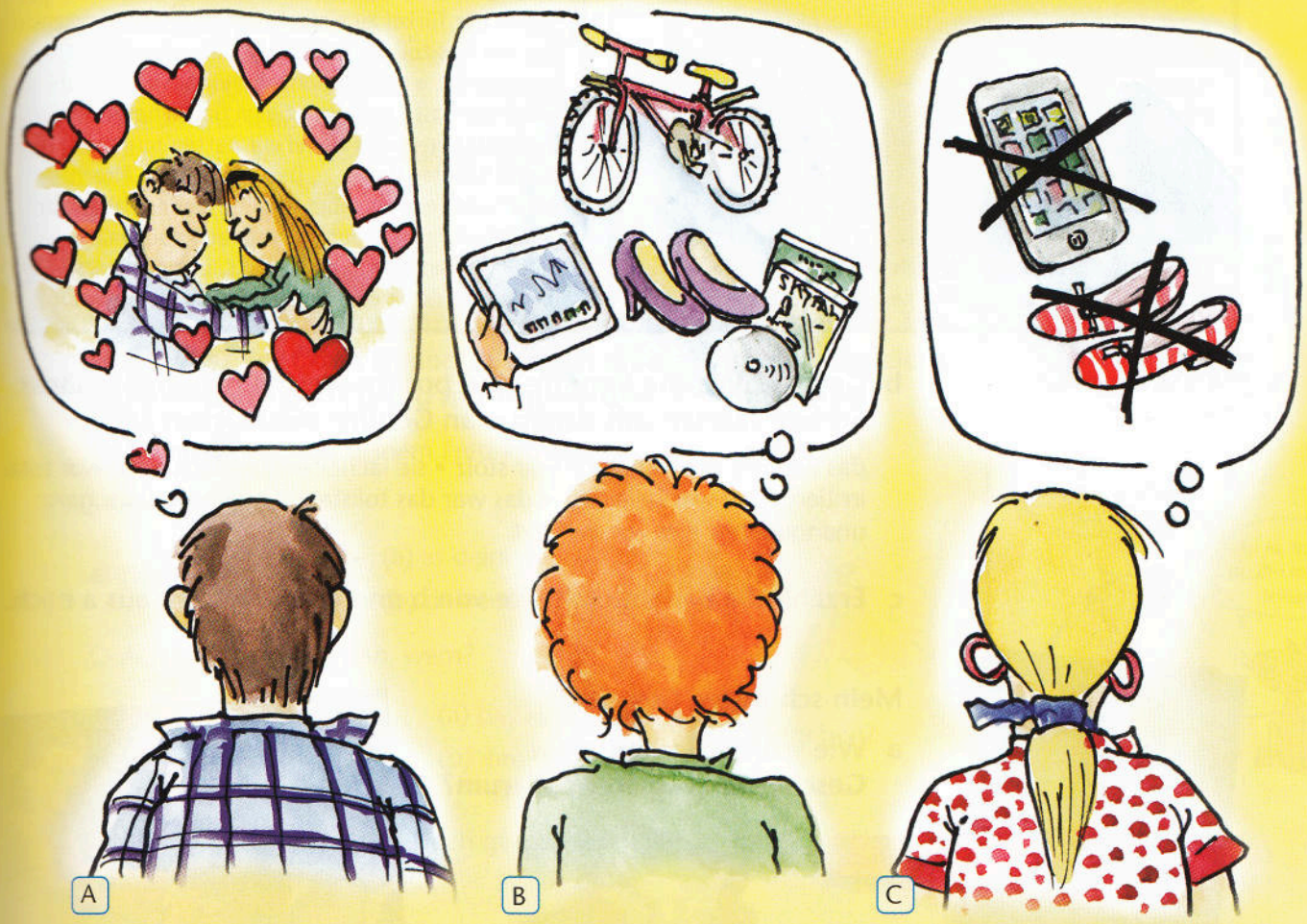
Ich kann Vermutungen äußern.

Sie ist bestimmt …	Es könnte sein, dass …
Wahrscheinlich …	Ich vermute, dass …

Ich kann Ratschläge geben.
Ich würde …
Ich schlage vor, dass …
Du solltest besser (nicht) …
… kannst doch …
Wenn …, dann ….
… musst/darfst nicht …

Lerntipp: Eine Präsentation vorbereiten
Sammeln: Was wisst ihr über das Thema?
Ordnen/Assoziogramm: Welche Begriffe gehören zusammen?
Präsentieren: Welche Redemittel braucht ihr?

Ich hätte gern …



1 **Wünschen, kaufen, verzichten…**

Ein Philosoph hat einmal gesagt: „Nicht wer wenig hat, sondern wer viel wünscht, ist arm."

a **Lest den Spruch des Philosophen. Zu welchem der drei Jugendlichen passt er? Was könnt ihr zu den beiden anderen Jugendlichen sagen?**

b **Was kommt in eure „Wunschblase"? Sprecht in Gruppen.**

c **Hört zu. Um welches der drei Themen geht es? Um Wünschen, Kaufen oder Verzichten?**

CD 1.36

Die erste Jugendliche sagt etwas zum Thema …

d **Hört noch einmal. Was wünschen sich die Jugendlichen, was kaufen sie, worauf verzichten sie? Warum? Macht Notizen und tauscht euch aus.**

Schenken und leihen – gar nicht so einfach!?

2 Geschenke im Ausland

a Lest die Berichte. Notiert pro Bericht fünf wichtige Wörter.

Mit meinem Chor war ich an Ostern in Japan. Wir waren da in Gastfamilien untergebracht. Ich bin einfach mit meinen Schuhen in ihre Wohnung reingegangen, aber sie haben mir dann höflich signalisiert, dass ich die ausziehen soll. Oh, das war mir peinlich. Am ersten Abend habe ich meinen Gasteltern ganz stolz mein Mitbringsel überreicht. ... Aber meine Gastmutter lächelte nur freundlich und legte es weg. Da war ich total irritiert und auch ein bisschen beleidigt. Später erst habe ich erfahren, dass es in Asien unhöflich ist, Geschenke gleich auszupacken. 1

Letzten Sommer haben deutsch-türkische Freunde uns in der Türkei zu einer Hochzeit mitgenommen. Das war das tollste Erlebnis in unserem ganzen Urlaub! Alle waren so fröhlich. Nur haben irgendwann die Gäste dem Bräutigam Geldscheine an den Anzug gesteckt – und wir hatten nur ganz kleine Scheine dabei ... Das war meinen Eltern total unangenehm. Aber unsere Freunde haben nur gelacht und dem Bräutigam einfach noch mal einen großen Schein angesteckt, und somit war niemand verletzt und dieses Problem war gelöst. 2

b Gefühle. Welche Begriffe sind positiv, welche negativ? Ergänzt andere Wörter, mit denen man Gefühle ausdrücken kann.

das war mir peinlich • ich war stolz • sie lächelte freundlich • ich war total irritiert • ich war beleidigt • das war das tollste Erlebnis • das war ganz unangenehm • er war verletzt

c Erzählt die Berichte mithilfe von b und eurer Notizen aus a nach.

3 Mein schönstes Geschenk

a Wie würdet ihr auf diese Geschenke reagieren? Warum?


ein Bungeesprung


Geld für den Führerschein


eine Überraschungsparty

b Lest die Forumsbeiträge. Um welche Geschenke geht es?

lenamobil97: Auto fahren lernen finde ich wichtig, aber es ist echt teuer ... Zum Glück war meine Oma sehr großzügig! Ich habe mich unglaublich gefreut. Und ihr, was habt ihr bekommen? Freue mich auf Antworten ☺!

mr. pepper: Ich kam an meinem 18. Geburtstag abends vom Training nach Hause, und da waren auf einmal 30 Leute, die alle „Happy Birthday" brüllten! Das war super!

meeeedina: Ich wollte immer schon mal was Extremes machen. Und dann habe ich zu meinem letzten Geburtstag das aufregendste Geschenk meines Lebens bekommen ...

c Was war euer tollstes, peinlichstes, aufregendstes Geschenk? Erzählt. Die anderen fragen nach.

Wann hast du es bekommen?

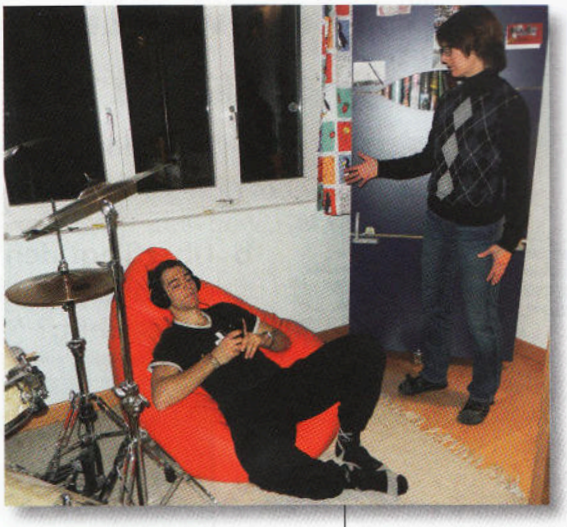
Mein schönstes Geschenk war ...

Von wem hast du das?

G ↻15

Superlative vor Nomen
Die Endung ist wie beim normalen Adjektiv:
das aufregende Geschenk → das aufregendste Geschenk

4 Hast du es ihm schon …?



a Lest den Dialog. Worum geht es?

- ● Sag mal Tom, hast du deinem Onkel das Geschenk schon gebracht?
- ○ Was?
- ● Das Geschenk! Hast du es deinem Onkel schon gebracht?
- ○ Ach, das Geschenk. Äh, wem?
- ● Deinem Onkel Theo! Hast du ihm das Geschenk schon gebracht?
- ○ Ach so, Onkel Theo! Ja klar, ich habe es ihm schon lange gebracht!

b Dativ- und Akkusativergänzungen, Nomen und Pronomen. Wo steht was? Seht den Dialog in a noch einmal an und vergleicht. Ergänzt dann den Dialog mit Angela und schreibt ihn auf.

- ● Angelaaa! Hast du deinem Freund sein Handy zurückgegeben?
- ○ Was?
- ● Das Handy! Hast du (a) es deinem Freund / (b) deinem Freund es zurückgegeben?
- ○ Ach so, das Handy! Äh, wem?
- ● Deinem Freund! Hast du (a) das Handy ihm / (b) ihm das Handy zurückgegeben?
- ○ Aber er hat (a) es mir / (b) mir es doch geschenkt!



1.37 **c Kontrolliert mit der CD.**

d Seht euch den Dialog noch einmal genau an und ergänzt dann die Regel.

1.38 **e Hört die Dialoge und sprecht nach.**

1
- ● Leihst du Mario mal deinen Laptop?
- ○ Ich habe ihn ihm schon so oft geliehen! Warum kauft er sich nicht selbst einen?

2
- ● Bringst du Oma und Opa endlich mal ihr Geschenk?
- ○ Ich habe es ihnen doch schon letzte Woche gebracht!

3
- ● Gibst du mir mal deine Gitarre?
- ○ Nein, ich gebe sie dir nicht. Bei dir weiß man doch nie, was passiert …

Nomen und Pronomen in Ergänzungen

bei zwei Nomen:
Dativ vor Akkusativ
deinem Freund das Handy

bei Pronomen + Nomen:
[ ] vor [ ]
es deinem Freund
ihm das Handy

bei zwei Pronomen:
[ ] vor [ ]
es ihm

G

➲6

(Zu viel) Lust auf Shoppen?



5 Kaufsucht

a Seht das Foto an. Was fällt euch dazu ein?



b Überfliegt den Text. Wer von den drei Jugendlichen ist kaufsüchtig?

SHOPPING – WANN IST ES ZU VIEL?

Besonders bei Mädchen (aber nicht nur) ist Shoppen eine beliebte Freizeitbeschäftigung. Für immer mehr Jugendliche wird diese Beschäftigung allerdings zur täglichen Gewohnheit oder sogar zur Sucht: Sie können nicht mehr ins Internet oder ins Einkaufszentrum gehen, ohne etwas zu kaufen. Hier berichten drei Jugendliche über ihr Kaufverhalten.

Oliver: „Ich mag Einkaufszentren oder Kaufhäuser gar nicht. Zu viele Menschen! Ich kaufe lieber online – da kann man gute Schnäppchen machen. Außerdem kaufe ich oft etwas, wenn ich Stress in der Schule oder mit meinen Eltern habe. Irgendwie geht es mir dann besser, obwohl die Sachen manchmal gar nicht so toll sind."

Rike: „Ich gehe gern mit Freundinnen in der Fußgängerzone bummeln. Dann schaue ich mir in den Schaufenstern alles an. Obwohl mir das gefällt, bleibe ich aber meistens draußen und kaufe nichts. Das können meine Freundinnen natürlich nicht verstehen. Aber was soll ich machen? Ich bekomme leider nicht so viel Taschengeld. Mein Geld tue ich auf mein Konto, weil ich mir ein Auto kaufen will. Ich werde bald 18 und mache gerade meinen Führerschein."

Maria: „Ich gehe total gerne einkaufen. Ich kaufe schon ziemlich viel, das stimmt. Zum Beispiel kaufe ich immer wieder Tops, obwohl ich schon mehr als 20 habe. Tja, ich finde Tops einfach toll. Das Problem ist, dass ich schon Schulden habe, aber zum Glück gibt mir meine Oma ab und zu Geld. Meine Einkäufe verstecke ich dann oft, weil meine Eltern sie nicht finden sollen. Die meckern nämlich immer, wenn sie die vielen Tops sehen. Manchmal habe ich aber auch ein schlechtes Gewissen, wenn ich dann die vielen Klamotten in meinem Schrank sehe, die ich noch nie angezogen habe."



c Welche Kriterien für Kaufsucht findet ihr im Text?



d Zu wem passen die Aussagen – Oliver, Rike oder Maria?

1. … geht gerne in die Stadt, obwohl er/sie meistens nichts kauft.
2. … kauft ein, weil er/sie sich dann besser fühlt.
3. … spart sein/ihr Geld.
4. … kauft Sachen, obwohl er/sie sie nicht braucht.
5. … zeigt seinen/ihren Eltern die Einkäufe nicht.
6. … stören die vielen Leute beim Einkaufen.

e Seht euch die Sätze mit *obwohl* an. Wo steht das Verb?

Maria kauft viele Klamotten, …
obwohl sie schon genug hat. obwohl sie Schulden hat.
obwohl ihre Eltern dagegen sind. obwohl sie sie nicht anzieht.

Widerspruch mit *obwohl*
Maria kauft Tops, obwohl sie sie nicht braucht.
Obwohl Maria keine Tops braucht, kauft sie sie.

➲2

6 Kaufverhalten: Was ist Jugendlichen wichtig?

a Was glaubt ihr? Ordnet die Prozentzahlen den Sätzen a–e zu.

8 % • 19 % • 27 % • 31 % • 43 %

a. … möchten immer die neusten Versionen bzw. Modelle eines Produkts haben.
b. … wollen, dass die Einkäufe auch von den Freunden positiv bewertet werden.
c. … kaufen gerne Markenprodukte.
d. … der Jugendlichen kaufen Dinge, um bei Freunden Eindruck zu machen.
e. … möchten über die gekauften Produkte etwas über sich selbst sagen.

b Hört zu und vergleicht. Überrascht euch das Ergebnis? Diskutiert.

1.39

c Zu welchen Umfrageergebnissen passen die Aussagen?

1. Wenn ein neues Smartphone rauskommt, kaufe ich mir das sofort.
2. Ich trage immer nur Sportschuhe von Dassida.
3. Ich habe jetzt die Xbox One. Die hat noch keiner aus der Clique. Da bin ich der Champion.
4. Das kaputte Herz? Die Kette trage ich, damit alle sehen, dass die Sache mit Kilian zu Ende ist.
5. Ich habe mir ein neues Kleid gekauft. Hoffentlich gefällt es Mark auch.

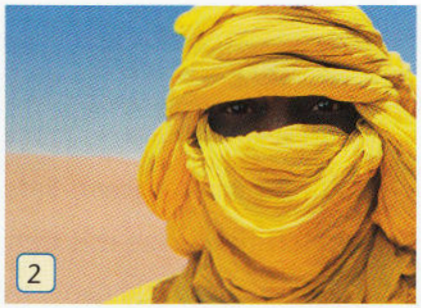
7 *obwohl* oder *weil*? – gar nicht so einfach

a Ergänzt die Sätze mit *obwohl* oder *weil*.

1. Wir freuen uns, ____ es regnet.
2. Ich brauche meinen Schal, ____ die Sonne so stark scheint.
3. Ich bleibe zu Hause, ____ ich heute Schule habe.

b Wie würden die Personen auf den Fotos die Sätze ergänzen?







c Was sagen die Personen? Vergleicht mit euren Vermutungen.

1.40

8 Schreibt Satzanfänge auf Karten. Tauscht sie aus und ergänzt sie.

Mandy hat schon wieder neue Schuhe, obwohl … / weil …

Obwohl / Weil Michael gut rechnen kann, …

Alle mögen Frau Homann, obwohl … / weil …

Das kennt ihr schon: würde, hätte, wäre



Träume träumen, Träume leben



9 Wenn ich viel Geld hätte, würde ich …

1.41

a Hört die Umfrage. Was sagen die Jugendlichen über ihre Träume? Ergänzt die Sätze.

Mia: Wenn ich viel Geld hätte, würde ich mir ___ kaufen.
Daniel: Wenn ich viel Geld hätte, würde ich ___ machen.
Jenny: Wenn ich viel Geld hätte, würde ich mir die neuesten ___ kaufen.
Lukas: Wenn ich viel Geld hätte, würde ich ___ machen.

b Was würdet ihr machen, wenn ihr viel Geld hättet?

10 Geld ist nicht alles … – noch mehr Träume.

a Irreale *wenn*-Sätze. Ordnet zu. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

1. Wenn ich abends lange wegbleiben dürfte, …	a. wäre ich total glücklich.
2. Wenn ich nie Mathe üben würde, …	b. dürfte ich meine Freunde öfter besuchen.
3. Wenn ich mehr Zeit hätte, …	c. würde ich öfter rausgehen.
4. Wenn ich ganz toll singen könnte, …	d. hätte ich schlechte Noten.
5. Wenn ich nicht in die Schule müsste, …	e. hätte ich mehr Freundinnen.

Modalverben im Konjunktiv
Endungen wie bei *hätte* …

ich müsste	wir müssten
du müsstest	ihr müsstet
er/es/sie müsste	sie müssten

können und *dürfen* funktionieren genauso.

➲25

b Macht ein Lernplakat und schreibt zu jedem Muster einen Satz. a hilft.

Irreale wenn-Sätze

Wenn … wäre, könnte … spielen
Wenn … hätte, würde … rausgehen.
Wenn … machen. würde, hätte …
Wenn … wegbleiben dürfte, wäre …

➲26

Wenn ich mehr Zeit hätte, würde ich öfter mit dem Hund …

11 Noch mehr irreale *wenn*-Sätze …

a Ergänzt die Sätze mit den passenden Verben im Konjunktiv.

Wenn ich mehr Geld hätte, *würde* ich öfter ins Kino gehen. Wenn ich öfter ins Kino gehen w___, hätte ich weniger Zeit zum Jobben. Wenn ich weniger Zeit zum Jobben h___, hätte ich weniger Geld. Wenn ich weniger Geld h___, könnte ich nicht so oft ins Kino gehen. Wenn ich nicht so oft ins Kino gehen k___, h___ ich mehr Zeit zum Jobben. Wenn ich mehr Zeit zum Jobben h___, h___ ich mehr Geld.

b Teamarbeit: Wählt einen Satzanfang aus und ergänzt. Welches Team findet die meisten Kettensätze?

Wenn ich mehr lernen würde, …
Wenn ich Lehrer wäre …
Wenn ich super Deutsch könnte, …
Wenn ich jetzt Ferien hätte, …

Wenn ich mehr lernen würde, hätte ich bessere Noten. Wenn ich bessere Noten hätte, würden meine Eltern mir mehr Taschengeld geben. Wenn meine Eltern …

12 Ist weniger mehr?

a Seht euch die Ausdrücke an. Welche passen zu dem Thema „Ist weniger mehr"?

verschenken • immer das neueste Modell • gebrauchte Sachen • sich immer mehr wünschen • auf Luxus verzichten • Shoppen als Hobby • nur das Nötigste • keinen Platz haben • bewusst einkaufen • Schnäppchenjäger • zwanzig Kleider

b Seht euch die Fotos an. Was wollt ihr von Jens und Meike wissen? Sammelt Fragen.



Der Besitz von Jens G. passt in einen Koffer …



Meike W. trägt ein Jahr lang immer dasselbe Kleid …



c Hört die Interviews. Was findet ihr interessant? Habt ihr Antworten auf eure Fragen bekommen?

T.42

d Hört die Interviews noch einmal. Was stimmt: a, b oder c?

1. Irgendwann hat Jens
   a. mehr Platz gebraucht.
   b. immer mehr Dinge verschenkt.
   c. seine Sachen verkauft.

2. Wenn Jens etwas Neues braucht,
   a. gibt er zuerst etwas anderes weg.
   b. wartet er einen Monat.
   c. geht er sofort in einen Laden und kauft es.

3. Meike Winnemuth
   a. hat das Kleid jeden Tag gewaschen.
   b. ist Modedesignerin.
   c. hatte dreimal dasselbe Kleid.

4. Nach dem Jahr
   a. hat sie viele Kleider verschenkt.
   b. wusste sie morgens sofort, was sie anziehen wollte.
   c. hat sie sich viele neue Kleider gekauft.

e Mit wenig leben? Könnt ihr euch vorstellen, so zu leben wie Jens und Meike? Sprecht in Gruppen.

13 Projekt „Günstige Einkaufsmöglichkeiten in eurer Stadt". Recherchiert im Internet und schreibt einen Flyer oder ein Plakat mit den besten Tipps.

Flohmärkte
Secondhand-Läden
Umsonstläden, …



Das kann ich nach Kapitel 6

Wörter, Sätze, Dialoge

Gefühle
stolz, irritiert, verletzt, fröhlich, beleidigt
Die Situation war … peinlich/unangenehm.

Einkaufen
die Kaufsucht, das Einkaufszentrum, die Fußgängerzone, der Schnäppchenjäger, die Schulden (Pl.), das Schaufenster, die Markenprodukte, der Luxus

Übt zu zweit

Was passt? Es gibt mehrere Möglichkeiten.
Meine beste Freundin hat mich nicht zu ihrer Party eingeladen. Da war ich wirklich ____.
Ich hatte kein Geschenk dabei – das war so ____.

Ergänzt das passende Wort:
In der ____ gibt es viele tolle Läden.
Du hast nur 100 EURO für das neueste Smartphone bezahlt? Das ist aber ein ____!
Du kaufst zu viel! Wenn du so weitermachst, hast du bald ____!

Grammatik

Adjektive im Superlativ vor Nomen
Die Endung ist wie beim normalen Adjektiv:
das aufregende Geschenk → das aufregendste Geschenk.

Nebensätze mit *obwohl* – Widerspruch
Ich kaufe lieber im Geschäft, obwohl es im Internet oft billiger ist.

Irreale *wenn*-Sätze – Wünsche
Wenn ich mehr lernen würde, hätte ich bessere Noten.

Wenn ich mehr Geld hätte, könnte ich öfter ins Kino gehen.

Akkusativ- und Dativergänzungen
Zwei Nomen: Dativ vor Akkusativ
Bringst du deinem Onkel das Geschenk?

Pronomen + Nomen: Pronomen vor Nomen
Bringst du es deinem Onkel?
Bringst du ihm das Geschenk?

Zwei Pronomen: Akkusativ vor Dativ
Bringst du es ihm?

Übt zu zweit

Ergänzt die Superlative.
Mein ____ Geschenk war ein Krimi. (interessant)
Die ____ Party war die bei Claudia. (verrückt)
Die ____ Torte hat meine Oma gebacken. (gut)

Was macht Jasper?
Jasper macht ____, obwohl seine Eltern es verboten haben.
Jasper lädt Cosima ein, ____ er sie nicht mag.

Was wäre, wenn … Bildet drei Sätze.
1. 
2. 
3. 

Schon gemacht? Antwortet mit verschiedenen Kombinationen.
Zeigst du Oma dein Geschenk? – Aber ich habe ____ ____ doch schon gestern gezeigt!
Gibst du Tilo die CD zurück? – Aber ich habe ____ ____ doch schon zurückgegeben!
Bringst du mir mal meinen Pullover zurück? – Ich habe ____ ____ doch schon zurückgebracht!

Mit Sprache handeln

Ich kann über Gefühle sprechen.
Mein Geschenk machte die alte Frau wütend. Das war mir sehr unangenehm.
Dass ich vergessen habe, meine dreckigen Schuhe auszuziehen, war mir peinlich.
Niemand sah sich mein Geschenk an. Da war ich beleidigt.

Ich kann Freude ausdrücken.
Das war das tollste Geschenk!
Das war eine wunderbare Überraschung!
Ich habe mich unglaublich gefreut!

Ich kann irreale Wünsche äußern.
Wenn ich viel Geld hätte, würde ich Urlaub machen.
Wenn ich schon 18 wäre, würde ich den Führerschein machen.
Wenn ich abends weggehen dürfte, wäre ich …

Ich kann ...
• ein Bild beschreiben und interpretieren
• mit Argumenten und Gegenargumenten „spielen"
• über Kunst sprechen • Gegenstände genauer beschreiben

7


A


B


C


D

Kunst und Können


E


F

So wirst du ein Künstler

Lerne, Schnecken zu beobachten.
Lade einen gefährlichen Menschen zum Tee ein.
Freue dich auf Träume.
Weine bei Kinofilmen.
Glaube an Zauberei.
Lache viel.
Lies jeden Tag.
Kichere mit Kindern.
Höre alten Leuten zu.
Spiele mit allem.
Schreibe Liebesbriefe.


G

1 Kunst

a Ordnet die Äußerungen den Fotos zu. Was würdet ihr dazu sagen?

a. Schöne Idee! Sieht echt witzig aus, wie ein Stier – ob das Zufall ist?
b. Das kann mein fünfjähriger Sohn auch!
c. So etwas hängt auch bei meiner Oma.
d. Nicht schlecht, aber meistens sind das nur Schmierereien.
e. Tolles Instrument!
f. Mutiger Typ – das könnte ich nicht!
g. Die vier sind echt gut!

Also ich finde die Idee mit den Schnecken gut. Heute ist alles viel zu hektisch. Keiner hat Zeit. Wir müssen langsamer leben ...

b Hört die Aussagen zu den Fotos und reagiert auf die Fragen.

1.43

c Lest das Gedicht „So wirst du ein Künstler". Was glaubt ihr, warum sollte man sich so verhalten? Wählt in Kleingruppen 2–3 Aussagen aus, diskutiert und stellt euer Ergebnis vor.

Ein Bild beschreiben – und interpretieren

2 Ein Gemälde – von Edward Hopper

a Seht das Gemälde an und vergleicht mit dem Wortschatzbild.

Maler: Edward Hopper (1882–1967)
Bildtitel: „Room in New York", 1932
Öl auf Leinwand, 72,7 x 90 cm



links oben …
oben links …
im Hintergrund …
die Wand
leuchtend gelb
oben
rechts …
Bilder, Gemälde
eine Lampe
ein Klavier
in der Mitte …
ein Sessel
ein ärmelloses Kleid
eine Krawatte
der Ellbogen
eine Weste
ein Tischdeckchen
die Tasten
eine Zeitung
ein runder Holztisch
leuchtend rot
unten
links …
eine Mauer
(dunkel)
im Vordergrund …
rechts
unten …

Redemittel: ein Bild beschreiben
… kann man … sehen
… befindet sich…
… sitzt/steht/hängt …
… ist ein/eine …

links/rechts neben
im Vorder-/Hintergrund
über, unter, zwischen …

b Hört den ersten Teil der Beschreibung. Folgt ihr auf dem Bild.

1.44

c Ergänzt nun die Beschreibung mit dem Wortschatzbild und mit dem, was ihr verstanden habt. Die Redemittel in a helfen.

Man schaut durch ein Fenster in ein Zimmer, das hell erleuchtet ist.
Die Hauswand im Vordergrund ist …
Die Wände des Zimmers im Hintergrund sind …
Links und rechts neben einer hohen braunen Holztür hängen …
In der Mitte des Zimmers steht …
Auf dem Tisch liegt …
Links neben dem Tisch sitzt …
Er liest …
Der Mann trägt ein weißes …
Er hat kurze …

d Beschreibt jetzt die rechte Seite des Bildes.

Rechts neben dem Tisch sitzt eine …

e Hört jetzt das Beispiel auf der CD.

1.45

3 Ein Bild interpretieren

Wo ist das? Zu Hause im Wohnzimmer? In einem Hotel? …?

a Stellt Fragen zu dem Bild von Edward Hopper.

Wer? Wo? Warum? Was? Wohin?

b Wie ist die Stimmung auf dem Bild? Was fühlt ihr? Die Wörter auf dem Zettel helfen.

Man hat ein Gefühl von …

Ich denke, die Frau / der Mann ist …

Einsamkeit, Melancholie, Freude, Ruhe, Aggression, Offenheit, Zwang, Zufriedenheit
frei, gefangen, glücklich, frustriert, gelangweilt, traurig, enttäuscht …

4 Jemand hat einmal gesagt, dass die Gemälde von Edward Hopper wirken wie ein Standbild aus einem Film.



a Wenn der „Film" jetzt weiterlaufen würde, was würde eurer Meinung nach passieren? Schreibt ein kleines Szenario der folgenden zehn Minuten (harmonisch? lustig? Konflikt?) Gebt den Personen Namen, …

b Die beiden Personen fangen plötzlich an, miteinander zu sprechen. Schreibt den Dialog und spielt die Szene.

5 Ratende Schüler

a Interpretiert die drei Zeichnungen. Was seht ihr?



Eine Frau schreit, weil es brennt.

Jemand hat im Lotto gewonnen und jubelt.

b Bildtitel: Gebt jeder Zeichnung einen Titel. Passt ein Titel zu euren Interpretationen aus a?

ein liegender Mann (probiert Betten aus)

eine jubelnde Frau

tanzende Lehrer und Lehrerinnen in der Disco

ein schlafender Mann am Strand

ein schreiendes Mädchen (hat Angst vor einem Hund)

wartende Schüler an der Haltestelle

c *schlafend, weinend, …* Wie wird das Partizip I gebildet? Ergänzt die Regel.

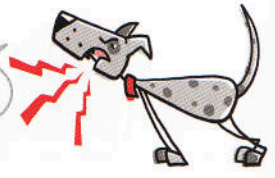
Partizip I
Das Partizip I wird gebildet: Infinitiv + ___
Das Partizip I wird gebraucht wie ein A___.

↺17

d Ergänzt die Aussagen mit *schlafen, rauchen, weinen.*

In Deutschland gibt es immer weniger ___ Menschen in den Restaurants.
Viele sagen, dass ein ___ Mann schwach ist – aber das stimmt nicht, oder?
Im Unterricht wird eine ___ Schülerin Ärger mit dem Lehrer bekommen, ein ___ Schüler aber auch!

Bellende Hunde beißen nicht!



Graffiti: Kunst oder Schmiererei?

6 Kunst oder nicht?

a Bringt die Graffiti in eine Reihenfolge: von Schmiererei bis Kunst. Kommentiert die Fotos. Kennt ihr so etwas auch bei euch?



b Im Graffiti-Forum. Lest die Bitte von adeleF89. Was würdet ihr antworten? Ja oder Nein? Stimmt kurz in der Klasse ab.

Umfrage von adeleF89 27. März

Ich muss nächste Woche in der Schule ein Referat zum Thema „Ist Graffiti Kunst?" halten. Nun will ich das Referat mit Meinungen aus dem Internet vervollständigen. Könnt ihr euch ein wenig Zeit für mich nehmen? Es wäre auch toll, wenn ihr eure Antwort noch begründen würdet. Danke schon mal im Voraus!

c Lest die Antworten aus dem Forum vor. Diskutiert: Wo stimmt ihr zu? Wo seid ihr nicht einverstanden? Gibt es bei den Aussagen eine Beziehung zu den Fotos?

Ich kann mir die Stadt ohne Graffitis gar nicht mehr vorstellen. Da wäre alles so leer.

Ich finde, dass Graffiti definitiv Kunst ist. Ich finde zwar auch nicht alles schön, aber die Maler (zumindest die meisten) investieren viel Zeit und Arbeit in ihre Bilder.

Ja und Nein. Graffiti kann Kunst sein. Wenn die Sprayer wirklich schöne Gemälde erschaffen und nicht nur mit Schablonen arbeiten.

Wir müssen uns ja auch die Werbung im Fernsehen, in den Zeitschriften und die Werbeplakate in der Stadt anschauen. Das ist ja oft auch primitiv und langweilig.

Ich würde schreiben, dass man Kunst nicht definieren kann.

Man darf die Sprayer nicht bestrafen. Sie wollen nur ihre Meinung äußern.

Ich denke, dass primitive Symbole oder Zeichen hässlich sind und dass die Sprayer dafür bestraft werden müssen.

In unserer Stadt findet man überall Graffiti. Ich denke, dass Graffiti wunderbar sind, sie sind bunt und kreativ. Die Leute, die das machen, sind echte Künstler.

7 Schulfach Graffiti???

a Könnt ihr euch Graffiti als Schulfach vorstellen? Was ist eure Meinung?

b Hört zu und lest die kritischen Fragen und Kommentare zum Thema. Sprecht sie mit Emotionen wie im Beispiel auf der CD. 1.46

a. Schulfach Graffiti? Um Gottes willen, dann beschmieren die Schüler noch mehr Häuser!
b. Das sind doch noch Jugendliche, die wissen doch gar nicht, was passiert, wenn sie Graffiti sprayen!
c. Die Lehrer haben doch gar keine Ahnung von Graffiti! Wer soll denn das unterrichten?
d. Und wie wird das Ganze dann bewertet??
e. Ich glaube nicht, dass das den Schülern Spaß macht!
f. Wo sollen die Schüler denn Graffiti üben???
g. Und was bringt das Ganze für das Lernen?

c Lest den Text. Gibt es für die kritischen Fragen und Kommentare in b Gegenargumente oder Antworten?



GRAFFITI ALS SCHULFACH?

Bald soll an allen Schulen Berlins Graffiti ein Schulfach werden. Das ist das Ergebnis eines erfolgreichen Experiments am Dathe-Gymnasium in Friedrichshain: „Wir müssen Graffiti-Sprühen in den Schulalltag integrieren", sagen Politiker und Lehrer. Ein wichtiges Ziel ist, durch den Unterricht das illegale Sprühen zu minimieren. Zum Beispiel soll es in Zukunft mehr ‚legale' Flächen für die Graffiti-Künstler geben.
Der Graffiti-Lehrer ist ein professioneller Sprayer. Bevor die Schüler sprayen dürfen, lernen die 14- bis 16-Jährigen alles über Graffiti-Sprache und Graffiti-Techniken, die Arbeit mit Spraydosen, die Geschichte der Straßenkunst usw. Außerdem bekommen sie wichtige Informationen, zum Beispiel über die Konsequenzen für illegales Sprayen, das kann nämlich sehr teuer werden. „Das Feedback zum Graffiti-Unterricht ist schon jetzt sehr gut, meint die Schulleiterin, „ich habe meine Schülerinnen und Schüler noch nie so engagiert gesehen wie in diesem Unterricht. Sie bleiben sogar freiwillig länger in der Schule."
Am Ende des Schuljahres gibt es aber auch in diesem Fach eine ganz normale Klausur mit Noten.
Und als Abschlussarbeit dekorieren die Schüler ihren Schulhof mit Graffiti.
Die Schulleiterin glaubt, dass sich die Schüler durch das neue Unterrichtsfach in ihrer Schule besser fühlen und dadurch auch besser lernen.

d Arbeitet zu zweit. Sucht in dem Zeitungsartikel Gegenargumente zu den Kommentaren in b und spielt die Diskussion.

Schulfach Graffiti? Um Gottes willen, dann beschmieren die Schüler noch mehr Häuser!

Nein, das Ziel ist, dass es sogar weniger illegale Graffiti gibt.

8 Graffiti, gar nicht so leicht

a Ergänzt die Sätze. Der Text in 7c hilft.

Bevor die Schüler sprayen dürfen, müssen sie viel …
Bevor die Schüler eine Note bekommen, schreiben sie …

b *bevor*: Was kommt zuerst, was kommt danach? Lest die Sätze vor.

1. Ich spraye ein Motiv. / Ich suche eine legale Wand.
2. Ich ziehe mich an. / Ich dusche mich.
3. Ich kaufe die Farben. / Ich male ein Bild.
4. Die Musiker spielen. / Sie stimmen die Instrumente.
5. Ich mache die Hausaufgaben. / Ich spiele am Computer ☺.

Bevor ich ein Motiv spraye, suche …

⊃1

G Nebensätze mit *bevor*
Bevor … (Verb), (Verb) …

Ganz schön kreativ

9 **Zwei Werke aus einer Ausstellung**

Redemittel:
Ich denke, es handelt sich um …
Vielleicht ist/sind es…
Das könnte/könnten … sein
Für mich sieht das aus wie …
Das sind vielleicht …
Ich glaube, das ist …
Keine Ahnung, mir fällt nichts ein.

a **Was bedeuten wohl die Fußmatten auf dem Platz? Verwendet die Redemittel.**

b **Seht das zweite Objekt an. Warum heißt es wohl „Kalender …"?**



„Kalender des Jahres 2011"



(Projekt: Ute Mescher/Jürgen O. Olbrich)

Im Text geht es um …

c **Lest den Text und den Titel der Ausstellung. Was ist „ihn" …???**

Jeder auf der ganzen Welt kennt ihn, viele mögen ihn, manche hassen ihn. Es gibt ihn in vielen Formen, vielen Farben und vielen Aromen, von Erdbeere bis Pfefferminze. Die Amerikaner haben ihn nach dem Krieg nach Europa gebracht. Jeder deutsche Bürger verbraucht im Jahr durchschnittlich 111 Stück. Die Frage ist, was passiert, wenn man ihn benutzt hat. Es gibt zwei Typen von Menschen: Der „korrekte", „umweltbewusste" packt ihn wieder ins Papier und wirft ihn in den Abfall. Die Unkorrekten kleben ihn an einen Tisch oder unter einen Stuhl, und viele spucken ihn einfach auf den Boden, auf die Straße, und alle treten darauf herum. So findet man zum Beispiel an zentralen Plätzen oder an Bahnhöfen bis 80(!) Stück pro Quadratmeter. Das ist ein Problem und die Reinigung kostet bundesweit im Jahr ca. 900 000(!) Euro.

Die Kunstaktion hat den Titel:
Mit dem Mund geformt, mit den Füßen getreten.

Die meisten … schmecken nach Pfefferminze.

d **Was könnt ihr zu den folgenden Stichpunkten sagen?**

Pfefferminze, Amerikaner, 111, zwei Typen von Benutzern, 80 Stück, 900 000

1.47 **e** **Hört die Beschreibung der Kunstwerke von Ute Mescher und Jürgen O. Olbrich. Beantwortet dann die drei Fragen.**

Wie ist das Foto oben entstanden? Wie ist der Kalender gemacht worden? Was ist das Besondere am Material?

10 **Projekt „Kunst in eurer Stadt". Recherchiert Ausstellungen. Besucht sie in Gruppen und dokumentiert sie mithilfe von Fotos oder Filmen. Stellt dann die Ausstellung in der Klasse vor.**

Gegenstände beschreiben – so geht's



11 Material beschreiben

a Ordnet den Gegenständen Materialien zu.



(der): Marmor, Gips, Stein, Ton, Karton, Stoff
(das): Gummi, Plastik, Porzellan, Holz, Eisen, Gold, Silber, Papier, Glas, Metall
(die): Bronze, Wolle, Baumwolle, Seide

ist aus …
besteht aus …
sieht aus wie …

Nr. 1 ist aus Holz.

Nr. 8 besteht aus Stoff.

Achtung: Materialien stehen meistens **ohne Artikel**.

b Findet noch jeweils ein Beispiel für die Materialien, die ihr beim Zuordnen in a noch nicht genannt habt.

Meine Jeans ist aus Baumwolle.

c Lest die Beispiele. Die Adjektive zeigen den Artikel der Nomen. Könnt ihr die „Regel" erklären?

Nr. 1 ist bemaltes Holz. Nr. 3 sieht aus wie rotes Gummi. Nr. ... ist aus weißem Marmor. Nr. … ist brauner Ton. Nr. … sieht aus wie farbiger Stoff.

⊃14

G

Steht vor dem Nomen kein Artikel, haben die Adjektive die Endungen der Artikel:

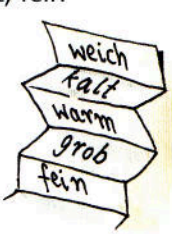
Nom	Akk	Dat
der	den	dem
das	das	dem
die	die	der

12 Eigenschaften und Formen beschreiben

a Lest die Eigenschaften. Was kennt ihr schon, was ist neu?

hart, grob, fest, warm, rau, zerbrechlich, undurchsichtig, glatt, trocken, kalt, durchsichtig, flüssig, weich, unzerbrechlich, feucht, fein

b Ordnet die Eigenschaften in Gegensatzpaaren. Schreibt Lernkärtchen oder macht eine Lernziehharmonika.



Lerntipp
Lernt Wortschatz mit der Lernziehharmonika!!

c Zeigt die Form mit Mimik und Gestik. Die anderen raten.

Es ist quadratisch ■, gerade ▬, krumm ◡, rund, oval, rechteckig ▬, dreieckig, spitz, flach, herzförmig, sternförmig …

Sieht aus wie ein Kreuz, ein Herz, eine Schlange, ein …

Möchtest du mich anfassen? Ich bin ganz weich.



13 Beschreiben üben

a Blättert im Buch. Wählt und beschreibt einen Gegenstand so genau wie möglich mit Farben, Material etc. Die anderen raten.

Der Mann trägt einen schwarzen Hut und eine braune Lederjacke.

b Denkt an einen Gegenstand. Beschreibt ihn. Die anderen raten.

Es ist glatt, sehr kalt, durchsichtig, zerbrechlich, hart, ein bisschen feucht …?

Hm, Das ist …??



Das kann ich nach Kapitel 7

Wörter, Sätze, Dialoge

Materialien
(der): Marmor, Gips, Stein, Ton, Karton, Stoff
(das): Gummi, Glas, Plastik, Porzellan, Holz, Eisen, Gold, Silber, Papier
(die): Bronze, Wolle, Seide, Baumwolle

es ist aus …, es besteht aus …

Eigenschaften
hart, grob, fest, warm, rau, zerbrechlich, undurchsichtig, glatt, trocken, kalt, durchsichtig, flüssig, weich, unzerbrechlich, feucht, fein, flach

Formen
quadratisch, gerade, krumm, rund, oval, spitz, rechteckig, dreieckig, herzförmig, sternförmig

Übt zu zweit

Wählt ein Material, eine Eigenschaft, eine Form – und der andere muss raten.
Beispiele:
Es ist aus Porzellan, es ist rund und flach und man braucht es beim Essen. (ein T_ _ _ _ _)
Es ist durchsichtig, hart, glatt, rund und aus Glas. Man braucht es für Blumen.
Es ist rechteckig, aus Holz und hat vier Beine.
…

Grammatik

Partizip I
Das Partizip I wird gebildet: Infinitiv + *-d*
Das Partizip I wird gebraucht wie ein Adjektiv.

Ein schlafender Mann (= ein Mann, der schläft)
Eine schreiende Frau (= eine Frau, die schreit)
Tanzende Lehrer (= Lehrer, die tanzen)

Übt zu zweit

Bildet das Partizip I.
Ein Junge, der singt, ist ein ▒▒ ▒▒.
Ein Mädchen, das weint, ist ein ▒▒ ▒▒.
Hunde, die bellen, sind ▒▒ ▒▒.

Nebensätze mit *bevor*
Ich dusche mich, bevor ich mich anziehe.
Bevor ich am Computer spiele, mache ich die Hausaufgaben.

Was zuerst, was danach? Verbindet die Sätze mit *bevor*.
einen Text speichern / den Computer ausschalten
eine Antwort geben / nachdenken
die Hände waschen / essen

Adjektive mit Nullartikel
Die Adjektive haben die Endungen wie die Artikel:

Nom	Akk	Dat
der	den	dem
das	das	dem
die	die	der

Echter, weißer Marmor ist teuer.
Altes Silber ist oft schwarz.
Feuchte Wolle riecht oft komisch.
Ich liebe romantische Lieder.
Ringe aus echtem Gold sind wertvoll.
Der Pullover ist aus feiner Wolle.

Ergänzt mit den Adjektiven.
echt • heiß • chinesisch • deutsch • glatt

Wenn es kalt ist, schmeckt ▒▒ Tee am besten.
▒▒ Straßen sind gefährlich.
▒▒ Gold ist sehr teuer.
▒▒ Grammatik ist nicht leicht.
Das Kleid ist aus ▒▒ Seide.

Mit Sprache handeln

Ich kann Gegenstände genauer beschreiben.
Auf dem Bild kann man eine Frau sehen.
Rechts oben sieht man eine Lampe.
In der Mitte gibt es …
Im Vordergrund / Im Hintergrund/ …

Ich kann Meinungen ausdrücken.
Ich denke, dass das Kunst ist.
Ich finde das schön!

Lerntipp:
Wortschatz lernen mit der Lernziehharmonika

Ich kann ...
• einen Reisebericht verstehen • Probleme auf Reisen lösen • höflich um etwas bitten
• mich auf Reisen verständigen • von den Ferien erzählen

8

Auf in die Welt!

1 Was darf in deinem Gepäck auf keinen Fall fehlen?
a Mein Tagebuch.
b Meine Lieblingsmusik.
c Mein schickes neues T-Shirt.

5 Was schreibst du deinen Freunden aus dem Urlaub?
a „Lest mal meinen Reiseblog – super, was ich hier alles erlebe!"
b Schreiben? Das muss ich nach den Ferien in der Schule noch genug ...
c „Geht mal auf meine Facebookseite, da sind super Fotos von der Party gestern Abend!"

Was für ein Reisetyp bist du?

2 Wo fühlst du dich im Urlaub am wohlsten?
a In einem Jugendhotel.
b Im Zelt oder unter freiem Himmel.
c In einer gemütlichen Ferienwohnung.

3 Wer muss in deinem Urlaub unbedingt dabei sein?
a Meine Familie.
b Meine Freunde.
c Ich bin auch gerne allein unterwegs.

6 Was machst du am liebsten im Urlaub?
a 
b 
c 

4 Was bringst du von deiner Reise mit?
a Ganz viele Fotos und Videos. Und die E-Mail-Adressen meiner neuen Freunde.
b Nichts. Mein Koffer war schon auf der Hinfahrt zu voll.
c Ein typisches Souvenir aus dem Land, in dem ich war.

7 Was ist dir im Urlaub am wichtigsten?
a Abenteuer erleben und Neues sehen
b Mal wieder so richtig chillen.
c Shoppen und in die Disco gehen.

1 Ein Reisetypen-Test

a Macht den Test zu zweit: Jeder notiert zuerst seine eigenen Antworten. Überlegt dann, welcher Reisetyp euer Partner / eure Partnerin sein könnte, und notiert die Antworten. Vergleicht anschließend, wie viele Antworten ihr richtig erraten habt.

b Lest die Beschreibungen der Reisetypen auf Seite 143. Stimmt die Auswertung für euch?

2.2 c Hört die Nachricht. Was für ein Reisetyp ist Tobias?

d Sprecht in der Klasse: Welchen Reisetyp gibt es am häufigsten? Was wäre ein gutes Reiseziel für eine Klassenfahrt?

Traumreisen – Reiseträume

2 Tim und Fabian unterwegs in Afrika

a Habt ihr schon einmal eine Fahrradtour gemacht? Wohin? Was habt ihr erlebt?

b Lest den Text über die Radtour durch Afrika und teilt ihn in drei Absätze ein. Vergleicht mit eurem Nachbarn.

Lerntipp
Texte in Absätze gliedern hilft beim Verstehen.

MIT DEM FAHRRAD VON KAPSTADT NACH KAIRO



12 000 km in 7 Monaten, 35 platte Reifen, 3 gerissene Ketten, 3 Verhaftungen, 1 Stopp am Äquator, über 30 neue Stempel im Reisepass und unzählige Begegnungen mit wunderbaren Menschen – das ist die Bilanz der Afrikatour von Tim Starck und Fabian Nawrath.



Schon seit der 7. Klasse träumte Tim von einer Fahrradtour quer über einen ganzen Kontinent. Fabian interessierte sich auch schon immer für Afrika. Und beide hatten Lust auf eine richtig große Tour. Aber bevor es losgehen konnte, mussten sie erst mal jobben, um sich das nötige Geld zu verdienen. Und natürlich mussten sie sich auch gut auf die Reise vorbereiten: Sie informierten sich gründlich über die politische Situation in den einzelnen Ländern und kümmerten sich vor ihrer Abreise um sehr viele Visa. Dann war es endlich so weit: Sie flogen nach Kapstadt und starteten dann mit ihren Fahrrädern – quer über den ganzen Kontinent. Unterwegs passierte sehr viel, ab und zu war die Reise richtig dramatisch: Dreimal hat man sie sogar verhaftet. Da ärgerten sie sich natürlich sehr über die unfreundlichen Polizisten. Aber sonst machten sie vor allem gute Erfahrungen und freuten sich oft über die Hilfsbereitschaft der Menschen in Afrika: In Uganda übernachteten sie bei Bauern, und in einem Restaurant in Äthiopien luden fremde Leute sie an ihren Tisch zum Essen ein. Und einmal verlor Fabian sein GPS-Gerät, aber 30 lachende Kinder brachten es ihm zurück. Überall kamen sie mit Einheimischen in Kontakt, weil sie um Wasser bitten mussten, und überall bekamen sie problemlos welches, sogar in der Wüste. Nach sieben Monaten erreichten sie endlich Kairo und waren erschöpft – und traurig, dass sie nicht einfach immer weiterfahren konnten … Zurück in Deutschland berichteten die beiden in vielen Veranstaltungen von ihrer Reise. Fabian will einen Film machen, Tim schreibt ein Buch über die Reise. Übrigens haben sie für ihr Afrikaprojekt den Preis „Globetrotter des Jahres" gewonnen. Und natürlich freuen sie sich schon auf ihre nächste Reise …



c Lest den Text nochmal: richtig oder falsch?

1. Vor der Reise mussten Tim und Fabian sich um viele Dokumente kümmern.
2. Sie haben sich über die Hilfe der Menschen in Afrika gefreut.
3. Manchmal war es schwierig, Wasser zu bekommen.
4. In Kairo waren sie froh, dass die Reise zu Ende war.
5. Jetzt informieren sie andere über Afrika.

d „So eine Tour sollte jeder mal machen!" Diskutiert diese Aussage: pro und contra.

3 Verben mit festen Präpositionen

a Ergänzt die beiden Sätze. Sucht in 2b weitere Verben. Schreibt Lernkarten wie im Beispiel.

1. Tim träumte schon lange ▒ einer großen Fahrradtour.
2. Fabian und Tim freuen sich schon ▒ ihre nächste Reise.

träumen … … von + Dativ
Ich träume von einer großen Fahrradtour.

sich freuen … auf + Akkusativ
Ich freue mich auf die Reise.

b Ordnet zu. Sprecht dann zu zweit. ➲29 G

Wovon träumst du?	– Ich freue mich	für Fußball.
Worauf freust du dich?	– Ich ärgere mich	auf die Ferien.
Wofür interessierst du dich?	– Ich interessiere mich	über das tolle Geschenk.
Worüber ärgerst du dich?	– Ich freue mich	von meinem Lieblingsstar.
Worüber freust du dich?	– Ich träume	über die 5 in Physik.

c Und ihr? Ergänzt die Sätze und sprecht in Gruppen.

Ich träume von …
Gestern habe ich mich über … geärgert.
Ich freue mich auf …



d Dialoge: nachfragen und antworten. Welche Wörter fehlen?

1. ● Ich träume von ▒.
   ○ Wovon träumst du?
   ● Von ▒.
   ○ Oh ja, davon träume ich auch. Ich würde so gerne mal Kängurus sehen.
2. ● Ich träume von ▒.
   ○ Von wem träumst du?
   ● Von ▒.
   ○ Ich träume schon lange nicht mehr von ihm – seine neuen Songs gefallen mir gar nicht.
3. ● Ich freue mich schon so auf unsere ▒!
   ○ Worauf freust du dich?
   ● Auf unsere ▒! Frankreich ist doch toll!
   ○ Ja, darauf freue ich mich auch!
4. ● Ich freue mich so auf meine ▒!
   ○ Auf wen freust du dich?
   ● Auf meine ▒! Sie besucht uns endlich wieder.
   ○ Ich würde mich auch auf sie freuen. 70 Jahre alt und so nett!

2.3 **e Kontrolliert mit der CD.**

f Was passt? Lest die Dialoge. Person oder Sache?

1 ● Hast du schon gehört? Jakob träumt von Beyoncé!
○ Und du? Träumst du auch von ihr / davon?

2 ● Weißt du was? Mein kleiner Bruder freut sich schon auf die Schule.
○ Was? Meine kleine Schwester freut sich gar nicht auf sie / darauf.

Frage nach Sachen		Personen
Wovon …? –	Davon …	Von wem …? – Von ihm/ihm/ihr – ihnen (Pl.) …
Worauf …? –	Darauf …	Auf wen …? – Auf ihn/es/sie – sie (Pl.)
Wofür …? –	Dafür …	Für wen …? – …
Wo(r) …? –	Da(r) …	

➲8 G

2.4 **g Kontrolliert mit der CD. Sprecht dann zu zweit.**

Urlaub international



4 Günstig ins Ausland reisen

a Lest die Angebote und sammelt wichtige Informationen.

Preis
Dauer
Unterkunft
Mindestalter
…

www.reisefreak22.de

**** MIT INTERRAIL KREUZ UND QUER DURCH EUROPA ****

Entdecke mit der Bahn Europa – entspannt, bequem, umweltfreundlich und sicher! Und das alles mit einem einzigen Ticket! Wie lange, wohin und wann du fährst, entscheidest du selbst. Du kannst dich für nur ein Land entscheiden oder mit dem Global-Pass durch ganz Europa fahren. Es gibt viele flexible Angebote. Du kannst zum Beispiel für 175 € fünf Tage in einem Zeitraum von 10 Tagen fahren oder für 422 € einen ganzen Monat unterwegs sein.* Informiere dich unter www.bahn.de. Hier kannst du dein Ticket auch buchen.

(*aktuelle Preise siehe www.bahn.de)

Home | **Workcamps** | Programm

SINNVOLL URLAUB MACHEN IN WORKCAMPS

- Du hast Lust, freiwillig zwei oder drei Wochen lang gemeinsam mit anderen jungen Leuten aus der ganzen Welt an einem sinnvollen Projekt zu arbeiten?
- Du möchtest zum Beispiel etwas für den Umweltschutz oder für Projekte im sozialen oder künstlerischen Bereich tun?

Dann mach doch bei einem Workcamp mit!
Da arbeitest du normalerweise 30 Stunden pro Woche und bekommst freie Unterkunft und Verpflegung. Deine Reise musst du selbst organisieren und bezahlen. Viele Workcamps bieten für ihre Teilnehmer auch ein Freizeitprogramm an.
Die Campsprache ist oft Englisch, manchmal auch eine andere Landessprache. Das Mindestalter ist normalerweise 18 Jahre, aber in einigen Ländern gibt es Camps auch schon für Teilnehmer ab 15.

2.5 b Hört zwei Urlaubsberichte. Welche Fotos passen?







c Hört noch einmal und notiert: Was hat den Jugendlichen gefallen, was nicht?

d Sammelt weitere Vorteile und Nachteile von Workcamp und Interrail. Diskutiert sie dann in kleinen Gruppen.

e Kennt ihr andere Möglichkeiten, günstig zu verreisen? Sprecht in der Klasse.

Deutsch für die Reise

5 Abenteuer Bahnfahren

a Was passiert zuerst, was dann? Überlegt euch eine Reihenfolge.

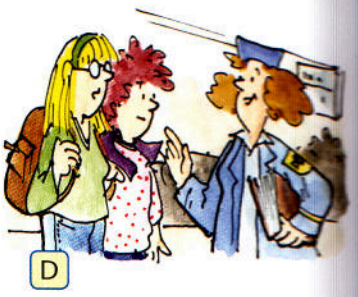

A



B



C


D

2.6 **b Hört zu und vergleicht mit eurer Lösung.**

c Welcher Satz passt zu welchem Bild? Ordnet zu.

1. Entschuldigung, könnten Sie mir vielleicht helfen?
2. Wären Sie so nett, uns zu sagen, von welchem Gleis der Zug nach Hannover fährt?
3. Ich hätte gern zwei Fahrkarten nach Hannover.
4. Hätten Sie einen Tipp? Wie kommen wir jetzt nach Hannover?

Freundlich bitten
Verwendet den Konjunktiv II und Wörter wie „Entschuldigung", „bitte", „vielleicht", „gern" und „mal"

d Wie heißen die Sätze in c in eurer Sprache?

e Und jetzt ihr! Formuliert höfliche Bitten und reagiert.



Tim, würdest du mir bitte mal deinen Stift leihen?

Aber natürlich, gerne, Ada!

6 Sätze für unterwegs

a Lest die Sätze. Welche findet ihr wichtig? Macht in Gruppen Plakate mit den acht wichtigsten Sätzen und Fragen. Ihr könnt auch eigene aufschreiben. Stellt euer Ergebnis den anderen vor und begründet eure Auswahl.

Wo ist hier bitte eine Disco? • Wo kann man hier denn Geld wechseln? • Hilfe, ich brauche sofort einen Arzt! • Kann ich bei dir übernachten? • Wo ist hier bitte die Toilette? • Schenkst du mir deinen Pullover? • Würden Sie bitte ein Foto von uns machen? • Könnten Sie mir vielleicht sagen, wo die nächste Apotheke ist? • Kann ich mal einen Schluck von deinem Tee probieren? • Könnten Sie mir bitte ein günstiges Hotel empfehlen? • Entschuldigung, wie viel Trinkgeld gibt man hier normalerweise? • Wo gibt es hier den besten Kaffee?



b Überlegt euch Situationen, sammelt Redemittel dazu und schreibt Minidialoge. Die Sätze aus a helfen.

- ● Entschuldigung, könnten Sie mir sagen, wo ich Tickets für das Konzert heute Abend bekomme?
- ○ Welches Konzert meinst du denn?
- ● Das von Seeed.
- ○ Da drüben ist die Touristeninformation, da kannst du die kaufen.

- am Bahnhof/Flughafen
- beim Einkaufen
- unterwegs in der Stadt
- in der Touristeninformation
- im Museum/Kino …
- beim Arzt / im Krankenhaus

c Spielt den anderen eure Dialoge vor.

Wenn einer eine Reise tut ...

7 Beas Blog

a Was schreibt Bea über den Urlaub? Macht Notizen und vergleicht.

Relativsätze kennt ihr schon:
Das ist Jan, der so nett ist.
Jan ist der Typ, den ich so nett finde.



15. Januar

Sorry, sorry, sorry – ich hatte ja versprochen, mich sofort zu melden, wenn ich in den Bergen angekommen bin. Und jetzt bin ich schon seit einer Woche hier ... Aber das war eine verrückte Woche, in der unglaublich viel passiert ist! So viel, dass ich einfach noch keine Zeit zum Schreiben hatte!

Schon die Reise hierher war abenteuerlich. Unser Zug, auf den wir über eine Stunde warten mussten, hatte am Ende drei Stunden Verspätung! Die Stimmung war trotzdem super ...

Stellt euch vor, wir sind hier in einem ganz modernen Jugendhotel, in dem fast alles aus Holz ist. Eine interessante Mischung aus traditionell und modern – so was habe ich noch nie gesehen! Die Zimmer, in denen wir schlafen, sind direkt unter dem Dach und wir haben einen traumhaften Blick auf die Berge. Und dazu seit fünf Tagen nur Sonnenschein!

Tja, und dann noch was: Schon auf der Fahrt fand ich Jan, der in meine Parallelklasse geht, sehr sympathisch. Da habe ich schon gedacht: Er ist der Typ, mit dem ich unbedingt in einer Skigruppe sein will! Und so war es dann auch ☺. Morgen gehen wir zusammen in die Disco!! Fortsetzung folgt ;-)

b Satz A ist aus dem Blog. Vergleicht ihn mit den Sätzen bei B. Wo steht das Verb? Wo steht die Präposition? Ergänzt die Regel.

A Das war eine verrückte Woche, in der unglaublich viel passiert (ist).
B Das war eine verrückte Woche. In der Woche (ist) unglaublich viel passiert.

c Wie stehen die vier Sätze im Blog? Schreibt sie auf ein Plakat.

1. Der Zug hatte drei Stunden Verspätung. Wir (mussten) über eine Stunde auf den Zug (warten).
2. Wir sind in einem ganz modernen Jugendhotel. In dem Jugendhotel ist fast alles aus Holz.
3. Die Zimmer sind direkt unter dem Dach. Wir schlafen in den Zimmern.
4. Er ist der Typ. Mit dem Typ will ich unbedingt in einer Skigruppe sein.

ↄ7

G

Relativsätze mit Präpositionen
Die Präposition steht ▒ dem Relativpronomen.

Relativpronomen
Akkusativ: den/das/die/die
Dativ: dem/dem/der/denen

8 Reiseträume

a Lest und ergänzt.

b Schreibt einen ähnlichen Text.

Meine Reiseträume

Argentinien ist das Land, durch das ich unbedingt mal reisen möchte. Ich träume von Stränden, an denen das Meer ganz blau ist. Ich freue mich auf coole Clubs, ▒ denen ich viele interessante Leute treffe. Zusammen mit der Person, ▒ der ich mich am besten verstehe: ♥. Schön wäre ein Bett, in ▒ ich gut schlafen kann. Ich wünsche mir Wetter, bei ▒ man abends gut draußen sein kann.

9 Meine Ferien – deine Ferien

a Was möchtet ihr von den anderen wissen? Sammelt Fragen und interviewt euch. Antwortet, ohne die Länder zu sagen.

b Ratet dann, wo euer Partner / eure Partnerin war.

Meine Stadt als Reiseziel

10 Komm zu uns nach Dresden!

a Lest den Text. Auf welche Fragen antwortet er? Notiert sie.

Wo liegt Dresden? Welche Sehenswürdigkeiten ...

DRESDEN

DRESDEN LIEGT IM OSTEN VON DEUTSCHLAND AN DER ELBE

Hier kannst du viel Interessantes sehen und erleben.
Unser Wahrzeichen ist die Frauenkirche, die seit dem Zweiten



Weltkrieg eine Ruine war. Nach der Wiedervereinigung haben die Dresdner sie wieder aufgebaut.
Aber Dresden hat noch viele andere Sehenswürdigkeiten, zum Beispiel die berühmte Semperoper, das Grüne Gewölbe, ein interessantes Museum, oder die Elbterrassen.
Für Jugendliche gibt es viele attraktive Freizeitangebote. Besonders beliebt ist der Skatepark in der Lingnerallee.
Und natürlich kann man hier auch sehr lecker essen und trinken. Eine



Spezialität von Dresden ist der Christstollen.
Wie du siehst, ist unsere Stadt ein traumhaftes Reiseziel – wir freuen uns auf dich!!!

b Dresden: Was? Wo? Sucht im Text und notiert die Antworten.

1. Das ist Dresdens Wahrzeichen: *die Frauenkirche*
2. Hier kann man direkt am Fluss spazieren gehen: ...
3. Hier kann man Skater bei ihren Kunststücken bewundern: ...
4. Hier kann man sich Sachen von früher ansehen: ...
5. Hier kann man klassische Musik hören: ...

c Sprecht zu zweit über Dresden. Fragt und antwortet abwechselnd. Die Stichpunkte unten und eure Fragen aus a helfen.

Lage: im Osten von Deutschland, an der Elbe
Wahrzeichen: die Frauenkirche
Sehenswürdigkeiten: die Semperoper, das Grüne Gewölbe, die Elbterrassen
Freizeitangebot für Jugendliche: der Skatepark in der Lingnerallee
Spezialität: Christstollen



11 Projekt „Werbung für unsere Stadt"

a Sammelt und diskutiert, was wichtig ist. Die Stichpunkte in Aufgabe 10c helfen. Macht Notizen und schreibt einen Entwurf für einen kurzen Flyer über eure Stadt.

b Überarbeitet dann gemeinsam euren Entwurf und präsentiert ihn in der Klasse.



Das kann ich nach Kapitel 8

Wörter, Sätze, Dialoge

Reisen
das Gepäck, das Visum, das Dokument, das Ticket, der Kontinent, die Wüste, Interrail, das Workcamp, die Unterkunft, die Verpflegung, die Touristeninformation, das Wahrzeichen, die Sehenswürdigkeit, die Kirche

Übt zu zweit

Sammelt Wörter.
Das brauche ich unterwegs: …

Das ist interessant in der Stadt: …

Grammatik

Verben mit Präpositionen
sich interessieren für …, träumen von …, sich freuen über (+A) …, sich freuen auf (+A) …, sich vorbereiten auf (+A) …, sich informierten über (+A) …, sich kümmern um …, sich ärgern über (+A) …, bitten um …, berichten von …, schreiben über (+A) …

Ich freue mich auf das Konzert.
Ich ärgere mich über unsere Sportlehrerin.

Übt zu zweit

Und du?
Ich ____ mich auf die Ferien.
Ich ____ mich über meine Noten.
Ich ____ mich für Musik.
Ich ____ von spannenden Computerspielen.

Nachfragen nach …

… Sachen	… Personen
Wovon …? – Davon …	Von wem …? – Von ihm/ihm/ihr
Wofür …? – Dafür …	Für wen …? – Für ihn/es/sie…
Worüber …? – …	Über wen …? – …

Ergänzt.
● ____ ärgerst du dich?
○ Über das schlechte Wetter.
● ____ ärgere ich mich auch dauernd.

● ____ ärgerst du dich?
○ Über meine Eltern.
● Warum ärgerst du dich ____ ____?

Relativsätze mit Präpositionen
Die Präposition steht vor dem Relativpronomen.

Sie ist die Frau, mit der ich Urlaub machen will!
Die Discos, in denen wir waren, waren super!
Der Polizist, über den wir uns geärgert haben, war total unfreundlich.

Ergänzt.
Das Hotel, in ____ wir übernachtet haben, war ganz modern.
Der Reiseführer, über ____ wir uns geärgert haben, hat viel zu schnell gesprochen.
Die Leute, ____ denen wir unterwegs waren, waren wirklich nett.

Mit Sprache handeln

Ich kann höflich um etwas bitten.
● Entschuldigung, könnten Sie mir vielleicht helfen?
○ Ja, gerne.

● Wären Sie so nett, uns zu sagen, wo …
○ Natürlich! …

● Würden Sie uns bitte einen Tipp geben?
○ Am besten …

Lerntipp:
Texte in Absätze gliedern hilft beim Verstehen.

Ich kann von den Ferien erzählen.
In den Ferien war ich mit Freunden in den Ferien.
Wir haben in einem Jugendhotel übernachtet.
Ich bin zu Hause geblieben.

Ich kann mich auf Reisen verständigen.
Wo ist hier bitte …?
Ich suche …
Könnten Sie mir bitte … empfehlen?

Karussell

Plateau

1 Zuerst Blau und dann Rot. Was passt? Fragt und antwortet zu zweit.

Heute Abend gehe ich auf
das Konzert von Seeed.

Stimmt, und stell dir vor, sie haben immer dieselben Noten.

Wenn ich ein Mofa hätte,
müsstest du mich nicht spät abends abholen.

Obwohl deine Eltern es dir verboten haben?

Hast du den singenden Papagei gesehen?

Aber nicht in der Woche,
in der ich Geburtstag habe, oder?

Über wen hast du dich denn so geärgert?

Das war das Erste,
was ich gemacht habe.

Mein Bruder hat eine neue Freundin –
eine Punkerin.

Was? Oli, der Nerd? Das kann nicht gut gehen.

Entschuldigung, wären Sie so nett,
ein Foto von uns zu machen?

Ja, so einen hätte
ich auch gern.

Was glotzt du so dumm?

Das blaue, das steht dir viel besser.

Frauen sollen schlechter Auto fahren
können als Männer.

Lass dich doch mal beraten.

Wir fahren im Sommer nach Tokio.

Aber gern. Wo muss ich denn drücken?

Meine Gastmutter hat mein Mitbringsel
einfach zur Seite gelegt.

Vielleicht ist er noch im Koffer.

Kannst du mir einen Rat geben?
Welches Kleid soll ich nehmen?

So ein Quatsch. Meine Mutter kann das
viel besser als mein Vater.

Hast du dich schon um die Bahntickets gekümmert?

Über meine kleine Schwester.

Seitdem wir am Meer waren, finde ich
meinen Bikini nicht mehr.

Also, es ist rechteckig, nicht sehr groß
und besteht aus Glas und Holz.

Nina und Rita sind bestimmt
Zwillingsschwestern?!

Mensch, ich hab ihn dir doch schon zweimal erzählt.

Jetzt beschreib doch mal: Wie sieht das Ding denn aus?

Meinst du, dass ich dann schlafen könnte?

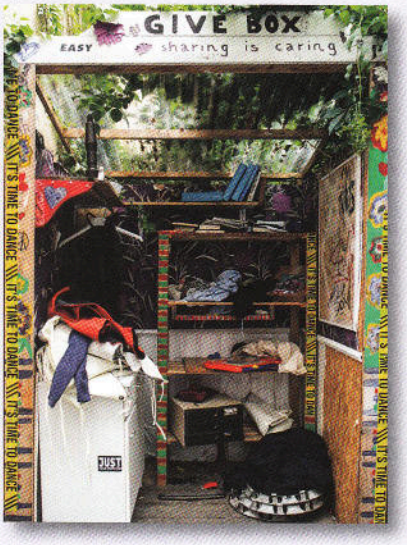
Ich weiß immer noch nicht, was ich
nach der Schule machen soll.

Dich gucke ich bestimmt nicht an.

Wie ging noch mal der Witz mit dem Pferd?

Klar, in Asien ist es unhöflich,
Geschenke gleich auszupacken.

Training



Das könnte vor einem Möbelhaus sein. Vielleicht haben sie das für die Kunden aufgestellt, damit die sehen, was alles in das Regal passt …

Das kann ich mir nicht vorstellen. Ich glaube eher, dass …

2 Die Givebox

a Seht das Foto an und ratet. Was ist das? Wo steht es? Warum steht es da?

2.7 **b Hört das Gespräch. Wozu wird die Givebox benutzt? Wie findet ihr die Idee?**

c Was würdet ihr in die Givebox tun? Was würdet ihr gerne dort finden und mitnehmen?

d Welche Regeln würdet ihr für den Umgang mit der Givebox aufstellen? Sammelt.

2.8 **e Hört zu: Welche Regeln habt auch ihr aufgestellt, welche sind neu?**

f Gebt der Givebox eine Stimme. Was sagt sie?

Hätten Sie vielleicht noch eine warme Jacke für den alten Herrn von gegenüber?

Wären Sie so nett, …?

Würden Sie …?

Entschuldigung, könnten Sie …?

3 Erinnerungen an …

2.9 **a Hört zu und lest mit. Wo war Cleo in den Ferien?**



alte Männer und Frauen auf dem Platz
frischer Fisch
hupende Autos
starker Kaffee an der Bar
romantische Liebeslieder
heiße Gemüsesuppe
fantastisches Eis
laut redende Leute überall
brennende Füße auf heißem Sand
soooo lecker schmeckende Spaghetti

b Schreibt einen ähnlichen Text zu einem Thema eurer Wahl: Ferien, zu Hause, Schule, Besuch bei Verwandten, ein Tag im Freizeitpark, Schwimmbad, Museum, …

c Lest euch eure Texte mit viel Gefühl gegenseitig vor und ratet: Was ist das Thema?

4 Wer macht den längsten Satz?

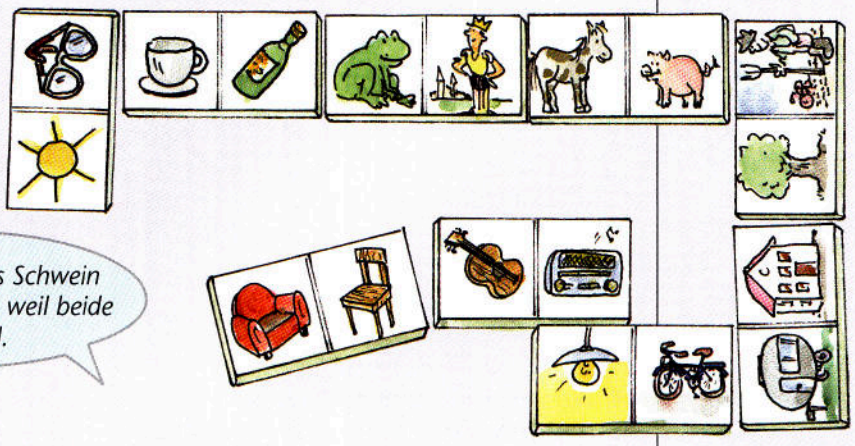
Ich liebe Äpfel.
Ich liebe rote Äpfel.
Ich liebe frische, rote Äpfel.
Ich liebe frische, rote, gesunde Äpfel.
Ich liebe frische, rote, gesunde, süße Äpfel.
Ich liebe frische, rote, gesunde, süße, lecker schmeckende Äpfel.

Ich liebe/hasse … Autos/ Hunde/Getränke/Bücher/ Pullover/Musik/Kinder …

5 Warum passen die Domino-Steine zusammen? Wer findet die meisten Gründe? Fangt beim ersten Stein an. Pro richtige Antwort gibt es einen Punkt. Dann ist der nächste dran.

Der Prinz und das Pferd passen zusammen, weil der Prinz auf einem Pferd reitet.

Das Pferd und das Schwein passen zusammen, weil beide Tiere sind.



6 Ich träume

2.10

a Hört das Gedicht und sprecht es zu zweit nach. Achtet auf die richtige Intonation.

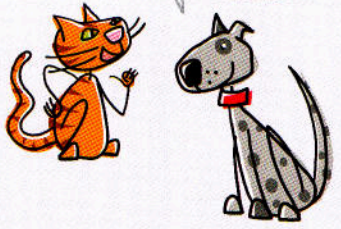
Wenn ich eine Farbe wäre, wäre ich ganz blau.
Wenn ich das entscheiden könnte, wär' ich eine Frau.
Wenn ich lange Haare hätte, würd' mir das nicht passen.
Wenn Mareike lügen würde, würde ich sie hassen.
Wenn ich Portugiesisch könnte, wäre ich in Lissabon.
Wenn ich nichts verdienen würde, hätte ich kein Telefon.
Wenn ich „wenn" nicht sagen könnte, wäre alles, wie es ist.
Wenn das Wörtchen „wenn" nicht wäre, wär' ich sicher Realist.

b Und jetzt ihr: Ergänzt.

Wenn ich eine Farbe wäre, …
Wenn ich ein Land wäre, …
Wenn ich ein Tier wäre, …
Wenn ich eine Speise wäre, …
Wenn ich ein Instrument wäre, …
Wenn ich ein Getränk wäre, …
Wenn ich ein Auto wäre, …

Wenn ich eine Speise wäre, …

Wenn du eine Speise wärst, dann wärst du eine Bratwurst und ich hätte dich zum Fressen gern.



c Schreibt ein Gedicht wie in b aus der Perspektive eurer Partner. Was kann er/sie geschrieben haben? Vergleicht dann eure Texte. Was stimmt überein?

Wenn sie eine Farbe wäre, …

Training: Gemeinsam etwas planen

PRÜFUNGSTHEMA

7 **Eine Überraschungsparty für Hanna.**

a **Hanna hat Geburtstag. Ihr wollt eine Party für sie organisieren. Was braucht ihr? Macht Notizen.**

Party:
– Musik
– …

2.11 **b** **Hört und lest das Planungsgespräch für die Party. Ergänzt eventuell eure Notizzettel aus a.**



- Du, Hanna hat doch am Samstag Geburtstag …
- Machen wir eine Überraschungsparty für sie?
- Das ist eine super Idee! Okay, überlegen wir mal – was brauchen wir?
- Also: Essen und Getränke, Musik, …
- Ich schlage vor, dass wir ein Picknick machen. Wir kaufen einfach im Supermarkt Essen und Getränke.
- Das finde ich nicht gut. Wir könnten doch auch alle bitten, etwas mitzubringen.
- Meinst du wirklich? Okay, von mir aus.
- Und die Musik?
- Hm … ich weiß auch nicht. Hast du eine Idee?
- Ich bringe einfach meinen Ghettoblaster mit.
- Wunderbar.
- Wann fangen wir an? Um sechs?
- Ja, gut. Und wo sollen wir feiern?
- Am besten im Stadtpark.
- Okay, dann treffen wir uns im Park. Und wen laden wir ein?
- Ich frage einfach ein paar Leute aus unserer Klasse.
- Gut. Woran müssen wir noch denken?
- An ein Geschenk!
- Nehmen wir die neue CD von Seeed? Ich glaube die hat sie noch nicht.
- Ja. Super, dann haben wir alles!

c **Welche der folgenden Redemittel können die markierten aus dem Gespräch ersetzen? Ordnet zu.**

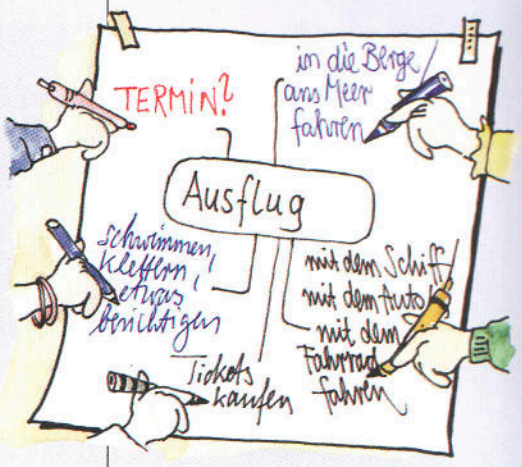
a. Die Idee gefällt mir nicht so gut.
b. Na gut, ich bin einverstanden.
c. Denken wir zuerst mal nach.
d. Gut, dann sind wir fertig!
e. Ich finde wir sollten …
f. Was müssen wir noch organisieren?
g. Ich habe einen anderen Vorschlag:

2.12

8 Wortschatzkarussell: Wortschatz und Redemittel für Planungsgespräche wiederholen und erweitern

So geht's

- Schreibt Themen auf große Zettel. Zum Beispiel: Ausflüge / Feste / Essen & Getränke …
  Ein Thema pro Zettel!
- Schreibt alle Fragen, Wörter und Redemittel, die euch zu eurem Thema einfallen, in eine Mindmap.
- Dann geht das Karussell los: Gebt euren Zettel der nächsten Gruppe. Ihr bekommt auch einen neuen Zettel. Ergänzt weitere Wörter. Dann dreht sich das Karussell wieder und wieder, bis jede Gruppe ihren ersten Zettel wieder in der Hand hat.



9 Eine Prüfung simulieren: Spielt ein Planungsgespräch. Wählt ein Thema und plant zu zweit einen Ausflug, ein Geburtstagsgeschenk oder etwas anderes.

einen Ausflug planen
Termin?
Ziel?
Verkehrsmittel?
Programm?
Essen / Getränke?
… ?

ein Geburtstagsgeschenk für einen Freund organisieren
Was? Selbst gemacht oder gekauft?
Wie teuer maximal?
Wer macht mit?
Wo besorgen?
Glückwunschkarte?
… ?

Tipps für die Prüfung: Gemeinsam etwas planen

Wichtig: Die Situation ist fiktiv, also arbeitet mit Fantasie.
Schaut euch an! Fragt nach, wenn ihr etwas nicht versteht. Macht eigene Vorschläge, aber reagiert auch auf die Vorschläge des anderen. Helft euch gegenseitig.

Und: Keine Angst vor Fehlern! Auf dem Niveau B1 müsst ihr noch nicht perfekt sein. Auch mit Fehlern könnt ihr eine sehr gute Note bekommen.



10 So wird eine Prüfung bewertet

a Lest die Bewertungskriterien und besprecht sie in der Klasse.

1. Erreichen die Schüler ihr kommunikatives Ziel? Erfüllen sie die Aufgabe gut? Sprechen Sie über möglichst viele Punkte?
2. Helfen sie sich gegenseitig? Reagieren sie aufeinander? Arbeiten sie zusammen?
3. Kennen die Schüler viele verschiedene Wörter?
4. Ist die Sprache abwechslungsreich? Verwenden sie zum Beispiel Nebensätze, Konjunktiv, …?
5. Machen sie viele Fehler?
6. Ist die Aussprache gut?

b Hört zu. Erfüllen die Jugendlichen in den Gesprächen die Kriterien? Entscheidet für jedes Kriterium: ja oder nein?

2.12

Video (Teil 2)

11 Blick ins Fotoalbum

a Seht euch die Fotos an und sammelt zu jedem Bild Wörter, die dazu passen (es können auch Wörter sein, die nicht auf dem Foto zu sehen sind).



b Seht euch das Video an. Wie heißen die bunten Fluggeräte auf Foto 4? Welche Wörter stecken in dem Begriff?

c Ergänzt, wenn möglich, weitere Wörter.

d Seht das Video noch einmal und schreibt jetzt zu einem Foto eurer Wahl einen Kommentar fürs Fotoalbum: Wer? Wo? Was? Wie?

Lernen lernen

12 Kevin aus Manchester und der Wortschatz

a Welches Wort muss Kevin lernen? Piercing? Projekt? Art? Was sagen seine Lernpartner?



● Piercing? ○ Nein, das musst du nicht lernen, denn das ist [redacted].

● Projekt? ○ Das versteht du doch, weil es auf [redacted] auch so heißt.
△ Aber da [redacted] man es anders. Du musst also aufpassen.

● Art? ○ Das ist einfach, das heißt ja auch auf Englisch so.
△ Das stimmt nicht – das sind „falsche Freunde". *Die Art* bedeutet auf [redacted] *way, sort, kind. The Art* (engl.) hingegen heißt auf [redacted] Kunst.

b Kevin lernt schwierige Wörter mithilfe von Assoziationen. Macht es wie er!

So geht's:
1. Sucht in den Kapiteln 5–8 zehn Wörter, die ihr euch schlecht oder gar nicht merken konntet.
2. Nehmt einen Zettel und faltet ihn in der Mitte. Schreibt links die zehn Wörter und nummeriert sie.
3. Schreibt dann rechts zehn Wörter, die euch an die Wörter links erinnern.



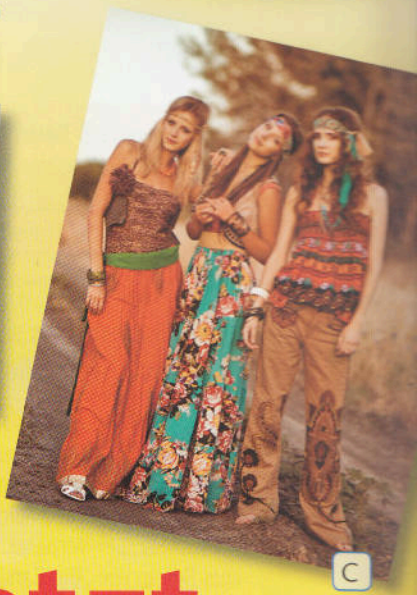
c Gebt euer Blatt einem Mitschüler. Er liest euch die Assoziationen auf der rechten Seite des Blatts vor. Wie viele Wörter wisst ihr noch?

Ich kann ...
- über Vergangenes sprechen
- einen Text über ein geschichtliches Ereignis verstehen
- einen literarischen Text verstehen
- ein Ereignis präsentieren



A


B


C

So war es – so ist es jetzt


D


E


F

1 Erinnerungen

a Beschreibt die Fotos. Um welche Themen geht es?

Bild B zeigt einen kleinen Jungen. Vielleicht ist das Thema Kindheit.

b Hört zu. Über welche Fotos sprechen die Personen?

2.13

c Lest die Texte. Zu welchen Fotos aus a passen sie? Was ist heute anders?

Am 27. Mai 1994 hat man mit dem Wiederaufbau begonnen und im Herbst 2005 wurde das Projekt mit einer großen Feier beendet. Es gab unzählige Spenden aus aller Welt. Deshalb konnte man die Kirche schneller als geplant wieder aufbauen. Heute ist sie eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt Dresden. 1

Preishit!

Unser **neustes Modell** mit **erstklassiger Bildqualität**. Es kann mehr als nur das normale Programm. Holen Sie sich **Internet, Apps, Online-Videotheken** und immer die aktuellsten Informationen **jetzt** in ihr Wohnzimmer. 2

Wo genau sie einmal gestanden hat, kann man heute fast nicht mehr sehen. Auf dem Boden markieren Pflastersteine, wo sie früher einmal stand. Wenn man nicht genau hinschaut, läuft man heute über die ehemalige Grenze und merkt es gar nicht. 3

Früher und heute

2 Wie hast du dich verändert?

a Lest die Texte. Über welche Themen sprechen die Jugendlichen?

Vorbilder | Beruf | Klamotten | TV-Serien | Gefühle | Mein größter Wunsch | Essen

Wir verändern uns schneller, als wir denken. Gut, wenn wir mal zurückschauen. Wir haben Jugendliche zu drei Themen befragt.



Florian, 19 Jahre
Früher fand ich die „Simpsons" toll und habe keine Folge verpasst. Heute sind es eher Serien wie „Big Bang Theory" oder „Alles was zählt". Das hab ich wegen meiner Freundin angefangen.



Hanna, 17 Jahre
Früher gab es Serien wie „Pippi Langstrumpf" und „Pumuckl". Hab ich mir alles angesehen. Heute sehe ich eher Videos im Internet.



Lena, 16 Jahre
Früher hatte ich Angst einzuschlafen. Ich dachte, es gibt Monster unter meinem Bett. Heute habe ich Angst, dass ich meinen Abschluss nicht schaffe.



Marc, 15 Jahre
Früher war ich total glücklich, wenn mein großer Bruder mit mir LEGO® gespielt hat. Heute bin ich glücklich, dass er nicht mehr zu Hause wohnt. Er ist so arrogant.



Vanessa, 17 Jahre
Früher wusste ich nicht, was ich werden will. Heute wäre ich gern Flugbegleiterin.



Christoph, 18 Jahre
Früher wollte ich unbedingt berühmt werden. Heute denke ich, dass mir das zu anstrengend ist. Lieber würde ich etwas mit meinen Händen machen. Tischler oder so.

Früher fand ich die Simpsons auch super.

b Habt ihr etwas mit einer Person aus a gemeinsam?

c Über die Vergangenheit sprechen. Wichtige Verben im Präteritum: *gab, fand, dachte, wusste.* Sucht die Verben im Text. Wie heißen die Infinitive?

Früher gab es bei uns nie Fisch, heute essen wir alle am liebsten Lachs.

d Wie ist das bei euch? Sprecht zu zweit zu den Themen aus a.

3 Früher war das so – und heute?

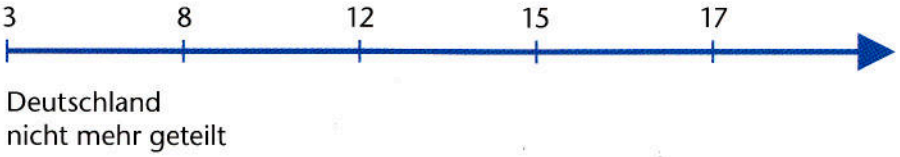
a Ergänzt die Sätze.

1. Früher musste man dicke Straßenkarten und Stadtpläne mit auf Reisen nehmen, aber heute …
2. Früher gab es im Fernsehen nur drei Programme. Heute …
3. Früher konnte man nur Briefe und Faxe schicken, aber heute …
4. Früher mussten die Mädchen in der Schule Röcke tragen. Heute …
5. Früher musste man zum Telefonieren in eine Telefonzelle gehen. Heute …

b Fallen euch weitere Sätze ein? Schreibt zu zweit, wie es früher war. Tauscht eure Sätze mit einem anderen Paar und ergänzt, wie es heute ist.

4 Als ich …

2.14 **a Wichtige Ereignisse. Hört Rasmus zu und ergänzt den Zeitstrahl im Heft.**



Hund Struppi • Hauptrolle • erste Freundin • erster Urlaub allein • Oma zu Besuch

b Schreibt 5–6 Ereignisse aus eurem Leben auf einen Zeitstrahl. Wählt zwei Ereignisse aus und sprecht zu zweit darüber.

c Lest das Gedicht und schreibt ein ähnliches Gedicht mit den wichtigsten Ereignissen aus eurem Leben.

Als ich 3 war,
habe ich eine Schwester bekommen.
Als ich 6 war,
haben wir unseren ersten Urlaub im Ausland gemacht.
Als ich 13 war,
habe ich mich das erste Mal verliebt.
Als ich 15 war,
habe ich mir mein erstes Mofa gekauft.
Als ich 16 war,
bin ich als Austauschschülerin nach Australien gegangen.
Und heute
freue ich mich auf morgen!

↺1 **G**

Nebensätze mit *als* stehen immer in der Vergangenheit. Das konjugierte Verb steht am ▨.



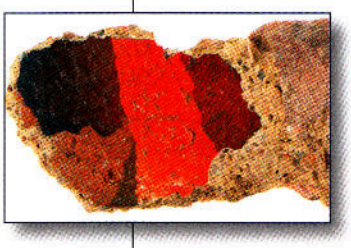
d Rückblick ins Buch: Wie war das? Ordnet zu.

1. Als mr. pepper an seinem 18. Geburtstag nach Hause kam,
2. Als Lena ihr Handy nicht fand,
3. Als Nessie Abitur gemacht hat,
4. Als Frieda ein Lippenpiercing wollte,
5. Als Rasmus an der Ostsee war,

a. haben ihre Freunde ihr ein Poster gemacht.
b. war ihre Mutter dagegen.
c. bekam sie Panik.
d. waren ganz viele Freunde da.
e. hat er ganz viel Party gemacht.

5 Ein besonderer Stein

a Warum ist dieser Stein wohl für Marius so besonders?

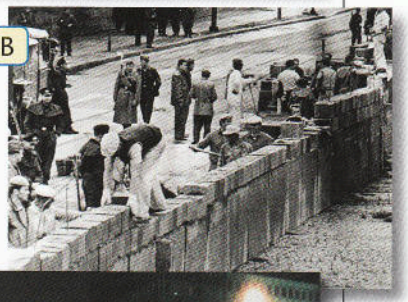


2.15 **b Hört die Aussage von Marius und vergleicht mit euren Vermutungen.**

c Hört noch einmal und macht euch Notizen zu den Fragen.

1. Was für ein Stein ist das?
2. Wann hat Marius ihn bekommen?
3. Von wem hat Marius ihn bekommen?
4. Warum ist er so wichtig für Marius?


A


B


C


D

Die BRD und die DDR



E

6 Der Fall der Mauer und die Wiedervereinigung

a Was wisst ihr schon über die Zeit von 1945 bis 1990 in Deutschland? Sammelt in Kleingruppen.

b Lest den Text. Welches Foto passt zu welchem Textabschnitt?

Der Zweite Weltkrieg endete am 8. Mai 1945. Deutschland wurde besiegt und aufgeteilt. Im Jahr 1949 wurden im Westen die Bundesrepublik Deutschland (BRD) und im Osten die Deutsche Demokratische Republik (DDR) gegründet. 1

In der DDR gab es in Wirklichkeit keine Demokratie, denn die Menschen konnten nicht frei wählen. Viele DDR-Bürger verließen die DDR in den ersten Jahren. Deshalb begann die DDR-Regierung am 13. August 1961 mit dem Bau einer Mauer mitten durch Berlin und machte auch die Grenze nach Westdeutschland zu. Für die DDR-Bürger waren Reisen nach Westberlin, in die BRD oder andere westeuropäische Staaten nicht mehr möglich. 2

Trotzdem versuchten viele Menschen, aus der DDR zu fliehen. Die Gefahr war sehr groß. Die meisten schafften es nicht und viele starben sogar auf der Flucht. Am 4. September 1989 fand die erste Montagsdemonstration für mehr Freiheit und Demokratie in Leipzig statt. Jeden Montag gingen immer mehr Menschen auf die Straße. Dann wurde auch in anderen Städten in der DDR demonstriert. 3

Am 9. November 1989 fiel die Mauer und die Leute kletterten rauf und feierten auf ihr. Seit diesem Tag konnten DDR-Bürger in den Westen gehen. 4

Fast ein Jahr später, am 3. Oktober 1990, wurden die beiden deutschen Staaten wiedervereinigt und in Berlin wurde groß gefeiert, denn es wurde wieder die Hauptstadt von Deutschland. Der 3. Oktober, der Tag der deutschen Einheit, ist seitdem der Nationalfeiertag Deutschlands. 5

Lerntipp
Wortbildung hilft beim Verstehen

c Diese Wörter kennt ihr schon. Sucht die passenden Nomen und Verben in b. Wie heißen sie?

fliehen • demokratisch • frei • die Demonstration • gefährlich • reisen

fliehen – die Flucht

d Was passierte an diesen Tagen? Ordnet zu.

1. Am 8. Mai 1945	a. wurde die Berliner Mauer gebaut.
2. Im Jahr 1949	b. wurden die beiden deutschen Staaten wiedervereinigt.
3. Am 13. August 1961	c. gab es die erste Montagsdemonstration in Leipzig.
4. Am 4. September 1989	d. wurden zwei deutsche Staaten gegründet.
5. Am 9. November 1989	e. ist die Mauer gefallen.
6. Am 3. Oktober 1990	f. wurde Deutschland besiegt und der Zweite Weltkrieg wurde beendet.

Jahreszahlen spricht man so:
bis 1999: 1989 – neunzehnhundertneunundachtzig
ab 2000: 2013 – zweitausenddreizehn

➲27
G
Passiv Präteritum
Präteritum von *werden* + Partizip Perfekt
Deutschland wurde besiegt.

e Hört zur Kontrolle und sprecht nach.

2.16

7 Eine Präsentation: „Vom Mauerbau zum Mauerfall“

a Eine Präsentation vorbereiten und halten. Was ist wichtig? Sammelt.

b Tipps für eine Präsentation. Was findet ihr am wichtigsten?

Vor der Präsentation

A Sammelt Informationen:
- Internet
- Lexikon
- andere Menschen fragen …

B Strukturiert die Informationen:
- Textgrafik
- Mindmap
- Notizen auf Karteikarten …

C Überlegt, wie ihr präsentieren wollt:
- an der Tafel
- Flipchart, Plakat
- Beamer …

D Überlegt, wer mit der Präsentation anfängt, wer weitermacht und wer aufhört.

Während der Präsentation

E Schaut die Zuhörer an.

F Lest nicht alles ab.

G Benutzt nur Wörter und Sätze, die alle Zuhörer verstehen.

H Sprecht langsam und deutlich.

Das gibt Sicherheit für die Präsentation

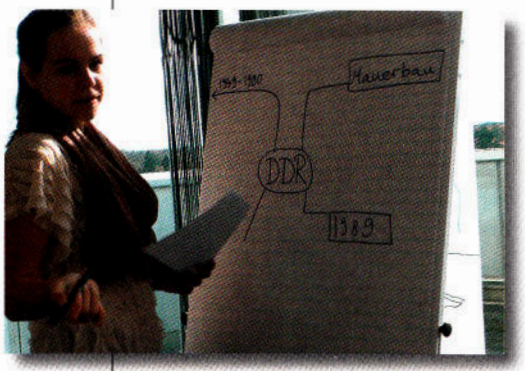
I Übt die Präsentation mehrmals:
- vor dem Spiegel
- vor einer anderen Person
- Nehmt eure Präsentation auf.

J Sagt euch: „Ich schaffe das!“

K Legt euch Sätze zurecht wie:
„Entschuldigung. Ich habe den Faden verloren.“

L Zieht euch etwas an, das ihr gerne mögt. Wenn ihr euch wohlfühlt, seid ihr entspannter.

2.17 **c** Hört die zwei Präsentationen. Achtet auf die Tipps in b. Was könnten die Personen noch besser machen?



d Bereitet eine Präsentation zum Thema „Vom Mauerbau zum Mauerfall“ vor oder überlegt euch ein eigenes Thema. Die Tipps in b und die Redemittel helfen.

A Einleitung:
Ich möchte euch … vorstellen / über … sprechen. / Mein Thema lautet …
Meine Präsentation hat … Teile.
Zuerst spreche ich über …, dann … und zum Schluss …

B Mittelteil:
Als Nächstes möchte ich über … sprechen.
Ich habe euch ein interessantes Foto/Video … mitgebracht.
Hier könnt ihr sehen, …
Jetzt zeige ich euch …

C Schluss:
Vielen Dank fürs Zuhören.
Habt ihr noch Fragen?

Das fand ich sehr gut!

Du könntest vielleicht etwas lauter sprechen.

Es war super, dass du …

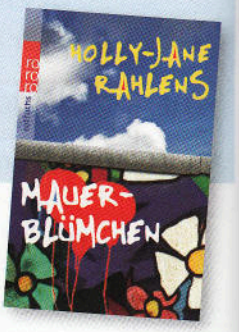
e Präsentiert euer Thema. Die anderen geben euch Feedback.

Eine Ost-West-Geschichte

8 Mauerblümchen (Teil 1)

a Lest den Textausschnitt aus dem Buch „Mauerblümchen". Was haben Mick und Molly am Abend des 9. Novembers gemacht?

November 1989. Molly, eine jüdische Deutsch-Amerikanerin, lebt mit ihrem Vater ein Jahr in Westberlin. Bald fliegt sie zurück nach New York. Vorher möchte sie noch nach Ostberlin zu dem Haus fahren, in dem ihre Mutter früher gelebt hat. Denn nun ist die Grenze zwischen Ost- und Westberlin offen, das macht die Sache leichter. Auf dem Weg nach Ostberlin lernt sie Mick kennen, einen Ostberliner Schauspielstudenten. Es ist Liebe auf den ersten Blick.





Schlagbaum

Grenzposten: Personen, oft Soldaten, die an der Grenze stehen und aufpassen

„ … Wir haben den Fernseher angemacht. Und staunten. Da war's in jedem Programm! Die Mauer ist offen! Wir konnten es nicht glauben. Keiner hatte das erwartet. Wir haben uns schnell unsere Räder geschnappt, wir wollten sehen, ob die Sonnenallee offen ist. Als wir dann zur Grenze kamen, war der Schlagbaum tatsächlich offen! Die Grenzposten standen nur noch rum, guckten verwirrt und ließen uns einfach vorbeiradeln. Und eine Sekunde später waren wir im Westen! Wahnsinn! Wie in der Serie „Star Trek". Scotty hat uns direkt in den Westen gebeamt. Pff! – und schon waren wir da!"

„Irre! Und was war da los?"

„Da standen schon die Neuköllner und haben uns mit Sektflaschen bejubelt. Aber auch ohne Sekt war es einfach abgefahren. Ein alter Neuköllner mit Schiffermütze umarmte mich, hat nur ‚Junge, Junge', rausgekriegt und hatte Tränen im Gesicht, als er mich endlich losließ. Da wusste ich, wir waren ein Teil der Geschichte. Nee, wir waren mehr als ein Teil. Wir waren die Geschichte. Wir alle. Gemeinsam. Das war ein irres Gefühl!"

„(…) am nächsten Tag sind wir dann alle zum Brandenburger Tor, da war echt was los, haben uns auf die Mauer gestellt, rumgetanzt und waren total abgefüllt." (…)

„Aber wann immer ich gefragt werde: ‚Wo warst du am 9. November?', werde ich sagen: ‚Ich bin nach Neukölln geradelt. Und es war schön.' Und das war's auch." Er holt tief Luft. „Und du? Was hast du gemacht?"

„Ich hab's verschlafen. Mehr oder weniger."

„Im Ernst?"

Ich zucke mit den Schultern. „Ich habe einen tiefen Schlaf." Und zum ersten Mal in meinem Leben wünsche ich mir, es wäre nicht so.

verwirrt: überrascht, man weiß/versteht nicht, was los ist

irre: unglaublich, fantastisch, wahnsinnig

abgefahren: toll, super, fantastisch

Neukölln: Stadtteil in Westberlin

abgefüllt: wenn man viel Alkohol getrunken hat

b Lest noch einmal und beantwortet die Fragen. Wo steht das im Text?

Das steht in Zeile …

1. Wie hat Mick erfahren, dass die Mauer offen ist?
2. Wie war die Situation an der Grenze?
3. Was haben viele Berliner am 9.11. und am 10.11.1989 gemacht?
4. Wer umarmt Mick in Neukölln und weint? Kennen sich die beiden?

c Für die Berliner war der Mauerfall ein großer Moment. Wie wird das im Text ausgedrückt?

Sie staunten. (Zeile 1) *Sie konnten es …* *…*

d Was können eure Eltern oder Verwandten über den 9.11.1989 erzählen?

9 Mauerblümchen (Teil 2)

a Was war früher euer Lieblingsspielzeug? Warum? Von wem habt ihr es bekommen?

b Lest den zweiten Ausschnitt aus „Mauerblümchen". Was war Thomas und Micks Lieblingsspielzeug?

„Als ich klein war", erzählt Mick, „gab es in unserer Straße einen Jungen. Thomas. Er hatte eine Großmutter in Hamburg, die ihm ständig Pakete mit Sachen aus dem Westen schickte. Kinderschokolade, Haribo-Gummibärchen, Nutella, Dosenananas, Pfefferminz-Kaugummi." Er zeigt auf seinen Mund.
„Und Legos."
„Gibt's so was bei euch nicht?"
„DDR-Fabrikate. Aber das ist nicht dasselbe. Westkaugummi, Westschokolade, Westgummibärchen, alles aus dem Westen war einfach besser. Ist besser. Und dann die Legos! Einfach unglaublich! Thomas bekam sie zum Geburtstag. Zu Weihnachten. Für ein gutes Zeugnis, für ein schlechtes Zeugnis. Egal, zu welchem Anlass. Das Problem war nur, dass er uns nie damit spielen ließ. Wir durften sein Lego nur angucken. Er hatte diese Weltraumstation mit Kommandozentrale, Lunar-Taxi, intergalaktischer Raumbasis, Astronauten – nicht etwa sowjetische Kosmonauten, wohlgemerkt, sondern NASA-Astronauten. Und das stand alles auf seiner Kommode, aufgebaut wie ein Altar."
„In der DDR gibt es kein Lego?"
„So was Ähnliches. Pebe. Aber überhaupt nicht zu vergleichen, viel primitiver." Er denkt einen Moment nach. „Leider hatten wir keine Verwandten im Westen, die uns Pakete geschickt haben. Mir ging's gar nicht um die Süßigkeiten. Aber die Legos! Das wäre echt ein Traum gewesen." (...)



c Lest den Text noch einmal und korrigiert die falschen Aussagen.

1. Thomas Großmutter wohnte in der DDR und konnte nicht reisen.
2. In der DDR konnte jeder Produkte aus Westdeutschland kaufen.
3. In der DDR gab es Schokolade und Kaugummi.
4. Mick konnte nicht mit LEGO® spielen, weil er selbst kein LEGO® hatte.

d Mick nennt viele Markenprodukte aus dem Westen. Welche? Kennt ihr diese Marken? Welche deutschen Marken kennt ihr noch?

10 Was möchtet ihr noch über das Leben der Jugendlichen in der DDR wissen? Wählt ein Thema oder denkt euch ein eigenes aus und recherchiert in Gruppen. Vielleicht wissen eure Eltern oder Verwandten auch etwas darüber.





Schule (Polytechnische Oberschule (POS), EOS ...)
Kleidung (Heinz Bormann, Wisent und Boxer-Jeans ...)
Musik (Phudys, Karat ...)
Jugendorganisationen (Junge Pioniere, FDJ)
Urlaub und Ferien (Datsche, FKK, ...)
Wohnen (Plattenbau, ...)
...

Das kann ich nach Kapitel 9



Wörter, Sätze, Dialoge

Deutsche Geschichte
der Zweite Weltkrieg, die BRD, die DDR, der Westen, der Osten, der Mauerbau, der Mauerfall, die Mauer, die Flucht, die Grenze, die Montagsdemonstration, die Wiedervereinigung, die deutsche Einheit, die Demokratie, die Freiheit, der Nationalfeiertag, der Staat, die Regierung, wiedervereinigt

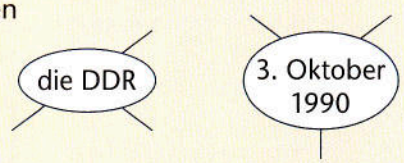
besiegen, verlieren, fliehen, demonstrieren, aufteilen, gründen, wählen

Jahreszahlen
1989 – neunzehnhundertneunundachtzig
2014 – zweitausendvierzehn

Wortbildung
fliehen – die Flucht
wiedervereinigt – die Wiedervereinigung
die Freiheit – frei

Übt zu zweit

Ordnet die Wörter zu den Mindmaps.
die Montagsdemonstration, der Nationalfeiertag, der Osten, die Wiedervereinigung, die deutsche Einheit, der Mauerbau, besiegen, verlieren



Lest die Jahreszahlen laut.
1756, 1879, 1939, 1945, 1961, 2001, 2011, 2021

Wie heißen die Adjektive und Nomen?
die Demokratie – …
die Gefahr – …
fallen – …
reisen – …

Grammatik

Nebensätze mit *als* in der Vergangenheit
Als ich 13 (war), (habe) ich mich das erste Mal verliebt.
Als ich Urlaub an der Ostsee gemacht (habe), (habe) ich viel Party gemacht.

Passiv Präteritum
Am 8. Mai 1945 wurde der Zweite Weltkrieg beendet.
Im Jahr 1949 wurden zwei deutsche Staaten gegründet.

Übt zu zweit

Ergänzt die Sätze.
Als ich zehn Jahre alt war, …
Als du mich angerufen hast, …
Als …, bin ich in die Schule gekommen.
Als …, habe ich mich sehr gefreut.

Ergänzt die Sätze mit folgenden Wörtern.
die Mauer • die beiden deutschen Staaten • Deutschland

1945 wurde … besiegt.
1961 wurde … gebaut.
1990 wurden … wiedervereinigt.

Mit Sprache handeln

Ich kann über Vergangenes sprechen.
Früher gab es …
Früher fand ich …
Früher wusste man nicht, dass …
Früher dachte ich, dass …
Als ich vier Jahre alt war, …
Als wir mit der Klasse weggefahren sind, …

Ich kann eine Präsentation halten.
Ich möchte euch … vorstellen / über … sprechen. / Mein Thema lautet …
Zuerst spreche ich über …, dann … und zum Schluss …
Als Nächstes möchte ich über … sprechen.
Hier könnt ihr sehen, …
Vielen Dank fürs Zuhören.
Habt ihr noch Fragen?

Lerntipp:
Wortbildung hilft beim Verstehen.

Ich kann ...
- sagen, wofür ich mich engagieren möchte
- über Probleme an meiner Schule sprechen
- mich in einer Konfliktsituation äußern
- Unbestimmtes ausdrücken

Wir tun was!

1

>>>>>>>>>>>>>>>>>> **Petition starten**

Fabiola muss bleiben!

Fabiola bereitete sich gerade auf ihr Abitur vor, da kam ein Brief von der Ausländerbehörde: Fabiola sollte Deutschland sofort verlassen. Da haben die Schülerinnen und Schüler aus Fabiolas Klasse Demonstrationen organisiert und eine Petition gestartet. Mit Erfolg! Fabiola kann mit ihrer Familie in Deutschland bleiben.





youngagement

Tu etwas für andere – lern etwas für dich!

Bei youngagement kannst du ein Jahr lang mit Kindern, alten Menschen oder Behinderten arbeiten und so praktische Erfahrungen sammeln und soziale Kompetenzen erwerben.

2



Indienhilfe-Jugendteam

Du möchtest dich für die Menschen in Indien engagieren, vor allem für die Kinder? Dann komm zu uns! Wir führen gemeinsame Aktionen durch, um Spenden für die Projekte der Indienhilfe zu sammeln und haben dabei natürlich auch jede Menge Spaß!

3

1 Dafür engagieren wir uns!

a Zu welchen der vier Themen passen die Artikel? Ein Thema bleibt übrig.

soziales Engagement • Hilfe bei Konflikten • Rechte für Ausländerinnen • Unterstützung für andere Länder

b Lest die Aussagen. Zu welchem Thema in a passen sie?

1. Ich finde interessant, was Frau Rosenberg von früher erzählt.
2. Wir haben doch hier in Deutschland alles. Da kann man ruhig auch mal was für andere tun.
3. Wir fanden das total ungerecht. Sie lebt jetzt doch schon so lange hier.

2.18 **c Zwei Interviews. Hört zu und macht Notizen. Wer macht wo mit? Was machen Johanna und Lukas?**

d Wofür kann man sich noch engagieren? Was findet ihr wichtig? Sammelt Themen und diskutiert.

Ich finde es wichtig, sich gegen Kinderarbeit zu engagieren. In vielen Ländern müssen Kinder schwer arbeiten und können nicht in die Schule gehen, das ist nicht fair.

Schüler übernehmen Verantwortung

2 So läuft es am Max-Planck-Gymnasium in Lahr!

a Die Aufgaben von Klassensprechern. Lest den Text und notiert Beispiele.

EURE KLASSENSPRECHER ENGAGIEREN SICH FÜR EUCH!

„Das ist so gemein!" Julia hat schon wieder eine 5 in Deutsch und findet das unfair. Ein Fall für Jakob, ihren Klassensprecher. Gemeinsam mit Julia geht er zur Deutschlehrerin. Sie verspricht, die Arbeit noch mal mit der einer anderen Schülerin, die eine 4 hat, zu vergleichen und gibt Julia schließlich auch eine 4. Julia freut sich, und Jakob ist froh, dass er etwas für sie tun konnte.



Die Schülervertreter und die Vertrauenslehrerin vom Max-Planck-Gymnasium in Lahr

Die meisten Konflikte zwischen Lehrern und Schülern seiner Klasse wurden bisher gut gelöst, weil Jakob erfolgreich vermittelt hat. Manchmal hat ihm dabei auch eine Vertrauenslehrerin geholfen. Aber er hat auch noch ein paar andere Aufgaben: Er soll auch dafür sorgen, dass das Klassenklima stimmt, sich also zum Beispiel darum kümmern, dass niemand zum Außenseiter wird. Außerdem bildet er gemeinsam mit den anderen Klassensprechern die Schülermitverantwortung (SMV).

Die SMV wählt unter anderem die Schulsprecher. Sie leiten die SMV. Aber die wichtigste Aufgabe der SMV ist es, die Interessen der Schüler gegenüber den Lehrern und der Schulleitung zu vertreten. Die SMV kämpft deshalb zum Beispiel für faire Noten und für eine Verbesserung des Kantinenessens, denn nur wenige Schüler sind damit zufrieden. Die SMV soll auch viele Projekte vorschlagen und daran mitarbeiten. So organisieren einige Klassensprecher Projekte wie „Die grüne Woche" für mehr Umweltbewusstsein, die Unterstufenparty, die Sportnacht und die Garten-AG.

Manche Schüler denken, dass die SMV nicht wichtig ist, aber das stimmt nicht: Die SMV betrifft alle Schülerinnen und Schüler. Alle können und sollen mit Fragen, Problemen, Ideen und Kritik zu den Klassensprechern gehen. Denn jeder Einzelne kann etwas dafür tun, dass sich alle in der Schule wohlfühlen!

b Lest den Text noch einmal und ergänzt die Sätze.

1. Die *meisten* Konflikte zwischen Lehrern und Schülern wurden gut gelöst?
2. Jakob hat auch noch ___ andere Aufgaben.
3. Nur ___ Schüler sind mit dem Kantinenessen zufrieden.
4. Die SMV soll ___ Projekte vorschlagen.
5. ___ Klassensprecher organisieren Projekte.
6. Nur ___ Schüler denken, dass die SMV nicht so wichtig ist.

➲10

Indefinita

die meisten – viele – einige – manche – ein paar – wenige

c Und wie ist es mit der Schülervertretung an eurer Schule? Diskutiert.

3 Klassensprecher und ihre Erfolge

a Lest die Homepage der SMV. Was haben die Klassensprecher erreicht? Notiert Schlüsselwörter und sprecht dann in der Klasse.

www.Sybille-Merian-Schule.de/smv

Eure Klassensprecher: Das haben sie für euch erreicht!



In unserer Klasse gab es schon lange zwei verfeindete Gruppen. Diese Gruppen haben gar nicht mehr miteinander geredet. Deshalb habe ich die Schulsozialarbeiterin darauf angesprochen. Sie hat dann einen Nachmittag mit der ganzen Klasse gearbeitet – und seit diesem Nachmittag ist die Stimmung bei uns besser! *Fabian, 10a*



Wir hatten Probleme mit unserer Chemielehrerin. Sie hat immer alles so schnell erklärt, dass fast niemand es verstanden hat, und außerdem furchtbar schwere Tests geschrieben. Wir haben dann mal eine Stunde mit ihr darüber gesprochen. Unser Klassenlehrer war auch dabei, und ich habe dieses Gespräch moderiert. Seitdem ist es schon viel besser geworden! *Merle, 10b*



Wir hatten im letzten Halbjahr öfters vier Klassenarbeiten in einer Woche. Diesen Stress wollten wir nicht mehr! Da habe ich alle Lehrer unserer Klasse gebeten, die Termine für die Arbeiten besser zu verteilen, und das haben sie dann auch gemacht. *Lilly, 10c*



Wir fanden die graue Wand von der Sporthalle so hässlich. Gemeinsam mit anderen Klassensprechern habe ich erreicht, dass wir diese Wand in der Projektwoche bemalen durften – und jetzt sieht sie doch super aus, oder? *Mario, 10d*

b Wie stehen die folgenden Sätze auf der Homepage? Vergleicht und ergänzt die Regel.

1. Die Gruppen haben gar nicht mehr miteinander geredet.
2. Seit dem Nachmittag ist die Stimmung bei uns viel besser.
3. Ich habe das Gespräch moderiert.
4. Den Stress wollten wir nicht mehr.
5. Ich habe erreicht, dass wir die Wand in der Projektwoche bemalen durften.

c Welche Probleme gibt es in eurer Klasse oder in eurer Schule? Wie könntet ihr oder eure Klassensprecher sie lösen?

In der Pause ist es immer so langweilig. Ich hätte gerne eine Tischtennisplatte für den Pausenhof.

Vielleicht können wir auf dem Schulfest Kuchen verkaufen und Spenden dafür sammeln?

Die Sportlehrerin kommt immer zu spät, und wir müssen draußen in der Kälte warten.

Ja, stimmt. Unsere Klassensprecherin könnte doch …



11

G

Demonstrativartikel: dieser dieses diese

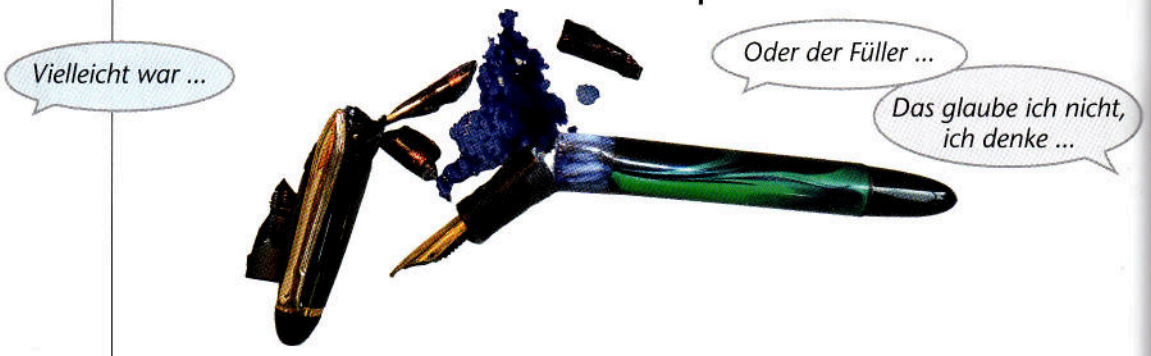
Die Endungen sind wie bei [redacted].

Mit dem Demonstrativartikel wird etwas betont: **Diesen** Stress wollten wir nicht mehr!

Sag mal, geht's noch?

4 Hast du keine Augen im Kopf??

a Seht das Foto an. Wie kann das passiert sein?



2.19 **b Hört den Dialog. Wodurch entsteht der Konflikt? Wie wird er gelöst?**

- ● Sag mal, geht's noch? Hast du keine Augen im Kopf?
- ○ Was willst du denn schon wieder von mir? Chill doch mal!
- ● Oh Mann, du Idiot hast nicht mal gemerkt, dass du meinen Füller runtergeschmissen hast! Aaah, und jetzt trittst du auch noch drauf! Wie kann man nur so blöd sein! Jetzt ist er kaputt!
- ○ Mann, jetzt stell dich mal nicht so an, ist doch nur ein Füller!
- ● Von wegen nur ein Füller! Den hat mir meine Oma geschenkt! Und sie fragt mich dauernd, wie der schreibt!
- ○ Das ist mir doch egal!
- ● Dir doch egal? Den musst du mir bezahlen, das sag ich dir!
- ○ Wie jetzt? Ich soll dir den Füller bezahlen? Das ist doch nicht dein Ernst, oder?
- ● Aber ja doch!
- ○ Komm, jetzt lass uns da mal in Ruhe drüber reden. Ich bin doch nicht extra ...
- ● Okay. Also, es macht mich total wütend, dass ...
- ○ Jetzt lass mich doch mal ausreden!
- ● Hör mir bitte mal zu!
- ○ Du zuerst!
- ● Also, für mich ist es schlimm, dass der Füller kaputt ist und ich möchte, dass du mir einen neuen kaufst.
- ○ Tut mir leid, dass ich da draufgetreten bin. Aber das war wirklich ein Versehen.
- ● Ja, ich weiß ja. Und Entschuldigung, dass ich gleich so losgemotzt habe. Aber ich brauche wirklich einen neuen Füller.
- ○ Hm. Das Problem ist nur, ich habe gerade absolut kein Geld.
- ● Weißt du was? Vielleicht zahlt das ja die Versicherung. Frag mal deine Eltern.
- ○ Okay, mach ich. Danke, Hanna.
- ● Alles klar, Karl.



2.20 **c Hört die Sätze und sprecht nach.**

d Übt die Dialogteile zu zweit und spielt sie vor – ihr könnt ruhig übertreiben!

5 Streitschlichter gesucht

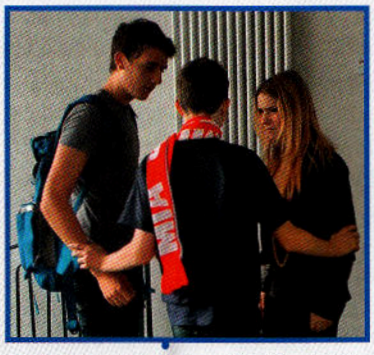
a Lest den Text. Ordnet die Überschriften den Absätzen zu.

a. Der Schlichtungsvertrag
b. Aufgaben eines Streitschlichters
c. Ausbildung zum Streitschlichter
d. Die drei Prinzipien beim Streitschlichten
e. Ein Beispiel für einen Konflikt

Lerntipp
Einen Text mit Überschriften gliedern hilft beim Verstehen.

Wir brauchen Verstärkung – werde Streitschlichter!

1 Solche Situationen kennt ihr sicher auch: Kurz vor dem Ende der großen Pause – Tanja hat schon ewig in der Schlange vor dem Getränkeautomaten gewartet. Sie hat großen Durst und will sich schnell noch was zu trinken holen. Da kommt Marc, schubst sie weg und holt sich eine Limo. Tanja brüllt: „Sag mal, geht's noch? Immer drängelst du dich vor!", und geht auf ihn los.



2 Irgendwo gibt es immer Ärger – man streitet oft wegen Kleinigkeiten, aber manchmal geht es auch um mehr. Und hier helfen wir Streitschlichter. Ihr erkennt uns immer an unseren roten Schals. Wir sind für euch da, denn manchmal schafft man es nicht so einfach, sich wieder zu vertragen.

3 Schließlich geht es darum, den Konflikt nicht nur irgendwie zu beenden, sondern ihn so zu lösen, dass am Ende beide zufrieden sind.

Und so funktioniert das Streitschlichten: Es gibt drei Regeln: Erstens ist es wichtig, dass alle sich Zeit nehmen und in Ruhe miteinander sprechen. Man darf keine Schimpfwörter benutzen und muss sich immer ausreden lassen. Zweitens bleiben die Streitschlichter neutral. Sie helfen den Streitenden, ihre Gefühle zu reflektieren und eine Lösung zu finden, aber sie urteilen nicht und mischen sich auch nicht ein. Und drittens ist ganz klar, dass keiner irgendjemand etwas von dem Gespräch erzählt. Es bleibt also geheim.

4 Ein wichtiger Teil der Konfliktlösung ist der sogenannte Schlichtungsvertrag zwischen den Streitenden. Er wird von allen zusammen ausgefüllt. Darin steht, was passiert ist und worauf sie sich geeinigt haben. Er wird von allen unterschrieben, und irgendwann wird auch geprüft, ob alle sich daran gehalten haben.

5 Vielleicht hast du ja Lust, bei uns mitzumachen? Streitschlichter wirst du allerdings nicht einfach so – du musst es richtig lernen. Dafür gibt es eine extra Ausbildung in einem Team. Dabei reflektierst du dein Konfliktverhalten und übst in vielen Rollenspielen, Konflikte zu schlichten.
Uns macht diese Arbeit großen Spaß und wir freuen uns, wenn du bei uns mitmachst!

b Welche Definitionen passen zu den grünen Wörtern im Text?

1. über … nachzudenken • 2. du gehst an den Anfang, obwohl du noch nicht dran bist • 3. gemacht haben, was man ausgemacht hat • 4. in einer Auseinandersetzung zu vermitteln • 5. sie sagen nicht, ob sie etwas gut oder schlecht finden • 6. wieder gut miteinander umzugehen • 7. er schiebt sie zur Seite • 8. welche Lösung sie gefunden haben

c Sagt mithilfe der Überschriften aus a etwas über den Text.

d Ergänzt die Sätze mit *irgend…* Es gibt mehrere Möglichkeiten.

1. In der Schule gibt es immer ___ Konflikte.
2. Wir brauchen ___ der uns hilft, diesen Streit zu lösen.
3. Wir müssen ___ mal in Ruhe über dieses Problem reden.
4. Das finde ich ___ komisch. Warum redet ihr nicht mal zusammen?

Unbestimmtes ausdrücken: *irgend…*
irgendwo, irgendwie, irgendjemand, irgendwann …

➲10

e Wer aus eurer Klasse wäre am besten als Streitschlichter geeignet? Warum?

Gemeinsam sind wir stark!

Ich habe einen Nachbarn, der im Rollstuhl sitzt. Er würde sich sicher freuen, wenn mal jemand mit ihm in den Park geht.

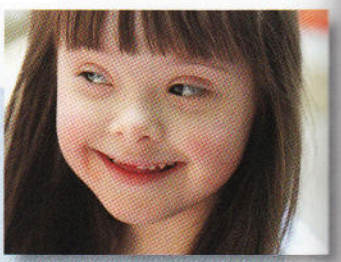
6 Helfen macht Spaß!

a Welche Menschen brauchen Hilfe? Was kann man für sie tun? Sprecht in der Klasse.

b Lest die Texte. Wie helfen Miriam, Hajo, Jan und Laura den Menschen auf den Fotos?



Laura hilft uns immer bei den Hausaufgaben. Ich mag meinen Lehrer, Herrn Geisen, total gern, aber ich verstehe vieles nicht. Laura erklärt uns dann immer alles ganz langsam, das ist super! Ich bin jetzt schon viel besser in der Schule. A



Miriam kommt immer und spielt mit mir. Gestern waren wir im Zoo! Der Affe war so süß! Und sie kann so schön malen – heute hat sie mir einen Affen gemalt! B

Früher war es immer so langweilig hier, aber jetzt kommt einmal die Woche Jan hier vorbei. Ich freue mich immer, wenn ich ihn sehe! Ab und zu spiele ich mit dem Jungen Schach – letztes Mal hat er sogar gewonnen! C



Ich wohne im vierten Stock und bin alleinerziehend mit zwei kleinen Kindern. Als ich operiert wurde, wusste ich nicht, wie ich das alles schaffen soll. Jetzt hilft mir zum Glück Hajo, der Sohn eines Kollegen. Er holt die Kinder vom Kindergarten ab und bringt mir aus den Läden mit, was ich so brauche. D



2.21 **c Hört zu. Zu welchen Texten und Fotos passen die Aussagen?**

d Hört noch einmal. Wie profitieren auch die vier Jugendlichen von ihrer Hilfe für die Menschen? Sammelt und sprecht in Gruppen darüber.

e Und wen unterstützt ihr? Erzählt.



f Vergleicht die vier Sätze mit den Sätzen in den Texten. Was fehlt hier?

Sie hat einen Affe gemalt.
Der Sohn eines Kollege hilft mir.
Ich spiele mit dem Junge Schach.
Ich mag Herr Geisen total gern.

↺13 G

n-Deklination
Einige maskuline Nomen haben im Akkusativ, Dativ und Genitiv ein *-(e)n*: Nachbar, Herr, Kollege, Junge, Jugendliche, Student, Polizist, Praktikant, Präsident, Name, Bär, Affe, Elefant, …

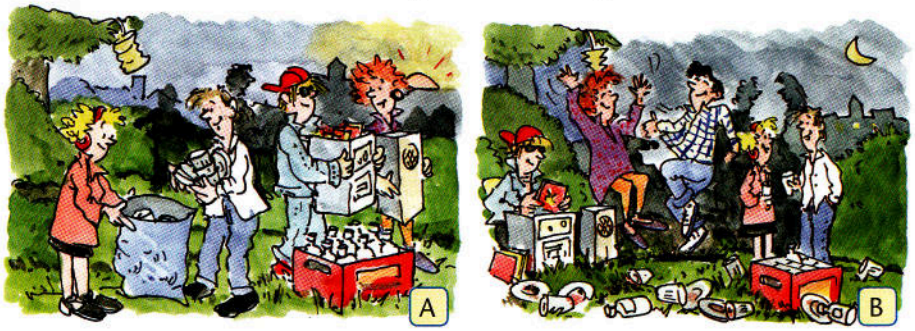
7 Zusammen schaffen wir das!

a Lest die Zeitungsartikel. Was haben die Jugendlichen gemacht?

Jugendzentrum gerettet!
Wochenlang hatte die Initiative „Rettet unser Jugendzentrum" Unterschriften gesammelt. Viele Jugendliche waren von Tür zu Tür gegangen und hatten mit den Leuten geredet, um sie von ihrem Anliegen zu überzeugen. Nachdem Lorenz Bär, Sprecher der Initiative, letzte Woche dem Bürgermeister 5000 Unterschriften übergeben hatte, hat der Gemeinderat gestern beschlossen: Das Jugendzentrum im alten Schloss kann bleiben! 1

Abiturienten reinigen Park nach Abiturparty
Die diesjährigen Abiturienten haben nun wirklich bewiesen, dass sie erwachsen sind: Nachdem sie die ganze Nacht im Park geblieben waren, um dort zu feiern, räumten sie am Samstagmorgen alles komplett auf. „Der Park sieht jetzt sogar besser aus als vorher!", sagte eine begeisterte Spaziergängerin. 2

b Was passiert zuerst, was später? Lest Artikel 2 noch einmal und bringt die Bilder in die richtige Reihenfolge.



c Seht euch die Bilder noch einmal an und beschreibt, was auf ihnen nacheinander passiert. Artikel 2 hilft.

Nachdem die Jugendlichen die ganze Nacht im Park gefeiert hatten, räumten sie am nächsten Morgen alles auf.

Nebensatz mit *nachdem*
Das konjugierte Verb steht immer ▨.
↺1

d Plusquamperfekt und Nebensätze mit *nachdem*: Seht euch den Satz in c genau an und ergänzt die Regeln.

Plusquamperfekt
Partizip Perfekt + ▨ von *sein/haben*
↺24

e Schreibt eine kurze Zeitungsnachricht.

1. die Abiturienten bestehen die Prüfungen / sie machen eine große Party im Park
2. sie organisieren Musik, Essen und Getränke / die Party kann losgehen
3. sie bleiben die ganze Nacht / der Park ist voll Müll
4. die Abiturienten räumen auf / die Leute sind zufrieden

Nachdem die Abiturienten die Prüfungen bestanden hatten, machten sie eine große Party im Park. Und nachdem ...

8 Projekt: Engagement in eurer Stadt. Was könnt ihr tun? Recherchiert und stellt die Ergebnisse in der Klasse vor. Die Fragen helfen.

Wofür wollt ihr euch engagieren?
In welchem Bereich? Schule, sozialer Bereich, Umweltschutz, Tierschutz, Politik, ...
Wo könnt ihr das tun?
Mit wem?
Was wollt ihr erreichen?



Das kann ich nach Kapitel 10

Wörter, Sätze, Dialoge

Engagement
die Petition starten, eine Demonstration organisieren/durchführen, Unterschriften sammeln

Verantwortung in der Schule
die Schülermitverantwortung, der Schulsprecher, der Klassensprecher, der Streitschlichter, das Klassenklima, der Außenseiter

bei Konflikten vermitteln, die Interessen von ... vertreten, einen Streit schlichten, für die Verbesserung des/der ... kämpfen

Übt zu zweit

Welche Verben passen?
Wir müssen Unterschriften für den Zoo ____.
Ich finde, wir sollten eine Demonstration ____.

Ergänzt das passende Nomen.
Streit • Konflikten • Klassenklima

- Seit wir auf Klassenfahrt waren, ist das ____ bei uns viel besser.
- Ja, es gibt jetzt gar keinen ____ mehr, alle verstehen sich gut.
- Unsere Klassensprecherin kann aber auch wirklich gut bei ____ vermitteln.

Grammatik

Indefinita

die meisten, viele, einige, manche, ein paar, wenige

Ergänzt.
____ Lehrer sind ganz nett.
____ Schüler haben nicht viel Geld.
In ____ Klassen ist die Stimmung gut.

irgend...
irgendwann, irgendwo, irgendwie, irgendjemand

Ergänzt.
Wir schaffen das sicher ____ !
Aber ____ muss uns dabei helfen!

Demonstrativartikel
dieser dieses diese; diese (Pl.)
Die Endungen sind wie bei *der das die*.

Diesen Stress wollten wir nicht mehr!

Ergänzt die Sätze.
Dieses ____ mag ich am liebsten: Geografie.
Diesen ____ finde ich nett: den Biolehrer.
In dieser ____ wäre ich gern: in London.

n-Deklination
Einige maskuline Nomen bekommen im Akkusativ, Dativ und Genitiv ein *-n*: der Nachbar, den Nachbarn, dem Nachbarn, des Nachbarn

weitere Nomen: der Herr, der Kollege, der Junge, der Jugendliche, der Student, der Polizist, der Praktikant, der Präsident, der Name, der Bär, der Affe, der Elefant, ...

Mit *-n* oder nicht? Lest und ergänzt.
Mit diesem Junge____ verstehe ich mich gut.
Herr____ Schwab ist der netteste Lehrer.
Meinen Nachbar____ finde ich ...
Unser Präsident____ heißt ...

Plusquamperfekt
Partizip Perfekt + Präteritum von *sein/haben*

Nebensatz mit *nachdem*
Nachdem die Abiturienten die ganze Nacht gefeiert hatten, räumten sie den Park auf.

Bildet Sätze mit *nachdem* und Plusquamperfekt.
die Schüler bekommen die Zeugnisse / sie sind alle froh
Lisa macht ihren Abschluss / sie geht ein Jahr ins Ausland

Mit Sprache handeln

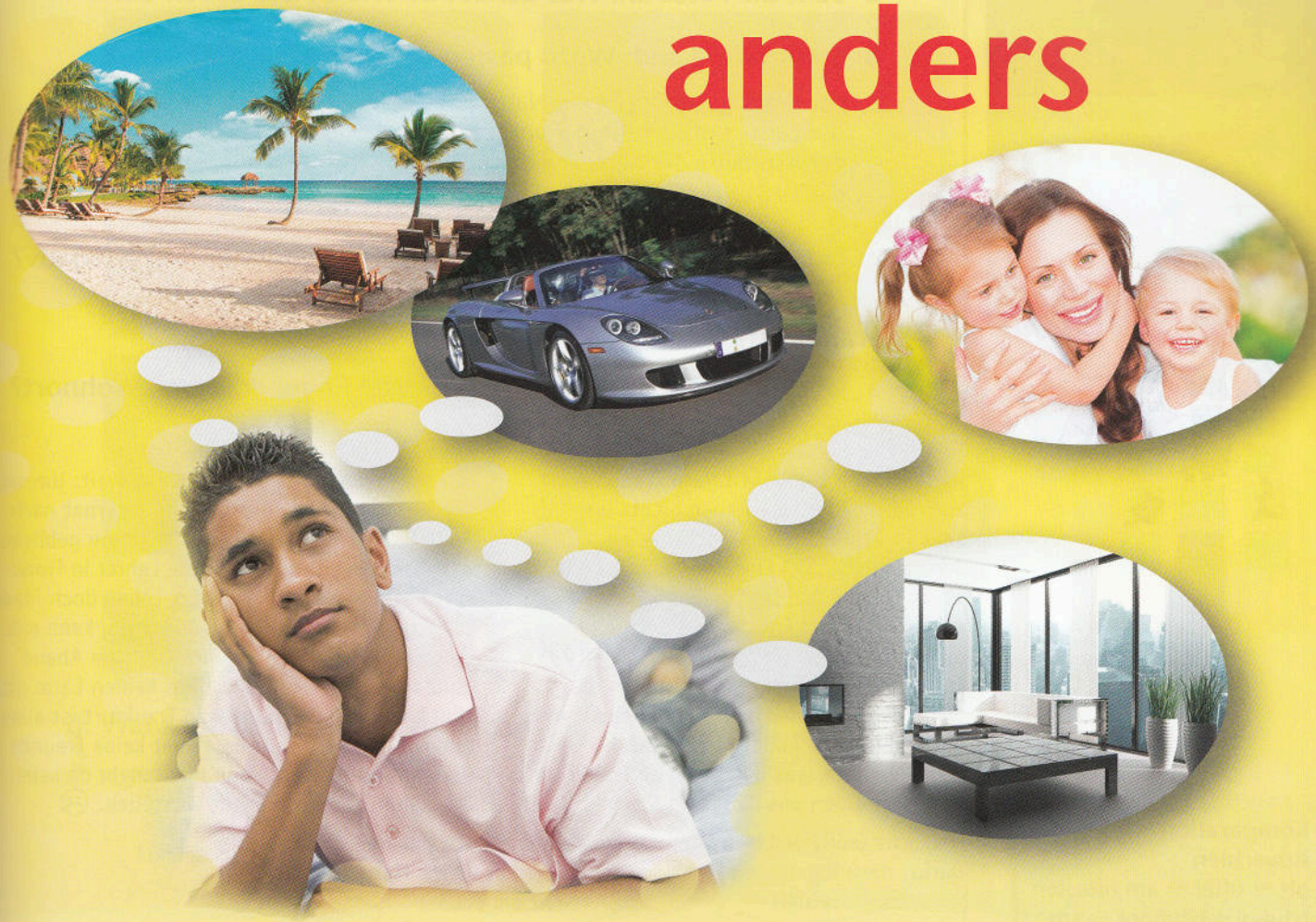
Ich kann sagen, wofür ich mich engagiere.
Ich mache bei Aktionen für ... mit.
Ich demonstriere für/gegen ...
Wir sammeln Spenden für ...
Ich unterstütze ... bei ...

Lerntipp:
Einen Text mit Überschriften gliedern hilft beim Verstehen.

Ich kann mich in Konflikten äußern.
Lass uns mal in Ruhe darüber reden!
Das habe ich nicht gewusst.
Das tut mir leid!
Das war ein Versehen.
...

Ich kann ...
• über meinen Wohnort sprechen • Anzeigen verstehen • eine Bewerbung schreiben
• Interesse an einer Wohnung bekunden • sagen, was in der Zukunft passiert
• Prognosen machen • zustimmen und ablehnen

Alles wird anders



1 Zukunftsträume

a Seht die Fotos an. Welche Träume hatte Wilbur früher? Erzählt.

b Was sind eure Träume? Was macht ihr wohl in 20 Jahren?

2.22 **c Klassentreffen nach 20 Jahren. Welche Träume von Wilbur sind wahr geworden? Welche nicht?**

Wilbur hat keinen Sportwagen, sondern einen Traktor.



2 Was kommt euch in den Sinn, wenn ihr an eure Zukunft denkt?

Am wichtigsten ist für mich ....
Ich hoffe, dass ...
Ich habe Angst vor ...
Ich möchte wissen, ob ...
Ich freue mich auf...
Ich mache mir Sorgen, weil ...
Ich kann es kaum erwarten, ... zu ...
Ich bin sicher, dass ...







Auf nach Frankfurt

3 Stadt oder Land?

a Seht die Fotos an. Was denkt ihr? Wie ist das Leben dort?

b Stadt oder Land: Wozu passen die Wörter besser?

der Wald • das Dorf • die Natur • die Felder • hektisch • anonym • der Lärm • grau • ruhig • voll • gefährlich • das Mietshaus • sauber • der Asphalt • die Abgase • der Bach • die Industrie • öde • der Verkehr • die Tiere • die Wiese • die Fabrik • der Bauernhof • die Landschaft

c Erzählt: Wo wohnt ihr? Was findet ihr dort positiv, was negativ?

4 Frankfurt!?

a Lest die Briefe. Wo wohnt Dario? Wie findet er seinen Wohnort?

Hi Marvin,
in drei Tagen ziehen wir nach Frankfurt – zum Glück! Hier ist wirklich nichts los: kein Sportplatz, keine Discos, keine Jugendtreffs. Zum Einkaufen müssen wir 11 km fahren. Ich langweile mich den ganzen Tag. Und Freunde habe ich hier auch nicht.
In Frankfurt wird das sicher anders. Da werde ich mir einen Job suchen, damit ich mir endlich den Roller kaufen kann.
Weißt du aber, was das Beste an Frankfurt ist? Wir werden uns da häufiger sehen ☺.

Herzliche Grüße und lass öfter von dir hören
Dario

Liebe Saskia,
noch drei Wochen – dann ist es so weit: Umzug. Ich muss in dieses fürchterliche Internat nach Frankfurt. Und das nur, weil ich sitzen geblieben bin. Die denken wohl, dass die Lehrer in Frankfurt besser wären. Hier ist das Leben doch ideal. Ich habe meinen geliebten Judoclub, kann mit dem Fahrrad überall hinfahren und am Abend ganz ruhig einschlafen, weil es keinen Lärm gibt. Hier kenne ich jeden, aber in Frankfurt ist alles anonym. Da werde ich bestimmt keine Freunde finden. Und du wirst dann nicht mehr da sein. Das kann ich mir gar nicht vorstellen. ☹

Ich umarme dich fest,
deine Fiona

Komparation von Adverbien
oft → öfter → am öftesten
häufig → häufiger → am häufigsten

↺16

b Fasst Fionas Mail in drei Sätzen zusammen.

Fiona schreibt über ... Sie muss ins Internat, weil ...

c Was denken Dario und Fiona über ihre Zukunft in Frankfurt?

Zukunft: morgen oder später
Da werde ich mir einen Job suchen.
...

↺23

Ihr könnt es auch anders sagen:
Futur 1 mit *werden*: Nächstes Jahr werde ich nach Peru fliegen.
Präsens + Zeitangabe: Nächstes Jahr fliege ich nach Peru.

d Was denkt Fiona?

1. Ich werde keine Freunde	a. sein.
2. In der Nacht werde ich nicht gut	b. bekommen.
3. Ich werde trotzdem schlechte Noten	c. schlafen.
4. Alles wird anonym	d. finden.

e Schreibt eine Mail an Fiona und tröstet sie.

5 Die Verwechslung

a Wen oder was seht ihr auf den Fotos? Wo spielen die Szenen? Was passiert?











b Wer sagt/denkt was? Ordnet zu.

Mist, der erste Tag und ich komme zu spät.

Da hab' ich wohl was verwechselt. Aber vielleicht kann ich dir ja hiermit eine Freude machen.

Ist das vielleicht deine Jacke?

Geschafft. Jetzt aber schnell nach Hause.

Warum ist die Jacke denn so eng?

c Deckt nun die Fotos ab und antwortet: richtig oder falsch?

1. Auf dem Weg in ihre Klasse hängt Fiona ihre Jacke links neben Darios Jacke.
2. Dario zieht Fionas Jacke an, weil er die gleiche Jacke hat.
3. Darios Roller ist blau.
4. Dario holt ein Ticket aus Fionas Jacke.

d Überlegt euch zu zweit eine Fortsetzung und stellt „euer" Foto Nr. 6 nach. Eure Mitschüler schlagen eine Sprechblase dazu vor.

e Spielt die Geschichte mit eurer Fortsetzung und übt sie ein.

2.23 **f Hört nun die ganze Geschichte. Vergleicht mit eurer Fortsetzung.**

g Fiona war am Freitagabend eigentlich mit ihrer Freundin Rita zum Pizzaessen verabredet. Jetzt muss sie absagen. Was schreibt sie?



↻12 G

Genitiv-*s* bei Namen
Fionas Jacke = die Jacke von Fiona

Was wird nach der Schule sein?

6 Schule – und dann? Eine Umfrage

a Welche der sechs Aussagen trifft auf euch zu? Welche Pläne habt ihr?



1. Mein Plan? Ein Freiwilligeneinsatz in einem Entwicklungsland.



3. Erst mal hier jobben, damit ich dann eine Weltreise machen kann.



4. Als Au-pair in die Deutschschweiz.

2. Ich will sofort mit der Ausbildung anfangen.





5. Ich möchte verschiedene Berufe kennenlernen.



6. Auf jeden Fall studieren!

b Zu welcher Aussage passen die Sätze?

a. Gleich einen Beruf erlernen, damit ich schnell unabhängig bin.
b. Die kenne ich nur von Postkarten und da sieht alles sooo schön aus.
c. Damit ich besser entscheiden kann, was ich wirklich machen will.
d. Ich will erst einmal etwas für andere tun.
e. Am liebsten Germanistik in Graz.
f. Im Moment habe ich nämlich nicht das Geld dafür.

c Lest die Bewerbung: Wer aus der Umfrage hat sie geschrieben?

Kim Häuser • Leuchterstr. 36 • 52062 Aachen

Summerdreams
Berliner Str. 5
50667 Köln

Bewerbung für ein Praktikum

Aachen, 17.5.2014

Sehr geehrter Herr Delling,

im Internet habe ich Ihre Anzeige gelesen. Hiermit bewerbe ich mich um das Praktikum als Animateur in Nizza. Im Moment besuche ich noch die Gesamtschule in Aachen. Im Juni werde ich voraussichtlich das Abitur machen. Ich interessiere mich sehr für Tourismus und fremde Länder, spreche fließend Englisch und gut Französisch. Außerdem bin ich kontaktfreudig, arbeite gerne im Team und kann gut organisieren. Das Praktikum wäre für mich ideal, da ich in meiner Freizeit viel Sport treibe. Dabei habe ich mich auf Wakeboarding und Bouldern spezialisiert.

In der Anlage sende ich Ihnen meine Bewerbungsunterlagen. Über eine positive Antwort würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen
Kim Häuser

Anlagen: Zeugnis, Lebenslauf

d Wie steht das im Bewerbungsbrief?

aktuelle Situation • Interessen • Kenntnisse • Eigenschaften • Fähigkeiten • Motivation

aktuelle Situation: Im Moment besuche ich ...

7 Ich bewerbe mich

a Sucht eine Anzeige aus und schreibt einen Bewerbungsbrief. 6c hilft.

a

Praktikumsplatz im Tierheim
Du möchtest dich für den Tierschutz engagieren? Wir bieten einen Praktikumsplatz im Tierheim Waldblick an. Bewerbung bitte per E-Mail an: th.waldblick@freesurf.ch

Au-pair gesucht
Wir sind eine nette Familie mit 3 Kindern (2–6 Jahre). Ab September suchen wir ein motiviertes, kreatives Au-pair für 1 Jahr. Bewerbung mit Bild bitte an: P. Gold, Rode-Straße 11, 10711 Berlin

b

c

Aushilfe für Café in Bonn
Wir suchen ab sofort eine Aushilfe im Service auf 450-Euro-Basis. Chiffre: A493575

b Drei Bewerbungsgespräche. Welche Fragen werden wohl gestellt? Sammelt.

c Hört die Ausschnitte aus den Bewerbungsgesprächen. Welche Fragen habt auch ihr notiert? 2.24

d Macht Prognosen: Welcher Kandidat wird den Job (nicht) bekommen? Warum?



8 Glaubt ihr's oder glaubt ihr's nicht?

a Lest einem Mitschüler die Prognosen vor. Er reagiert.

Du wirst eine interessante Arbeit finden.
Du wirst viel Geld verdienen.
Du wirst schnell Karriere machen.
Du wirst sehr allein sein.
Du wirst berühmt werden.
Du wirst sehr viel Stress haben.



Das glaub ich nicht.

b Prognosen – Reaktionen: Hört zu und sprecht nach. 2.25

c Zustimmung, Ablehnung oder ??? Ordnet die Redemittel zu.

a. Keine Ahnung. • b. Das finde/glaube ich nicht. • c. Das ist gut möglich. • d. Das kann schon sein. • e. Auf keinen Fall! • f. Woher willst du das denn wissen? • g. Das denke ich auch. • h. Da bin ich mir nicht sicher. • i. So ein Quatsch! • j. Bestimmt nicht!

Zustimmung ☺	???	Ablehnung ☹
	Da bin ich mir nicht sicher.	

d Hört die Prognosen und reagiert. Die Redemittel helfen. 2.26

e Schreibt eigene Prognosen

Heute Abend … Morgen … Nächste Woche … Nächstes Jahr …
In 5 Jahren … In 50 Jahren Im Jahr 3000 …

f Lest der Reihe nach eine Prognose in der Klasse vor und reagiert wie in d.

Wohnen – jetzt und später

9 Gesucht – gefunden

a Lest die Wohnungsanzeigen. Hört dann die Gespräche. Zu welcher Anzeige passen sie? (2.27)

A

Möchten Sie eine hübsche Wohnung in Bern mieten?
Wir (Ehepaar mit 2 Kindern) vermieten zum 1.8. eine möblierte Zweizimmerwohnung (32 qm) in der Bümplizstraße 17. Die Wohnung ist ca. 3 km von Stadtzentrum und Uni entfernt. Die monatliche Miete inkl. Nebenkosten beträgt 700,- Franken.
Telefon: 078 382 293 37 (abends)

B

Vermiete Zimmer in 3er-WG
Köln Ehrenfeld, Stammstr., Zimmer 14 m², 160 € Miete monatlich (inklusive Strom, Wasser, Heizung), frei ab 01.09., 390 € Kaution / 0 € Provision

C

WOHNEN FÜR HILFE IN INNSBRUCK, Brunngasse 3
Rentnerin mit Gehbehinderung sucht nette Mieterin.
Gesuchte Hilfe: einkaufen, putzen, Begleitung bei Arztbesuchen
monatliche Arbeitsstunden: 24 (dafür kostenfrei wohnen)
Wohnraum: Zimmer (16 m²) mit separatem WC. Küche und Bad können mitbenutzt werden.

b Jasmin und Erwin suchen eine Unterkunft. Lest die Notizen zu ihrer Situation. Welche Unterkunft aus a empfehlt ihr? Warum?

Jasmin
– in der Ausbildung (Altersheim)
– hat nicht viel Geld
– ist nicht gern allein

Erwin
– beginnt im Herbst sein Studium
– besitzt keine Möbel
– möchte seine Unterkunft nicht mit anderen teilen

10 Zu Hause wohnen oder ausziehen?

Wenn man auszieht, ist es anstrengender als zu Hause, weil man alles selber machen muss.

Zu Hause ist es langweiliger als in einer WG, weil da nur meine Eltern sind.

a Was findet ihr besser? Vergleicht und begründet.

besser • schlechter • teurer • billiger • bequemer • gemütlicher • einfacher • komplizierter • lustiger • langweiliger • spannender • ruhiger • lauter • sauberer • schmutziger • anstrengender • (un)ordentlicher • …

b Ein Gespräch. Hört zu. Wer lebt lieber zu Hause, wer möchte ausziehen? (2.28)

c Hört noch einmal und notiert: Was sagen die Jugendlichen zum Thema?

Wohnen zu Hause	Ausziehen
+ kostet wenig	– man muss selber kochen
–	

d Ergänzt dann die Tabelle mit eigenen Argumenten.

e *Ja, aber …* Argumentiert und findet Gegenargumente.

Ich will studieren. Deshalb würde ich gern …

Wenn man zu Hause wohnt, muss man nicht immer selber kochen. – Ja, aber man muss essen, was auf den Tisch kommt.

f Wo und wie möchtet ihr am liebsten wohnen? Warum?

11 Max sucht ein Zimmer – ein Telefongespräch

2.29 **a Hört zu und notiert die Informationen, die in der Anzeige fehlen.**

b Hört noch einmal. Welche Redemittel (siehe rechts) hört ihr?

c Hört das Gespräch noch einmal und lest mit.



Suche netten Mieter für Zimmer in 5er-WG
Ich biete ein WG-Zimmer in [redacted] an. Die Wohnung liegt in der [redacted] und hat Küche, Diele, [redacted], Wohnzimmer und 3[redacted]. Bitte meldet euch. max13@gmx.ch



Max Volkert	Bartel
Zeitung / Zimmer frei?	Guten Tag!
	☺
Wie viel?	620 Franken
teuer! / Wo genau?	Bahnhofsstraße 14, Stadtzentrum
☺ / frei?	1. März
☺! / besichtigen?	Freitagnachmittag, 17 Uhr
☺ / bis …	☺

Redemittel:
Guten Tag, hier ist … / Hallo, ich bin …
In der Zeitung steht, dass … / Ich habe in der Zeitung gelesen, dass …
Ist … schon vermietet? / Ist … noch frei?
Wie viel kostet …? / Wie hoch ist …?
Wo ist …? / Wo liegt …?
Das passt gut. / Das ist ideal für mich.
Auf Wiederhören. / Tschüs.

d Spielt das Gespräch.

12 Ratgeber: So bekommt ihr die Wohnung

Komplimente machen ist (un)wichtig.

a Lest die Tipps und diskutiert: Was ist wichtig? Was ist unwichtig?

a. pünktlich kommen • b. zuhören • c. sich ordentlich anziehen • d. die Hand geben • e. das Handy ausmachen • f. Komplimente machen • g. Interesse zeigen • h. Blumen mitbringen • i. nicht rauchen



b Findet ihr noch andere Tipps? Notiert sie und macht eure Top 5.

13 Projekt: Nun sucht ihr ein Zimmer

P **a Bildet WG-Gruppen: Was erwartet ihr von einem neuen Mitbewohner? Was findet ihr inakzeptabel? Sammelt je fünf Kriterien.**

+	–
kann gut kochen	*unpünktlich*

b Seht eure Kriterien an. Überlegt Fragen an den neuen Mieter.

Kochst du am Abend? Interessierst du dich für Hip-Hop? …

c Sammelt – jeder für sich – eure positiven und negativen Eigenschaften und Fähigkeiten (je 3–5).

Wir haben X gewählt, weil sie/er … ist.

Sie/Er kann … Das ist für uns wichtig.

d Spielt „Besichtigungstermin". Interviewt potenzielle Mieter und wählt den besten. Erklärt dann, warum X euer Top-Mieter ist.



Das kann ich nach Kapitel 11

Wörter, Sätze, Dialoge

Wohnungsanzeige
die Zweizimmerwohnung, die WG, die Miete, die Nebenkosten, die Kaution, die Provision, der Strom, die Heizung, der Quadratmeter (m^2)

mieten, vermieten, anbieten, besichtigen, mitbenutzen
frei, möbliert, inklusive, separat, entfernt, monatlich

Übt zu zweit

Ergänzt die Anzeige.
Suchst du ein schönes Zimmer in Freiburg? Ich ▒ ab 1.3. ein Zimmer in einer 4-er ▒. Die Wohnung ist 95 ▒ groß. Sie ist ca. 2 km von der Uni ▒. Die ▒ Miete beträgt 200 Euro, inkl. ▒. Tel: 0177-3818389

Bewerbung
die Bewerbung, das Praktikum, die Anzeige, das Zeugnis, die Bewerbungsunterlagen (Pl.), der Lebenslauf, die Kenntnisse (Pl.), die Fähigkeiten (Pl.), die Motivation, die Ausbildung

Was ist das?
Darauf stehen die Noten. • Zeigt, was man in seinem Leben gemacht hat. • Muss man schreiben, um eine Stelle zu bekommen. • Vorbereitung auf den Beruf

Wohnort
das Mietshaus, der Bauernhof, die Fabrik, die Landschaft, der Wald, das Feld, der Bach, die Wiese, die Industrie, der Verkehr, der Asphalt, die Abgase (Pl.), der Lärm

hektisch, anonym, gefährlich, ruhig, sauber, öde

Nennt sechs Wörter zum Thema Stadt und zehn zum Thema Land.

Grammatik

Komparation von Adverbien
oft – öfter – am öftesten
häufig – häufiger – am häufigsten

Übt zu zweit

Ergänzt *oft* und *häufig* in der passenden Form.
In London regnet es ▒ als in Barcelona.
Brasilien hat die Weltmeisterschaft am ▒ gewonnen.
Ich habe dich genauso ▒ eingeladen wie du mich.

Zukunft
mit Futur: *werden* + Infinitiv
Wir werden morgen einen Test schreiben.
mit Präsens und Zeitangabe: Morgen schreiben wir einen Test.

ich werde schreiben	wir werden schreiben
du wirst schreiben	ihr werdet schreiben
er/es/sie wird schreiben	sie/Sie werden schreiben

Morgen mache ich alles anders.
Heute gehe ich in die Schule. (Bus fahren)
Heute esse ich Fleisch. (Fisch)
Heute telefoniere ich. (Brief schreiben)
Heute gehe ich spät ins Bett. (früh)

Morgen werde ich mit dem Bus fahren.

Genitiv *-s*
Das ist Annas Bruder.
Frau Tanners Fahrrad ist kaputt.

Ersetzt die blauen Stellen durch den Genitiv.
Ich treffe heute die Schwester von Emil.
Wir fahren mit dem Vater von Kai in die Schule.

Mit Sprache handeln

Ich kann Interesse an einer Wohnung zeigen.
In der Zeitung steht, dass … Ist … noch frei?
Wie viel kostet …? Ab wann ist … frei?

Ich kann zustimmen und ablehnen.
● Morgen wird es regnen.
○ Das kann schon sein.
■ So ein Quatsch.

Ich kann eine Bewerbung schreiben.
In der Zeitung habe ich Ihre Anzeige gelesen.
Hiermit bewerbe ich mich um …
Ich interessiere mich für …

geni@les
aus DACH – und mehr ...



1 Das Ding kann man wie weit hören? 100–500 Meter? 1000–1500 Meter? 5000–10000 Meter?

Wen streicheln? Wen essen?



2 In Deutschland „haben die Hunde Schwein" – was soll denn das bedeuten?



3 Was meint ihr: Ist das Mode aus Hamburg, München oder Berlin?

Der **Franzl** fragt seine Lehrerin: *„Fräulein, kann i für etwas bestraft wern, des i gar ned gmacht hob?"*
Die **Lehrerin**: *„Naa Franzl, freili ned. Des waar ja no scheener!"*
Der **Franzl** freut sich, klatscht in die Hände und meint: *„Des is guad, i hob nämlich mei Hausaufgab ned gmacht!"*

4 Wer kann den Witz am schnellsten „auf Hochdeutsch" erzählen?



5 Ein süßer Amerikaner für 99 Cent? Möglich oder unmöglich? Begründet!



6 Er ist erst 14 Jahre jung und macht die Leute alt. Wie denn das??? Bildet Hypothesen!



7 Hört zu: Woher kommen die beiden? Aus dem Süden, Westen, Osten oder Norden von Deutschland?

1 Sieben Bilder und Texte – sieben Aufgaben: Los geht's!

2.30 **a Versucht, die Aufgaben zu lösen. Überlegt, vermutet, ratet. Hört dazu auch die CD.**

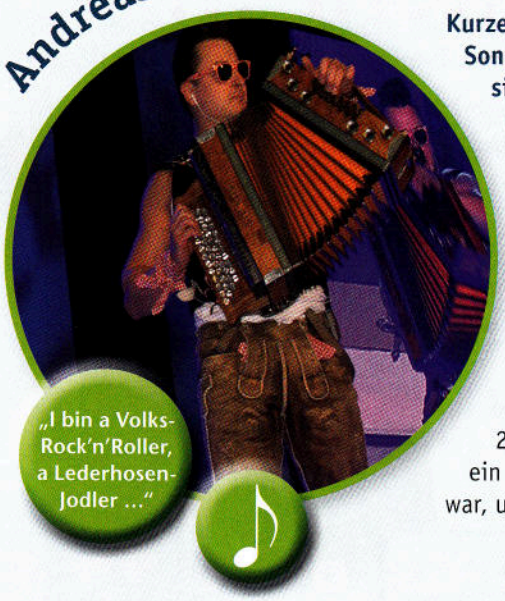
b Vergleicht nach 10 Minuten zu zweit.

c Vergleicht nach 15 Minuten in der Klasse.



Traditionelles wiederentdeckt

Andreas Gabalier – Der Alpen-Elvis



Kurze enge Lederhose, Harmonika, Sonnenbrille und Elvis-Frisur, so sieht er aus, der erfolgreichste österreichische Musiker, Andreas Gabalier.

Seine Volkslieder im Pop- und Rock-Stil begeistern Jung und Alt, insbesondere die weiblichen Fans. „I bin a Volks-Rock'n'Roller, a Lederhosen-Jodler ..." singt Andreas vor 42 000 Fans in Wien. Seine Karriere begann der junge Grazer 2009, als er im Keller ein Lied für ein Mädchen schrieb, in das er verliebt war, und das Lied zum Radio brachte.

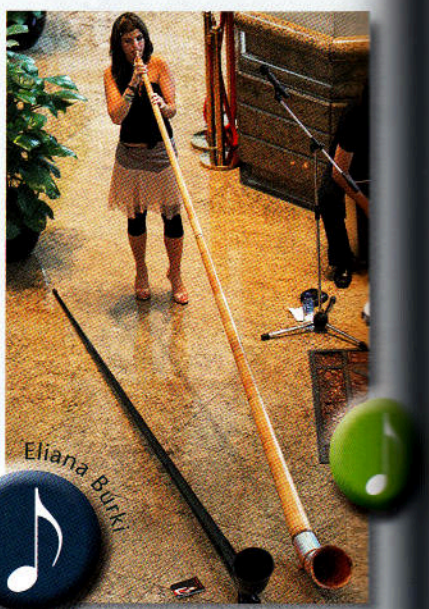
Drei Jahre später hat Andreas Gabalier schon mehrere der wichtigsten deutschen und österreichischen Musikauszeichnungen gewonnen und sein erfolgreichster Song „I sing a Liad für di" (Ich singe ein Lied für dich) war in Österreich länger in den Charts als jedes andere Lied. Andreas singt im Dialekt und er schreibt seine Texte selbst. Dazu spielt er die steierische Harmonika. Bei seinen Konzerten tragen die Fans Lederhose und Dirndl, denn Trachten finden auch Teenies wieder cool, nicht nur in Österreich.

Neue Klänge aus alten Instrumenten

Der Österreicher Andreas Gabalier spielt eins, die Schweizerin Eliana Burki spielt eins, der Österreicher Christof Dienz spielt eins: traditionelle Musikinstrumente.


Zither

„Wieso sollten wir nicht wie jedes andere Land auch stolz auf unsere Nationalinstrumente sein?," meint Eliana Burki. Diese werden auch bei der Jugend immer beliebter. Aber die Musik, die Andreas Gabalier mit der steierischen Harmonika, Eliana Burki mit dem Alphorn und Christof Dienz mit der Zither spielen, ist nicht nur klassische Volksmusik, sondern auch moderne Rock- und Popmusik, Jazz, Funk und experimentelle Musik.


Eliana Burki

2 **Musik – traditionell oder modern?**

a **Kennt ihr die Instrumente auf den Fotos? Wer spielt wohl solche Instrumente normalerweise? Gibt es in eurem Land ähnliche Instrumente?**

2.31 **b** **Hört das Lied. Wie gefällt euch die Musik? Beschreibt sie.**

Die Musik klingt ein bisschen wie Rock, aber auch ...

c **Welcher Musiker ist in eurem Land mit traditioneller Musik gerade sehr erfolgreich? Welcher Musiker mit moderner Musik?**

Das Comeback der Trachten



Man sieht sie seit einigen Jahren überall auf allen großen Volksfesten in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz: Trachten! Wer keine hat, kann sie sich in Geschäften oder im Internet kaufen oder ausleihen. Vor 15 Jahren war es unter jungen Leuten noch peinlich, ein Dirndl oder Lederhosen zu tragen. Heute haben 16-jährige Mädchen großen Spaß dabei, mit ihren Freundinnen auf Dirndl-Shoppingtour zu gehen.

Auch im Norden und Osten Deutschlands gibt es Trachten, aber die werden meist nur von wenigen Menschen getragen, zum Beispiel von Mitgliedern der Trachtenvereine, die bei Trachtenfesten oder anderen Volksfesten traditionelle Tänze vorführen. Diese Trachten kann man auch nicht im Laden oder im Internet kaufen wie Dirndl oder Lederhose. Sie werden von Generation zu Generation weitergegeben oder selber genäht.



Man spricht Dialekt

„I sing a Liad für di!" und „Amoi seng' ma uns wieder" (Irgendwann sehen wir uns wieder). Andreas Gabalier singt im Dialekt und seinen Fans gefällt das. Dabei fanden besonders die jungen Deutschen Dialekt lange uncool. Das stimmt heute nicht mehr. Besonders in der südlichen Hälfte von Deutschland, aber auch in Hamburg und Schleswig-Holstein gibt es viele junge und alte Dialektsprecher. Insgesamt können in Deutschland mehr als die Hälfte einen Dialekt sprechen. So wird zum Beispiel im Norden Plattdeutsch, kurz Platt, gesprochen. In Teilen von Ostdeutschland spricht man Sächsisch, in der Mitte Hessisch und Thüringisch, im Südwesten Pfälzisch, Schwäbisch und Fränkisch und im Südosten Fränkisch und Bayerisch. Und dies sind nur die häufigsten Dialekte. In der Schweiz und in Österreich wird fast nur Dialekt gesprochen.



3 Trachten und Dialekte – wieder in?!!



2.32 a Seht die Fotos an und hört zu. Wann und wo werden Trachten getragen?

b Würdet ihr gerne Dirndl oder Lederhose tragen? Warum (nicht)?

2.33 c Zeigt auf der Karte, wo die im Text genannten Dialekte gesprochen werden. Hört dann zu. Versteht ihr, was die Personen sagen?

2.34 d Hört weiter. Welche Dialekte hört ihr? Welchen versteht ihr am besten?

Berufsfindung einmal anders ...

„Professor" mit 14

Er sieht aus wie ein ganz normaler 14-jähriger Junge – und unterrichtet doch schon an der Uni.

Lukas Baumann aus Dortmund liebt seinen Opa Klaus. Weil dieser viele Krankheiten hat, die alte Menschen so bekommen können, fing Lukas an, über das Altern zu forschen und hat dann den „Geronto-Koffer" erfunden. In dem sind viele Dinge, mit denen Lukas veranschaulichen kann, wie es sich anfühlt, mit Alterskrankheiten zu leben. Er hat zum Beispiel eine große Brille mit milchigen Gläsern entwickelt. Sie zeigt, wie schlecht man im Alter sieht. Außerdem sind in dem Koffer Handschuhe, die simulieren, wie schwer es ist, mit steifen Fingern feine Arbeiten zu erledigen. Und ein Kopfhörer macht alles um einen herum so leise, dass man so wenig hört wie ein Schwerhöriger. Mit diesen und anderen Gegenständen aus seinem „Geronto-Koffer" demonstriert Lukas an der Uni Essen Studierenden und Professoren ganz einfach, wie sich die typischen Alterskrankheiten anfühlen. Er ist hier der jüngste Dozent – und einer der erfolgreichsten.



Österreich: Neue Wege für Mädchen und Burschen

Unter dem Motto **„Jung, männlich, cool, Altenpfleger?!"** sollen Burschen motiviert werden, sich für soziale Berufe zu entscheiden – denn dort werden Männer dringend gesucht. Am **Boys' Day** lernen sie Berufswelten kennen, die bisher als typisch weiblich gelten: Kindererziehung, Altenpflege und Sozialarbeit. Und sie treffen dort Männer, die erfolgreich und mit Engagement in diesen Berufen arbeiten und können sie zu ihrem Alltag und ihren Erfahrungen befragen.
Umgekehrt können am **Girls' Day** Mädchen in typische Männerberufe hineinschnuppern – denn Ingenieurinnen und Technikerinnen gibt es immer noch zu wenig. Sie können in der Industrie zum Beispiel als Chemikerinnen Spielzeug testen, in der Produktion an Maschinen arbeiten, eine Ingenieurin in ihrem Arbeitsalltag begleiten und vieles mehr!



4 **Berufe – für Jung und Alt, Frau und Mann**

a **Kennt ihr ähnliche Geschichten oder Initiativen wie in den Artikeln? Wie lernt ihr in eurem Land Berufe kennen? Erzählt.**

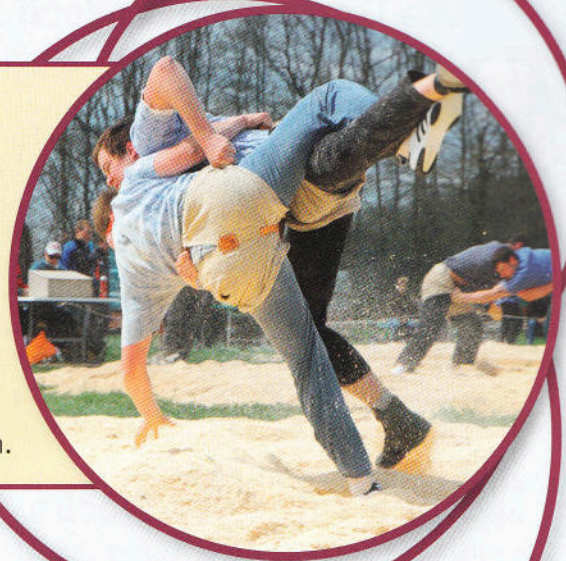
b **Was sind in eurem Land typische Männer- und Frauenberufe? Warum ist das so?**

c **Was würdet ihr Lukas, den Professor, gern fragen?**

d **Womit möchtet ihr erfolgreich sein? Sprecht in Gruppen.**

Ganz schön sportlich!

Jugend entdeckt alte Sportart neu



Der beliebteste Sport in den deutschsprachigen Ländern? Fußball natürlich, zumindest bei Jungen und Männern. Immer beliebter werden allerdings Sportarten, für die man keinen Trainer braucht, keine Sporthalle und möglichst wenig Regeln, wie zum Beispiel Klettern, Parkour, Skaten, Slacklining. Aber in der Schweiz ist seit ein paar Jahren eine alte Sportart wieder ganz angesagt: Schwingen. Immer mehr Leute, insbesondere Kinder und Jugendliche strömen in die Vereine, um diese alte Kampfsportart zu trainieren. In einigen Vereinen müssen sogar schon neue Hallen gebaut werden.



Jost Arens – Das Wunderkind der deutschen Skateboardszene

Er fährt Skateboard, seit er sechs Jahre alt ist. Mit 11 stellte er ein Video von sich beim Skaten ins Internet, durch das er in der Szene bekannt wurde. Schon mit 12 fuhr er bei Wettbewerben mit, und mit 14 war er deutscher Amateurmeister. Das Geheimnis seines Erfolgs? Jost bezeichnet sich selbst als „Motivationskünstler". Sein Lebensmotto fasst er in vier Buchstaben zusammen: yolo – „you only live once". Und dies sind seine Tipps für Wettkämpfe: „Lass dich einfach nicht stressen, wenn es soweit ist!" Außerdem betont er, dass es ganz wichtig ist, sein eigenes Ding zu machen, die Zuschauer zu vergessen und einfach nur ans Skaten zu denken!

5 **Ganz schön sportlich!!**

2.35 **a** **Was genau ist Schwingen? Hört das Interview, macht Notizen und vergleicht.**

b **Welchen Sport haben eure Großeltern getrieben? Fragt und berichtet.**

c **Wunderkinder?? Kennt ihr in eurem Land junge und talentierte Sportler? Was wisst ihr über sie? Erzählt.**

d **Wie findet ihr das Motto und die Tipps von Jost? Welche Tipps habt ihr?**



Unsere Woche!! Viel Spaß

Die Umfrage der Woche: „Willst du später Kinder haben?“



Melanie, 17

Ich möchte schon gern mal Kinder haben, wenn ich den richtigen Mann dazu gefunden habe. Also nur dann, wenn die Familie komplett ist. Ich will nämlich nicht alleinerziehende Mutter sein, das ist mir zu viel Stress. Und zwei Kinder reichen mir.



Lena, 16

Ich habe ja noch ein bisschen Zeit. Ich möchte später studieren und Ärztin werden, das ist ziemlich stressig. Vielleicht habe ich da gar keine Zeit für eigene Kinder. Und man kann ja auch ein Kind adoptieren, es gibt so viele Kinder, die keine Eltern mehr haben.



Sven, 17

Nein, ich möchte keine Kinder haben. Auf gar keinen Fall. Die Welt wird immer schlimmer, unsere Umwelt wird zerstört, es gibt überall Konflikte oder sogar Kriege und Arbeitslosigkeit. Das ist keine schöne Welt für Kinder! Also, ich möchte keine Kinder in diese Welt schicken.



Bastian, 16

Ja klar, zwei Stück! Einen Jungen und ein Mädchen, das ist die Bedingung. Einzelkinder finde ich blöd, die sind mir zu verwöhnt. Kinder sind wichtig, denn da hat man später etwas, worauf man stolz sein kann.

Die Fotos der Woche





Das Bastelgedicht der Woche

„Die Ameisen“

und da verzichteten sie weise
die wollten nach Australien reisen.
da taten ihnen die Beine weh
In Hamburg lebten zwei Ameisen,
Bei Altona, auf der Chaussee,
dann auf den letzten Teil der Reise.

Joachim Ringelnatz

Die Schulsprüche der Woche – wie lauten sie?

Lehrer nennen es abschreiben, — Sie glauben, wenn sie schreien, bekommen sie alles!

Schade, dass die Schule nicht wie eine Pizza ist: — Weil sie niemand suchen will!

Was haben ein Lehrer und ein Baby gemeinsam? — Und Luxus kann sich ein Schüler nicht leisten!

Warum spielen Lehrer nie Verstecken? — Heiß, knusprig und in 5 Minuten fertig!

Schule ist Lernen. Lernen ist Zeit. Zeit ist Geld. Geld ist Luxus. — doch wir nennen es TEAMWORK!

6 Umfrage der Woche: Welche Antwort gefällt euch? Wie würdet ihr in der Klasse antworten?

7 Fotos, Gedicht und Sprüche der Woche

a Wo steht das Haus mit dem hohen Dach? Ratet. Wie sieht ein typisches Haus bei euch aus?

b Wen essen? Wie würdet ihr euch entscheiden? Begründet.

c Wie lauten das Bastelgedicht und die Schulsprüche? Tragt sie zu zweit mit Emotion vor.

Die „Lautvorlesegeschichte" der Woche: „Barbara"

Das kommt in der Geschichte vor:
Barbara, Rhabarber, Rhabarberkuchen, eine Bar, Barbaren, ein Bart und ein Barbier.



In einem kleinen Dorf wohnte einst ein Mädchen mit dem Namen Barbara. Barbara war in der ganzen Gegend für ihren ausgezeichneten Rhabarberkuchen bekannt. Weil jeder so gerne Barbaras Rhabarberkuchen aß, nannte man sie Rhabarber-Barbara. Rhabarber-Barbara merkte bald, dass sie mit ihrem Rhabarberkuchen Geld verdienen könnte. Daher eröffnete sie eine Bar: Die Rhabarber-Barbara-Bar. Natürlich gab es in der Rhabarber-Barbara-Bar bald Stammkunden. Die bekanntesten unter ihnen, drei Barbaren, kamen so oft in die Rhabarber-Barbara-Bar, um von Rhabarber-Barbaras Rhabarberkuchen zu essen, dass man sie kurz die Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren nannte. Die Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren hatten wunderschöne, dichte Bärte. Wenn die Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren ihren Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren-Bart pflegten, gingen sie zum Barbier. Der einzige Barbier, der einen Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren-Bart bearbeiten konnte, wollte das natürlich betonen und nannte sich Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren-Bart-Barbier.

tief Luft holen, kleine Pause! … und jetzt Endspurt!!!

Nach dem Schneiden des Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren-Barts geht der Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren-Bart-Barbier meist mit den Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren in die Rhabarber-Barbara-Bar, um mit den Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren von Rhabarber-Barbaras herrlichem Rhabarberkuchen zu essen.

ENDE!!! UFF!!!!!

Die furchtbare Nachricht der Woche: Die Deutschen sind „Kannibalen"!

Sie essen Amerikaner, Berliner, Krakauer und Wiener?



8 Geschichten und Nachrichten der Woche

2.36 **a Hört die Lautvorlesegeschichte und übt sie ein. Die Anleitung hilft.**

b Wer kann die Geschichte ohne Fehler vorlesen?

c Sind Deutsche Kannibalen? Recherchiert und erklärt das Essen. Was ist was? Wie schmeckt es? Süß, sauer?

d Gibt es bei euch auch Essen mit interessanten Namen?

Geschichte trainieren
Lest zuerst die Wörter und sprecht sie laut aus: Barbara, Rhabarber, Rhabarberkuchen, Bar, Barbaren, Bart, Barbier. Übt dann das längste Wort: Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren-Bart-Barbier.

Die Schwierigkeit aufzuhören



(Mehrere Personen)

Schluss jetzt!
Ich finde auch, es reicht!
Sehr richtig! Einmal muss Schluss sein!
Und zwar endgültig!
Man muss auch mal aufhören können!
Und darum: Schluss jetzt!
Ein für alle Mal!
Jawohl! Denn sonst geht's endlos so weiter.
Und wir kommen nie an ein Ende!
Und reden morgen früh immer noch.
Schrecklicher Gedanke!
Ich schlage vor: jeder hält jetzt einfach seinen Mund!
Sehr gut. Von jetzt an – kein Wort mehr!
Es wird einfach aufgehört.
Und zwar ruck-zuck!
Denn sonst hören wir ja doch nicht auf.
Das fürchte ich auch.
Also, jetzt reicht's aber wirklich!
Herrjeh nochmal, hört doch endlich auf!
Das ist ja nicht auszuhalten!
Man wird ja noch total verrückt dabei!
Aufhören jetzt, und zwar sofort!
Aufhören! Himmeldonnerwetter – aufhören!

(Alle) **Ruhe!**

9 **Schluss jetzt!!!**

2.37 **a** **Hört den „Schluss"-Text und lest leise mit. Klärt unbekannte Begriffe.**

b **Erste Probe (reihum): Jetzt nimmt jeder von euch einen Satz und liest ihn laut mit Emotion!**

c **Premiere: Jetzt das Gleiche noch einmal, aber richtig schööön! Und am Schluss: ALLE! Ihr könnt euch auch mit dem Handy aufnehmen.**



Karussell

Plateau

Weißt du, was am 3. Oktober 1990 passiert ist?
Da brauchst du aber Kraft! Dann fang mal rechtzeitig an zu trainieren.
habe ich mich sofort um die Stelle beworben.
Als ich die Anzeige gelesen habe, ob ich genug gelernt habe.
Da bin ich mir nicht sicher. Ich weiß nicht,
Nachdem Viktor drei Jahre in einer WG gelebt hatte, ist er wieder zu Hause eingezogen.
Na ja, euch scheinen Hamburger ja auch ganz gut zu schmecken.
Klassensprecher werden?
Warum wollen denn nur so wenige Schüler
Hast du dir denn auch schon ein Dirndl gekauft?
Heute habe ich die Jungen von nebenan kennengelernt.
Warum hast du meine blaue Jacke angezogen?
Jetzt ist da ein Fleck drauf.
Echt? Zum Glück gibt es das heute nicht mehr. Dann hätte ich sicher eine Sechs.
Stimmt schon, aber in der Stadt ist viel mehr los.
Nächstes Jahr werde ich beim Schwingfest in Burgdorf mitmachen.
meinen Lebenslauf schreiben.
Heute noch nicht. Ich muss ja noch
Auf dem Land ist die Luft wirklich viel besser!
Und? Haben sie dich genommen?
von Andreas Gabalier zu gehen.
Ich kann es kaum erwarten, zum Konzert
Wo liegt es denn genau?
immer irgendwo Ärger.
Bei uns in der Schule gibt es
Klar, ist ja auch viel bequemer.
Du wirst die Prüfung bestimmt bestehen!
Aber seine Mutter kann gut übersetzen.
Stell dich doch nicht so an – die kann man doch waschen.
Wann schickst du denn deine Bewerbungsunterlagen weg?
Früher gab es in der Schule das Fach „Schönschreiben“.
Hab ihr denn keine Strafpunkte?
Und? Wie hat dir meine Präsentation gefallen?
Oh, my God! Ihr Deutschen esst Amerikaner?
Natürlich! Da wurden die beiden deutschen Staaten wiedervereinigt.
Diese arroganten Typen? Worüber habt ihr denn gesprochen?
Das frage ich mich auch. Vielleicht wollen sie keine Verantwortung übernehmen.
Jakobs Vater spricht Plattdeutsch – da verstehe ich kein Wort.
Guck mal, in Hamburg vermieten sie ein günstiges Zimmer.
Schon recht gut. Du könntest vielleicht noch etwas lauter sprechen.

1 Zuerst Blau und dann Rot. Was passt? Fragt und antwortet zu zweit.

Training



2 Schule – und dann? Ein Test.

a 2.38 Hört zu und lest mit. Welche Antwort passt zu euch? Notiert.

WIE GEHT ES NACH DER SCHULE WEITER?

Für viele keine einfache Frage. Der Psychotest kann dir helfen, herauszufinden, was für dich das Richtige sein könnte.

A Weißt du schon, welchen Beruf du lernen möchtest?
a Da habe ich mehrere Ideen und möchte jetzt Praktika machen, um mich zu orientieren.
b Nein, keine Ahnung. Das ist wirklich schwierig.
c Ja, das weiß ich ganz genau.

B Was sind deine Interessen?
a Ich habe keine besonderen Interessen. Aber ich möchte unbedingt mal was Neues machen.
b Ich denke gern nach. Je schwieriger ein Problem ist, desto besser.
c Ich muss aktiv sein, am liebsten arbeite ich mit den Händen.

C Nach der Schule? – Was fällt dir dazu ein?
a Ich freue mich darauf, dass ich selber entscheiden kann, was ich lernen will.
b Ich brauch' erst einmal eine Pause. Ich weiß ja noch gar nicht, was ich will.
c Ich würde gern etwas Praktisches machen.

D Welche Berufe würden dich am ehesten interessieren?
a Mechatroniker, Friseur, Dachdecker, Bauer
b Anwalt, Arzt, Ingenieur, Lehrer
c Animateur, Au-pair, Surflehrer

E Wo würdest du gerne leben?
a Fast überall: Ich würde gern viel von der Welt sehen.
b Am liebsten zu Hause.
c Da bin ich flexibel.

F Findest du es wichtig, Karriere zu machen?
a Ja, das ist absolut mein Ziel.
b Nicht so sehr. Wichtiger ist, dass ich tun kann, was mir Spaß macht.
c Darüber habe ich noch überhaupt nicht nachgedacht.

b Lest die Auswertung auf Seite 143? Seid ihr einverstanden? Warum (nicht)? Diskutiert.

c Sucht weitere Berufe oder Aktivitäten, die zu den Profilen auf Seite 143 passen.

3 Rollenspiel „Bewerbungsgespräch"

a Arbeitet zu zweit. Sucht einen Beruf aus, den ihr gut kennt und sammelt Eigenschaften, Fähigkeiten und Kenntnisse, die für den Beruf wichtig sind.

b Bereitet euch mithilfe eurer Rollenkarte auf das Gespräch vor. Wer von euch ist der Chef, wer ist der Bewerber?

Chef
Schreib Fragen an den Bewerber auf (Notizen): Motivation, Schule, Erfahrungen, Ziele, Werte, Stärken/Schwächen, Engagement, Interessen, …

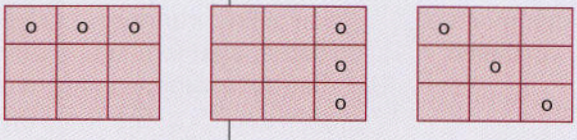
Bewerber
Überlege: Was könnte der Chef fragen? Welche Fragen kannst du stellen? Aufgaben, Anfangstermin, Arbeitszeiten, …? Mach Notizen.

c Los geht's! Begrüßt euch gegenseitig und spielt das Bewerbungsgespräch.

4 Rallye durch geni@l klick Band 3

Jan hätte, wäre, würde gern ... 	Ergänze: Ich wünsche mir einen Mantel, d ___ schön warm ist, ein Buch, d ___ ich in den Ferien lesen kann und einen Rucksack, in d ___ viel hineinpasst.	Wie kannst du das anders sagen? Ich will nicht arbeiten. → Ich habe keine L ___. Ich lerne gern. → Es macht mir Sp ___.	Reagiere und entschuldige dich. *Aua, du bist mir auf den Fuß getreten.*
In Zukunft werden die Menschen ... Mach drei Prognosen.	Beschreibe das Bild. (Wer, was, wo, warum?) 	Genitiv. Ergänze: Klara ___ Lieblingsbuch heißt „Herr ___ Ringe". Es ist auf der Liste ___ Bücher ___ Jahrhunderts.	Nenne zwei Vor- und zwei Nachteile von WGs. 
Verbinde die zwei Sätze zu einem. Ich habe mir eine neue Tasche gekauft. Die Tasche war sehr teuer.	*obwohl* oder *weil*? Ich gehe mit dir ins Kino, ___ mich der Film nicht interessiert. Ich mache eine Pause, ___ ich müde bin.	Was passiert mit einem Baby? (drei Aussagen) Es ___ gefüttert. Es ... 	Was würdest du mit in die Berge / auf eine Insel / auf eine Interrailreise nehmen (je zwei Sachen)? Begründe.
Was kannst du zu diesen Tagen sagen? 8. Mai 1945 9. November 1989 3. Oktober 1990	Was sagt man, wenn jemand viel Glück hat? Du bist ein echter Glücks___. Da hast du aber ___ gehabt. 	Adjektive. Ein Mensch ohne Arbeit ist ___. Eine Bluse ohne Ärmel ist ___. Eine App ohne Kosten ist ___.	Sag es höflich. *Zwei Gläser Cola!* *Wo fährt die Linie 10 ab?*
Was weißt du noch über die DDR? Es gab wenig ... Die Leute konnten nicht	Ergänze: Von 14 Uhr bis 15 Uhr habe ich meine Hausaufgaben gemacht. Nachdem ich meine Hausaufgaben ___ ___, ___	Wie heißen die passenden Nomen? ehrgeizig, offen, fleißig, selbstbewusst, teamfähig, ausdauernd	 Wie heißt die Kleidung?
Wie heißt das Gegenteil? gerade – ___ zerbrechlich – ___ rau – ___ warm – ___ feucht – ___ grob – ___	 Nenne zehn Wörter zum Thema „Medien und Computer".	Ergänze (irrealer Nebensatz). *Wenn ... hätte/wäre ...* Geld → Auto Zeit → Urlaub Lehrer → keine Hausaufgaben	Drei Antworten – wie heißen die Fragen? *Das ist für meine Oma.* *Ich freue mich auf den Urlaub.* *Ich habe von einem neuen Mofa geträumt.*
Guter Tipp? Ordne ihn. Man sollte – beim Bewerbungsgespräch – um – einen guten Eindruck zu machen – pünktlich kommen	Wie heißen die Verben im Präteritum? es gibt – es ___ du denkst – du ___ ich finde – ich ___ wir wissen – wir ___	Erzähle einen Witz auf Deutsch.	Gib jeweils ein Beispiel. – ein Schwerhöriger – ein Altenpfleger *Wenn jemand ...*

Spielregel:
- zwei Spieler; jeder braucht ca. 15 Münzen
- Aufgabe richtig, dann 1 Münze auf das Feld
- Du brauchst 3 Felder in einer Reihe: Wer zuerst eine Reihe hat, bekommt einen Punkt. Dann beginnt ein neues Spiel.



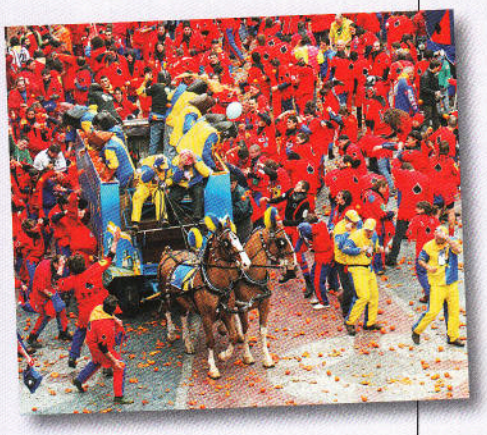
PRÜFUNGSTHEMA

Training: Eine Präsentation halten

5 Ein Thema präsentieren: Der Karneval in Ivrea

2.39

a Arbeitet zu zweit. Hört die Präsentation von Luca und macht Notizen: Person A notiert Stichworte vom Anfang bis zu „viel Spaß" – B notiert Stichworte ab „Bei uns in Italien".



b Erzählt euch mithilfe eurer Notizen, was ihr verstanden habt.

c Lest dann zur Kontrolle und tauscht euch aus: Was ist das Besondere am Karneval in Ivrea?

1 Mein Thema heute ist der Karneval in Ivrea. Ivrea, meine Heimatstadt, liegt in Norditalien. Wir feiern den Karneval auf eine ganz besondere Art, und zwar mit einem Kampf mit Orangen. Das soll an einen Kampf in unserer Geschichte erinnern, als die Leute von Ivrea für ihre Rechte gekämpft haben.

2 Ich habe nur gute Erfahrungen mit dem Karneval in Ivrea gemacht. Ich habe schon oft mitgekämpft und fand es immer sehr lustig. Alle sind ein paar Tage in einer ganz besonderen Stimmung und haben viel Spaß.

3 Bei uns in Italien ist der Karneval sowieso sehr wichtig. Besonders berühmt ist natürlich der Karneval in Venedig, aber auch in vielen anderen Städten wird dieses Fest jedes Jahr gefeiert.

4 Ein Vorteil des Karnevals ist, dass er sehr viele Touristen in unsere kleine Stadt bringt. Ein Nachteil ist allerdings, dass es sehr weh tut, wenn einen eine Orange ins Gesicht trifft. Außerdem riecht die ganze Stadt nach dem Karneval noch tagelang nach kaputten Orangen. Ich finde aber insgesamt, dass unser Karneval ein tolles Fest ist.

5 So, das war meine Präsentation zum Thema „Der Karneval in Ivrea". Ich hoffe, sie hat euch gefallen und bedanke mich fürs Zuhören. Habt ihr noch Fragen?

d Das Thema strukturieren. Lest Lucas Präsentation noch einmal und ordnet den Absätzen 1–5 die Gliederungspunkte zu.

Die Situation in deinem Land • Abschluss und Dank • Vor- und Nachteile und deine Meinung • Vorstellung des Themas • Deine persönlichen Erfahrungen

e Ergänzt die Redemittel aus Lucas Präsentation und weitere Redemittel, die ihr für eure Präsentationen verwenden wollt.

Vorstellung des Themas	deine Erfahrungen	die Situation in deinem Land	Vor-/Nachteile & deine Meinung	Abschluss und Dank
Ich möchte über ... sprechen. Ich möchte ... vorstellen ...	Bei mir ist das so: ... Ich habe selbst noch keine Erfahrungen damit, aber jemand hat mir erzählt, dass	In meinem Land ist das so: ... Die Situation bei uns in ... ist anders als in Deutschland, weil ...	... hat folgende Vor- und Nachteile: Meine Meinung ist, dass	Das ist alles. Damit komme ich zum Schluss meiner Präsentation. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit. Danke fürs Zuhören.

6 Eine Prüfung simulieren

a Sucht euch ein Thema aus und bereitet eine Präsentation dazu vor. Macht Notizen und benutzt dann die Redemittel aus Aufgabe 5e.



„Ich will ein Jahr nach Australien!" – Nach der Schule gleich weiterlernen oder erst mal ins Ausland gehen?

„Busfahren ist viel zu teuer!" – Kostenloser Nahverkehr für Schüler?

„Im Sommer fliege ich ganz weit weg!" – Urlaub in einem fernen Land machen oder lieber im eigenen Land?

„Komm, wir holen uns schnell eine Pizza!" – Fastfood oder selbst kochen?

„Mama, krieg ich eine Katze?" – Brauchen Kinder Haustiere?

„Ich möchte einen Laptop!" – Ab welchem Alter ist ein eigener Computer sinnvoll?



Tipps für die Prüfung: eine Präsentation halten

Schaut die Prüfenden an.
Überlegt euch Fragen, während eure Partnerin / euer Partner präsentiert!
Wenn euch etwas nicht einfällt, sagt ihr einfach: „Entschuldigung, das fällt mir gerade nicht ein." Und macht dann weiter.

b Haltet eure Präsentationen vor der Klasse. Die anderen geben Rückmeldung und stellen Fragen – ihr reagiert. Die Redemittel helfen.

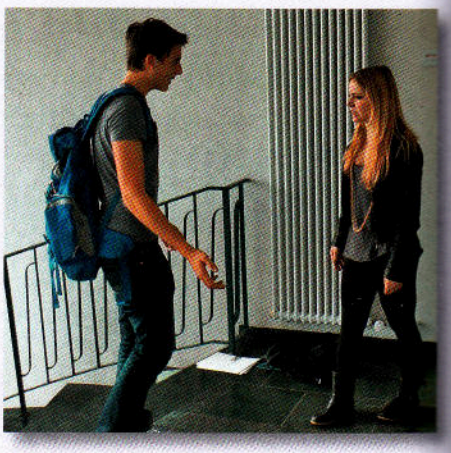
eine Rückmeldung geben
Deine Präsentation hat mir gut/sehr gefallen.
Besonders interessant fand ich, dass …
Ich fand deine Präsentation spannend / ziemlich gut. Für mich war neu, dass …
…

auf eine Rückmeldung reagieren
Vielen Dank!
Danke, das freut mich.
…

Fragen stellen
Ich habe noch eine Frage zu dem Thema: …
Du hast erzählt/berichtet, dass … Kannst du dazu noch etwas mehr sagen?
Ich wollte noch mal nachfragen: …
…

auf Fragen antworten
Also, das ist so: …
Dazu kann ich noch Folgendes ergänzen: …
Zu deiner Frage: …
…

Video (Teil 3)



7 Mario und Caro streiten

a Seht das Video und lest das Gespräch mit. Wie sprechen die beiden? Laut, leise, wütend, aggressiv, ruhig, ...?

Caro	Pass doch auf, du Idiot!
Mario	Pass doch selber auf, du blöde Kuh! Suchst du Streit?
Caro	Ehrlich, was soll das!!!?
Felix	Was ist hier denn los?
Mario	Sie hat angefangen!
Caro	Er hat angefangen!
Felix	Ihr beiden kommt jetzt mal mit! ... Was war denn eigentlich los?
Caro	Ja, ich war eh schon so genervt, weil ich schlecht in der Mathe-Ex war ... und dann kommt auch noch er daher und rempelt mich dann an, dass auf der Treppe mein ganzes Zeug runterfliegt.
Mario	Das war ganz anders! Sie hat mich angerempelt. Und dann hat sie mich auch noch dumm angeredet.

b Spielt die Szene zu dritt. Seht euch dabei an und achtet auf die Emotionen.

c Seht jetzt das Streitgespräch ohne Ton an und synchronisiert die Sequenz – a hilft.

d Schreibt eine Fortsetzung des Dialogs und spielt sie in der Klasse vor.

Lernen lernen

8 Das Schreiben planen

a Überlegungen vor dem Schreiben. Ordnet zu.

1. Grund:	a. Welche Eigenschaften muss der Text haben?
2. Adressat:	b. Warum schreibe ich?
3. Textsorte:	c. Was soll in dem Text stehen?
4. Inhalt:	d. Wer soll/wird den Text lesen?

b Fünf Arbeitsschritte: In welcher Reihenfolge macht ihr das?

a. den Text logisch aufbauen (was kommt zuerst, was danach?) • b. Ideen sortieren • c. Korrigieren und den Text attraktiver machen • d. einen ersten Entwurf schreiben • e. Ideen notieren

c Macht den folgenden Text mit Relativpronomen und Konjunktionen attraktiver. Auch *immer, meistens, oft, manchmal, selten, nie* helfen.

Konrad geht noch zur Schule. Seinen Abschluss müsste er schon haben. Er kann sich nicht mehr konzentrieren. Zu Hause streiten seine Eltern. Früher ist Konrad pünktlich aufgestanden. Jetzt bleibt er morgens liegen. Er kommt zu spät zur Schule. Die Lehrer regen sich auf. Sie geben ihm schlechte Noten. Konrad hat einen netten Biolehrer. Der Biolehrer unterstützt ihn. Er hört ihm zu. Das ist für Konrad wichtig. Konrads Noten bleiben schlecht. Konrad hat einen großen Traum. Den Traum hat er schon als Kind gehabt. Er will Polizist werden. Konrad weiß: Mit schlechten Noten wird er keine Stelle bekommen.

Konjunktionen: doch, und, aber, dass, denn, weil, da, deshalb, obwohl, trotzdem, ...

Grammatik im Überblick

Sätze

1 Sätze mit Zeitangaben (Übersicht)
a *seit / seitdem* **b** *bevor* **c** *als* **d** *nachdem*

2 Sätze mit Gründen, Konsequenzen, Alternativen
a *weil, da, denn* – Grund
b *deshalb, deswegen, darum* – Konsequenz
c *um (…) zu …* – Zweck
d *(an)statt (…) zu* – Alternative
e *trotzdem, obwohl* – Gegensätze

3 Sätze mit *zu* und Infinitiv

4 Sätze mit *wenn … (dann)* – Kondition/Bedingung

5 Alternativen ausdrücken mit *entweder … oder*

6 Sätze mit Akkusativ- und Dativergänzungen

7 Relativsätze
a mit Relativpronomen
b mit Präposition und Relativpronomen

8 Fragewörter mit Präposition und Reaktionen: *woran – daran*

9 Das Wort *es* im Satz
a Wetterwörter mit *es* **b** Ausdrücke mit *es*

Wörter

10 Indefinita
a *etwas, nichts*
b *jemand, niemand, man*
c *alle, die meisten, viele, einige, manche, wenige*
d *irgend-*

11 Demonstrativartikel
a *dies-* **b** *derselbe, dasselbe, dieselbe*

12 Genitiv
a Der Genitiv verbindet Nomen
b best./unbest. Artikel und Nomen im Genitiv

13 n-Deklination

14 Adjektive vor dem Nomen (Übersicht)
a nach bestimmten Artikeln: *der/das/die*
b nach unbestimmten Artikeln: *ein/eine*
c ohne Artikel (Nullartikel)

15 Adjektive im Superlativ vor dem Nomen

16 Komparation von Adverbien

17 Partizip I vor dem Nomen

18 Partizip II vor dem Nomen

19 Personalpronomen: Nominativ, Akkusativ, Dativ

20 Relativpronomen

21 Das Verb *lassen* (Passiversatz)

22 Nomen-Verb-Verbindungen

23 Über die Zukunft sprechen – und Prognosen
a Zukunft mit Zeitangabe + Verb (Präsens)
b Zukunft/Prognosen mit *werden* + Verb im Infinitiv

24 Plusquamperfekt

25 Konjugationen: Präteritum und Konjunktiv II
a *haben, sein* und *werden*
b Modalverben
c regelmäßige und unregelmäßige Verben

26 Konjunktiv II – höfliche Bitten, Vorschläge und irreale Wünsche
a höfliche Bitten oder Fragen
b höfliche Wünsche
c irreale Wünsche / irreale *wenn*-Sätze
d Vermutungen
e höfliche Aufforderungen und Ratschläge

27 Passiv mit *werden*

28 Liste der unregelmäßigen Verben

29 Liste der Verben mit Präposition

So findest du mehr Informationen:
➲ 6 = Kommt in Kapitel 6 vor. ➲ A2 = Kommt in geni@l klick A2 vor.
➲ G 5 = Hier im Grammatik-Überblick findest du unter Punkt 5 weitere Informationen zum Thema.

G

Sätze

1 Sätze mit Zeitangaben (Übersicht)

Die folgenden Wörter verbinden Haupt- und Nebensätze und Wortgruppen.

a *seit/seitdem* ➲ 5

Seit dem 18. August habe ich Ferien. — Präposition *seit* + Dativ
Seit(dem) Rudi eine Freundin (hat), (hat) er gute Laune. — Konjunktion *seit(dem)*

b *bevor/vor* ➲ 7

Vor dem Umzug mussten wir die Wohnung renovieren. — Präposition *vor* + Dativ
Bevor ich Geige (übe), (mache) ich die Hausaufgaben. — Konjunktion *bevor*

c *als* ➲ 9

Als ich drei (war), (habe) ich einen Bruder bekommen. — Konjunktion: Zeitpunkt
Ich (habe) einen Bruder bekommen, **als** ich drei (war).
Ich habe Marie kennengelernt, **als** ich an der Ostsee (war).

d *nachdem* ➲ 10
➲ G 24

Nach dem Essen gingen wir spazieren. — Präposition *nach* + Dativ
Nachdem wir den Test (bestanden hatten), (feierten) wir. — Konjunktion *nachdem*

2 Sätze mit Gründen, Konsequenzen und Alternativen (Übersicht)

Die folgenden Wörter verbinden Haupt- und Nebensätze und Wortgruppen.

a *weil, da, denn* – Grund ➲ 5

Ich (gehe) in ein Café, **weil** ich ein Eis essen (möchte).
Weil ich ein Eis essen (möchte), (gehe) ich in ein Café.

Ich (gehe) heute nicht in die Schule, da ich krank (bin).
Da ich krank (bin), (gehe) ich heute nicht in die Schule.

Ich (muss) heute pünktlich sein, **denn** wir (schreiben) einen Test.



b *deshalb, deswegen, darum* – Konsequenz ➲ 4, A2

Fabian interessiert sich für Afrika. Er plant eine Radtour durch Afrika.
Fabian interessiert sich für Afrika. **Deshalb** plant er eine Radtour durch Afrika.
Fabian interessiert sich für Afrika, **deshalb/darum/deswegen** plant er eine Radtour durch Afrika.

deshalb, darum und *deswegen* haben die gleiche Bedeutung. Danach folgt eine Konsequenz.

c *um (…) zu …* – Zweck ➲ 4

Viele Schüler machen Hausaufgaben, **um** gute Noten **zu** (bekommen).
Um gute Noten **zu** (bekommen), machen viele Schüler Hausaufgaben.
Der Hausmeister kommt jeden Morgen, **um** (aufzuräumen).

d *(an)statt (…) zu* – Alternative

➲ 3

Ich habe das Foto gelöscht, **(an)statt** es **zu speichern**.
(An)statt gleich **auszuflippen**, solltest du ein bisschen Geduld haben.

Nach *obwohl* folgt ein Gegensatz.

e *trotzdem, obwohl* – Gegensätze

➲ 6, A2

Maria hat schon viele Klamotten. **Trotzdem** (kauft) sie noch mehr. — Adverb

Maria (kauft) schon wieder Klamotten, **obwohl** sie schon viele (hat). — Konjunktion

Obwohl Maria schon viele Klamotten (hat), (kauft) sie noch mehr.

3 Sätze mit *zu* und Infinitiv

➲ 2

Es ist schön, gute Freunde **zu** (haben).

Es bringt nichts, faul **zu** (sein).

Infinitiv mit *zu* bei trennbaren Verben:
Ich hatte keine Zeit, dich anzurufen.
Ich habe heute keine Lust aufzustehen.

Häufige Ausdrücke mit *zu*:

Es macht mir (keinen) Spaß,	Geige **zu** lernen.
Ich habe (keine) Lust/Angst,	Fehler **zu** machen.
Ich habe angefangen,	**zu** arbeiten.

4 Sätze mit *wenn … (dann)* – Kondition/Bedingung

➲ A2

Ich (habe) gute Laune, **wenn** ich in die Ferien (fahre). — Konjunktion

Wenn ich laut Musik (höre), (dann) (sind) meine Eltern sauer.

5 Alternativen ausdrücken mit *entweder … oder*

➲ 4

Entweder (kochen) wir zusammen oder wir (gehen) Pizza essen.

Entweder wir (kochen) zusammen oder wir (gehen) Pizza essen.

Mit *entweder … oder* verbindet man zwei Hauptsätze.

6 Sätze mit Akkusativ- und Dativergänzungen

➲ 6
➲ G 19

	Dativergänzung	Akkusativergänzung
	Nomen	**Nomen**
Ich gebe	deinem Onkel	das Geschenk.
	Pronomen	**Nomen**
Ich gebe	ihm	das Geschenk.

	Akkusativergänzung	Dativergänzung
	Pronomen	**Pronomen**
Ich gebe	es	ihm.
	Pronomen	**Nomen**
Ich gebe	es	meinem Onkel.

Wenn die Akkusativergänzung ein Pronomen ist, dann steht sie vor der Dativergänzung.

G

7 Relativsätze

Der Relativsatz erklärt ein Nomen im Hauptsatz. Er steht meistens direkt rechts neben dem Nomen.

➲ 2
➲ G 20

a mit Relativpronomen

Das ist der Lehrer, **der** sehr streng ist.

Nominativ	Der Film, **der** in den Kinos läuft, heißt *Der Hobbit*.	
	Die Frau, **die** ins Haus läuft, heißt Frau Neu.	
Akkusativ	Der Film, **den** ich sehr gut finde, heißt *Titanic*.	*finden* + Akkusativ
	Die Lehrerin, **die** ich sehr gut finde, unterrichtet Mathe.	

Der Kasus des Relativpronomens (Nominativ/Akkusativ) wird vom Verb im Relativsatz bestimmt.

b mit Präposition und Relativpronomen

➲ 8

das Land	Peru ist das Land, **durch das** (A) ich unbedingt reisen möchte. Peru ist das Land, **in dem** (D) ich vor zwei Jahren mal war.
der Reiseführer	Der Reiseführer, **über den** (A) wir uns geärgert haben, hat zu schnell gesprochen.
die Zimmer	Die Zimmer, **in denen** (D) wir schlafen, sind unter dem Dach.
die Woche	Das war eine Woche, **in der** (D) sehr viel passiert ist.



Der Kasus des Relativpronomens (Akkusativ/Dativ) wird von der Präposition im Relativsatz bestimmt.

8 Fragewörter mit Präposition und Reaktionen: *woran – daran*

➲ 8
➲ G 29

● Ich träume von Australien.
○ **Wovon** träumst du?
● Von Australien.
○ Oh ja. **Davon** träume ich auch.

Fragen nach Sachen:	
Worüber?	darüber
Worauf?	darauf
Wovon?	davon
Womit?	damit

Fragen nach Personen:	
Über wen?	über ihn/es/sie/…
Auf wen?	auf ihn/es/sie/…
Von wem?	von ihm/ihm/ihr/…
Mit wem?	mit ihm/ihm/ihr/…

9 Das Wort *es* im Satz

a Wetterwörter mit *es*

➲ A2

Es regnet. **Es** schneit.
Es ist kalt/warm/heiß/regnerisch/neblig/sonnig …

b Ausdrücke mit *es*

➲ 2

Verben	**Es bringt** nichts,	faul zu sein.
	Es macht mir Spaß,	ein Instrument zu lernen.
Adjektive	**Es ist schön**,	gute Freunde zu haben.
	Es ist anstrengend,	den ganzen Tag zu üben.



Wörter

10 Indefinita

a *etwas, nichts*

Hast du **etwas** Kleingeld für mich?
Nach 1945 hatten viele Menschen **nichts** zu essen.

Nichts und *etwas* gebraucht man für Sachen. Sie ändern ihre Form nicht.

b *jemand, niemand, man*

Weiß **jemand**, wo meine Turnschuhe sind?
In unserer Klasse ist **niemand** aus Peru.
Man darf hier nicht rauchen. // Das tut **man** nicht.

Jemand und *niemand* gebraucht man für Personen.
Mit *man* macht man unpersönliche und generelle Aussagen.

A2

c *alle, die meisten, viele, einige, manche, ein paar / wenige*

10

In **vielen** Klassen ist die Stimmung gut.
Nur **wenige** Schüler sind mit dem Kantinenessen zufrieden.
Alle können mit Fragen und Problemen zu den Klassensprechern gehen.
Manche Schüler können das Kantinenessen nicht bezahlen.

d *irgend-*

10

Hat **irgendjemand** eine Idee?
Wir müssen **irgendetwas** dagegen tun.
Wir müssen **irgendwann** mal in Ruhe reden.
Irgendwo gibt es immer Ärger.

Man weiß nicht genau oder man will nicht genau sagen, wer eine Person oder was eine Sache ist.

11 Demonstrativartikel

a *dies-*

10

Nominativ	Dieser Lehrer erklärt viel zu schnell.
Akkusativ	Diesen Stress wollten wir nicht mehr.
Dativ	Seit diesem Nachmittag ist die Stimmung viel besser!
Genitiv	Der Unterricht dieses Lehrers ist wirklich super.

	der	das	die
Nominativ	dieser Lehrer	dieses Haus	diese Lehrerin
Akkusativ	diesen Lehrer	dieses Haus	diese Lehrerin
Dativ	diesem Lehrer	diesem Haus	dieser Lehrerin
Genitiv	dieses Lehrers	dieses Hauses	dieser Lehrerin



b *derselbe, dasselbe, dieselbe*

5

Nominativ	Das ist **derselbe** Lehrer
Akkusativ	Wie haben **denselben** Lieblingslehrer!
Dativ	Wie haben bei **demselben** Lehrer Kunst und Mathe.
Genitiv	Das sind die Tests **desselben** Lehrers.

	der	das	die
Nominativ	**derselbe** Lehrer	**dasselbe** Haus	**dieselbe** Lehrerin
Akkusativ	**denselben** Lehrer	**dasselbe** Haus	**dieselbe** Lehrerin
Dativ	**demselben** Lehrer	**demselben** Haus	**derselben** Lehrerin
Genitiv	**desselben** Lehrers	**desselben** Hauses	**derselben** Lehrerin

Die Endungen von *…selbe-* sind dieselben wie bei der Adjektivdeklination mit bestimmten Artikeln.

12 Genitiv

a Der Genitiv verbindet Nomen ➲ 3, 11

Kennst du die Geschichte **der** Band *Seeed*?
Er ist der Sohn **eines** Fußballspielers.
Natürlich hatte sie Amy**s** Nummer nicht im Kopf.

bei Nomen:

Nomen	**Artikel**	**Nomen** *(+e)s*
die Magie	des	Kusses
das Haus	einer	Jägerin

bei Namen:

Namen + *s*	**Nomen**	
Fionas	Jacke	war Dario zu klein.
Darios	Roller	ist rot.

b bestimmter/unbestimmter Artikel und Nomen im Genitiv ➲ 3

der Schüler	das Heft **des** Schülers	das Heft ein**es** Schülers
das Leben	die Geschichte **des** Lebens	die Geschichte ein**es** Lebens
die Liebe	das Abenteuer **der** Liebe	das Abenteuer ein**er** Liebe
die Diebe (Pl.)	der Herr **der** Diebe	

13 n-Deklination

➲ 10

Sie hat einen Affe**n** gemalt.
Ich spiele oft mit einem Student**en** Schach.
Hajo ist der Sohn eines Kollege**n**.

weitere Nomen: der Herr, der Kollege, der Junge, der Jugendliche, der Student, der Polizist, der Praktikant, der Präsident, der Name, der Bär, der Affe, der Elefant, …

Einige maskuline Nomen bekommen im Akkusativ, Dativ und Genitiv ein *-(e)n*: der Nachbar, den Nachbarn, dem Nachbarn, des Nachbarn

14 Adjektive vor dem Nomen (Übersicht)

➲ A2

a nach bestimmten Artikeln: *der/das/die*

	Nominativ	**Akkusativ**	**Dativ**
Singular	der neue Text das neue Auto die neue Jacke	den neuen Text das neue Auto die neue Jacke	dem neuen Text dem neuen Auto der neuen Jacke
Plural	die neuen Texte/Autos/Jacken	die neuen Texte/Autos/Jacken	den neuen Texten/Autos/Jacken

b nach unbestimmten Artikeln: *ein/eine*

	Nominativ	**Akkusativ**	**Dativ**
Singular	(k)ein neuer Text (k)ein neues Auto (k)eine neue Jacke	(k)einen neuen Text (k)ein neues Auto (k)eine neue Jacke	(k)einem neuen Text (k)einem neuen Auto (k)einer neuen Jacke
Plural	keine* neuen Texte/Autos/Jacken	keine* neuen Texte/Autos/Jacken	keinen* neuen Texten/Autos/Jacken

* Im Plural gibt es keinen unbestimmten Artikel.

Ebenso Adjektive nach Possessivartikeln: *Mein/Dein/Sein/Ihr/Unser/Euer neues Fahrrad ist super.*

c ohne Artikel (Nullartikel)

→ 7

Nominativ:	der Marmor	Weißer Marmor ist teuer.
Akkusativ:	den Marmor	Ich finde weißen Marmor schön.
Nominativ:	das Gold	Sieht aus wie echtes Gold.
Dativ:	dem Gold	Der Ring ist aus reinem Gold

Der letzte Buchstabe des Adjektivs ist identisch mit dem letzten Buchstaben des Artikels.

	Nominativ *der/das/die*	**Akkusativ** *den/das/die*	**Dativ** *dem/dem/der*
Singular	neuer Text neues Auto neue Jacke	neuen Text neues Auto neue Jacke	neuem Text neuem Auto neuer Jacke
Plural	neue Texte/Autos/Jacken	neue Texte/Autos/Jacken	neuen Texten/Autos/Jacken

15 Adjektive im Superlativ vor dem Nomen

→ 6
→ G 14

das aufregende Geschenk
Das aufregendste Geschenk war ein Bungeesprung.
mein aufregendes Geschenk
Mein aufregendstes Geschenk war ein Bungeesprung.

Superlative vor Nomen stehen nach bestimmten und Possessivartikeln. Die Endungen sind wie bei den normalen Adjektiven.

16 Komparation von Adverbien

→ 11

Wir werden uns bald **häufiger** sehen.
Lass **öfter** von dir hören.

Ich mache genauso oft Hausaufgaben wie du.

Nein, ich mache sie häufiger als du!

17 Partizip I vor dem Nomen

→ 7
→ G 14

ein bellender Hund eine schlafende Katze ein tanzendes Paar



Im Unterricht wird eine schlafende Schülerin Ärger bekommen, ein schlafender Schüler aber auch.

Das Partizip I bildet man mit dem Infinitiv des Verbs + *d*:
spielen → *spielend*

Das Partizip I verwendet man wie ein Adjektiv. Es hat die gleichen Endungen wie das Adjektiv.

18 Partizip II vor dem Nomen

→ G 14

Das Fahrrad ist **gebraucht**. Ich habe mir ein gebrauchtes Fahrrad gekauft.
Die Luft ist **verschmutzt**. Verschmutzte Luft ist ein großes Problem.

Das Partizip II kann auch wie ein Adjektiv verwendet werden.
Vor dem Nomen hat es die gleichen Endungen wie das Adjektiv.

19 Personalpronomen: Nominativ, Akkusativ, Dativ

→ A2
→ G 6

Nominativ	ich	du	er	es	sie	wir	ihr	sie/Sie
Akkusativ	mich	dich	ihn	es	sie	uns	euch	sie/Sie
Dativ	mir	dir	ihm	ihm	ihr	uns	euch	ihnen/Ihnen

20 Relativpronomen

G 7

	der Film	das Land	die Frau	die Zimmer
Nominativ	der	das	die	die
Akkusativ	den	das	die	die
Dativ	dem	dem	der	denen
Genitiv	dessen	dessen	deren	deren

21 Das Verb *lassen* (Passiversatz)

5

Steffis Computer ist kaputt. Sie **lässt** ihren Computer reparieren.
Ich gehe zum Friseur. Ich muss mir die Haare schneiden **lassen**.

Etwas machen *lassen* heißt: Ich tue es **nicht** selbst.

22 Nomen-Verb-Verbindungen

5

Bitte **fälle** nicht so schnell ein **Urteil**. Bitte **urteile** nicht so schnell.

ein Urteil fällen – urteilen	Erfahrungen machen – erfahren
einen Rat geben – raten	Interesse zeigen an – sich interessieren für
sich Mühe geben – sich bemühen	eine Frage stellen – fragen

23 Über die Zukunft sprechen – und Prognosen

11



a Zukunft mit Zeitangabe + Verb (Präsens)

In zwei Wochen haben wir Ferien.
Morgen fängt mein Tenniskurs an.
Nächstes Jahr mache ich Abitur.

b Zukunft und Prognosen mit *werden* + Verb im Infinitiv

Ich **werde** nächstes Jahr nach Peru **fliegen**.

Ich **werde** sicher keine Freunde **finden**.
Du **wirst** berühmt **werden**.

Diese Form benutzt man, wenn man sich nicht ganz sicher ist oder wenn man etwas besonders betonen will.

24 Plusquamperfekt

10

Die Handlung im Plusquamperfekt war vor der Handlung im Präteritum:

zuerst: Party im Park



danach: aufräumen



Nachdem sie die Nacht im Park **geblieben waren**, räumten sie am nächsten Morgen alles auf.

Plusquamperfekt: Präteritum von *haben* oder *sein* + Partizip II des Verbs

Das Plusquamperfekt steht oft in Sätzen zusammen mit Präteritum oder Perfekt.

25 Konjugationen: Präteritum und Konjunktiv II

a *haben*, *sein* und *werden*

➲ 2, 3, A2
➲ G 26

	haben		sein		werden	
	Präteritum	**Konjunktiv II**	**Präteritum**	**Konjunktiv II**	**Präteritum**	**Konjunktiv II**
ich	hatte	hätte	war	wäre	wurde	würde
du	hattest	hättest	warst	wärst	wurdest	würdest
er/es/sie	hatte	hätte	war	wäre	wurde	würde
wir	hatten	hätten	waren	wären	wurden	würden
ihr	hattet	hättet	wart	wärt	wurdet	würdet
sie/Sie	hatten	hätten	waren	wären	wurden	würden

b Modalverben

➲ 3, 4, 6, A2
➲ G 26

	können		dürfen		müssen	
	Präteritum	**Konjunktiv II**	**Präteritum**	**Konjunktiv II**	**Präteritum**	**Konjunktiv II**
ich	konnte	könnte	durfte	dürfte	musste	müsste
du	konntest	könntest	durftest	dürftest	musstest	müsstest
er/es/sie	konnte	könnte	durfte	dürfte	musste	müsste
wir	konnten	könnten	durften	dürften	musste	müssten
ihr	konntet	könntet	durftet	dürftet	musste	müsstet
sie/Sie	konnten	könnten	durften	dürften	musste	müssten

Bei *sollen* und *wollen* sind die Formen von Präteritum und Konjunktiv II gleich:

sollen	**wollen**
sollte	wollte
solltest	wolltest
sollte	wollte
sollten	wollten
solltet	wolltet
sollten	wollten

c regelmäßige und unregelmäßige Verben

➲ 3

	Präteritum regelmäßige Verben		Präteritum unregelmäßige Verben			
Infinitiv	**lernen**	**warten**	**rufen**	**gehen**	**ankommen**	**sitzen**
ich	lernte	wartete	rief	ging	kam an	saß
du	lerntest	wartetest	riefst	gingst	kamst an	saßt
er/es/sie	lernte	wartete	rief	ging	kam an	saß
wir	lernten	warteten	riefen	gingen	kamen an	saßen
ihr	lerntet	wartetet	rieft	gingt	kamt an	saßt
sie/Sie	lernten	warteten	riefen	gingen	kamen an	saßen

Der Konjunktiv II dieser Verben wird meistens mit *würde-* gebildet: er *würde* lernen, wir *würden* warten, ihr *würdet* gehen …

26 Konjunktiv II – höfliche Bitten, Vorschläge und irreale Wünsche

G 25

a höfliche Bitten oder Fragen formulieren

8

Entschuldigung, **könnten** Sie mir vielleicht helfen?

b höfliche Wünsche äußern

A2

Was **hätten** Sie gern? – Ich **hätte** gern eine Cola.

c irreale Wünsche / irreale *wenn*-Sätze

2, 6

Ich **wäre** gern Millionär.	Wenn ich mehr lernen **würde**, **hätte** ich bessere Noten.
Was **würdest** du gern tun?	Wenn ich einen Hund **hätte**, **würde** ich öfter rausgehen.
Tom **hätte** gern eine Katze.	Wenn ich reich **wäre**, **könnte** ich eine Weltreise machen.

Alle Verben haben Konjunktivformen. Die Formen der Modalverben und von *haben, sein, werden* benutzt man oft. Die anderen Formen kommen fast nur noch in literarischen Texten vor. Man benutzt meistens die *würde*-Form: Wenn ich einen Hund **hätte, würde** ich öfter **rausgehen** (= Wenn ich einen Hund **hätte, ginge** ich öfter **raus**.)

d Vermutungen äußern

4

Im Kino **könnte** es kalt sein. (= Im Kino ist es vielleicht kalt.)

e höfliche Aufforderungen und Ratschläge formulieren

4, 9

Man **sollte** weniger heizen.
Du **könntest** vielleicht etwas lauter sprechen.

27 Passiv mit *werden*

3, 9

Aktiv	**Rudy** stimmt die Gitarre.
Passiv (Präsens)	Die Gitarre **wird gestimmt**.
Passiv (Präteritum)	Rudys Gitarre **wurde** doch gestern schon **gestimmt**.
Passiv mit „Täter": *von*	Die Gitarre **wird von Rudy gestimmt**.

28 Liste der unregelmäßigen Verben aus geni@l klick A1–B1

Bei Verben mit trennbaren Vorsilben ist nur die Grundform aufgeführt: *aufschreiben* siehe ***schreiben***, *anrufen* siehe ***rufen*** usw. Verben, die das Perfekt mit **sein** bilden, sind grün markiert.

ạbbiegen, biegt ạb, bog ạb, **ist** ạbgebogen
ạbhauen, haut ạb, haute ạb, **ist** ạbgehauen
ạnbieten, bietet ạn, bot ạn, hat ạngeboten
aufheben, hebt auf, hob auf, hat aufgehoben
bạcken, bäckt/bạckt, buk/bạckte, hat gebạcken
befịnden (+ sich), befịndet sich, befạnd sich, hat sich befụnden
beginnen, beginnt, begạnn, hat begọnnen
behạlten, behält, behielt, hat behạlten
bekọmmen, bekọmmt, bekạm, hat bekọmmen
beraten, berät, beriet, hat beraten
beschließen, beschließt, beschloss, hat beschlọssen
beschreiben, beschreibt, beschrieb, hat beschrieben
besitzen, besitzt, besaß, hat besẹssen
besprẹchen, bespricht, besprạch, hat besprọchen
bestehen, besteht, bestạnd, hat bestạnden
betragen, beträgt, betrug, hat betragen
betrẹffen, betrịfft, betrạf, hat betrọffen
beweisen, beweist, bewies, hat bewiesen

bewẹrben (+ sich), bewịrbt sich, bewạrb sich, hat sich bewọrben
bịtten, bịttet, bạt, hat gebẹten
bleiben, bleibt, blieb, **ist** geblieben
brẹnnen, brẹnnt, brạnnte, hat gebrạnnt
brịngen, brịngt, brạchte, hat gebrạcht
dẹnken, dẹnkt, dạchte, hat gedạcht
dürfen, dạrf, durfte, hat gedurft
empfẹhlen, empfiehlt, empfạhl, hat empfọhlen
entscheiden, entscheidet, entschied, hat entschieden
entstẹhen, entsteht, entstạnd, **ist** entstạnden
erfạhren, erfährt, erfuhr, hat erfạhren
erfịnden, erfịndet, erfạnd, hat erfụnden
erhạlten, erhält, erhielt, hat erhạlten
erkẹnnen, erkẹnnt, erkạnnte, hat erkạnnt
errạten, errät, erriet, hat errạten
erwẹrben, erwịrbt, erwạrb, hat erwọrben
ẹssen, ịsst, aß, hat gegẹssen
fạhren, fährt, fuhr, **ist** gefạhren
fạllen, fällt, fiel, **ist** gefạllen
fạngen, fängt, fịng, hat gefạngen
fịnden, fịndet, fạnd, hat gefụnden
fliegen, fliegt, flog, **ist** geflogen
fliehen, flieht, floh, **ist** geflohen
geben, gibt, gạb, hat gegeben
gefạllen, gefällt, gefiel, hat gefạllen
gehen, geht, gịng, **ist** gegạngen
gẹlten, gilt, gạlt, hat gegọlten
geschẹhen, geschieht, geschạh, **ist** geschẹhen
gewịnnen, gewịnnt, gewạnn, hat gewọnnen
greifen, greift, griff, hat gegriffen
haben, hạt, hạtte, hat gehạbt
hạlten, hält, hielt, hat gehạlten
hängen, hängt, hịng **ist**/hat gehạngen
heißen, heißt, hieß, hat geheißen
hẹlfen, hilft, hạlf, hat gehọlfen
kẹnnen, kẹnnt, kạnnte, hat gekạnnt
klịngen, klịngt, klạng, hat geklụngen
kọmmen, kọmmen, kạm, **ist** gekọmmen
kọnnen, kạnn, kọnnte, hat gekọnnt
lạden, lädt, lụd, hat gelạden
lạssen, lässt, ließ, hat gelạssen
laufen, läuft, lief, **ist** gelaufen
leihen, leiht, lieh, hat geliehen
lesen, liest, las, hat gelesen
liegen, liegt, lag, **ist**/hat gelegen
lügen, lügt, log, hat gelogen
mögen, mag, mọchte, hat gemọcht
müssen, muss, mụsste, hat gemụsst
nehmen, nimmt, nahm, hat genọmmen
nẹnnen, nẹnnt, nạnnte, hat genạnnt
passieren, passiert, passierte, **ist** passiert
raten, rät, riet, hat geraten
reiten, reitet, rịtt, **ist** gerịtten
rẹnnen, rẹnnt, rạnnte, **ist** gerạnnt
riechen, riecht, rọch, hat gerọchen
rufen, ruft, rief, hat gerufen
scheinen, scheint, schien, hat geschienen
schieben, schiebt, schob, hat geschoben
schießen, schießt, schọss, hat geschọssen
schlafen, schläft, schlief, hat geschlafen
schlagen, schlägt, schlug, hat geschlagen
schließen, schließt, schlọss, hat geschlọssen
schmeißen, schmeißt, schmịss, hat geschmịssen
schneiden, schneidet, schnịtt, hat geschnịtten
schreien, schreit, schrie, geschrien
schwịmmen, schwịmmt, schwạmm, **ist** geschwọmmen
schwịngen, schwịngt, schwạng, hat geschwụngen
sehen, sieht, sah, hat gesehen
sein, ịst, wạr, **ist** gewesen
sịngen, sịngt, sạng, hat gesụngen
sịtzen, sịtzt, saß, **ist**/hat gesẹssen
sọllen, sọll, sọllte, hat gesọllt
spịnnen, spịnnt, spạnn, hat gespọnnen
sprẹchen, sprịcht, sprạch, hat gesprọchen
sprịngen, sprịngt, sprạng, **ist** gesprụngen
stẹchen, stịcht, stạch, hat gestọchen
stehen, steht, stạnd, **ist**/hat gestạnden
stehlen, stiehlt, stahl, hat gestohlen
steigen, steigt, stieg, **ist** gestiegen
stẹrben, stịrbt, stạrb, **ist** gestọrben
stịnken, stịnkt, stạnk, hat gestụnken
stoßen, stößt, stieß, hat gestoßen
streiten, streitet, strịtt, hat gestritten
tragen, trägt, trug, hat getragen
trẹffen, trịfft, traf, hat getrọffen
treiben, treibt, trieb, hat getrieben
treten, tritt, trat, hat getreten
trịnken, trịnkt, trạnk, hat getrụnken
tun, tut, tat, hat getan
übertreiben, übertreibt, übertrieb, hat übertrieben
unterhạlten (+ sich), unterhält sich, unterhielt sich, hat sich unterhạlten
verbieten, verbietet, verbot, hat verboten
verbịnden, verbịndet, verbạnd, hat verbụnden
vergẹssen, vergịsst, vergaß, hat vergẹssen
vergleichen, vergleicht, verglịch, hat verglịchen
verhạlten (+ sich), verhält sich, verhielt sich, hat sich verhạlten
verlạssen, verlässt, verließ, hat verlạssen
verlieren, verliert, verlor, hat verloren
verreisen, verreist, verreiste, **ist** verreist
verschlafen, verschläft, verschlief, hat verschlafen
verschwịnden, verschwịndet, verschwạnd, **ist** verschwụnden
versprẹchen, versprịcht, versprạch, hat versprọchen
verstehen, versteht, verstạnd, hat verstạnden
vertragen (+ sich), verträgt sich, vertrug sich, hat sich vertragen
vertreten, vertritt, vertrat, hat vertreten
wạschen, wäscht, wụsch, hat gewạschen
werden, wịrd, wụrde, **ist** gewọrden
wẹrfen, wịrft, wạrf, hat gewọrfen
widersprẹchen, widersprịcht, widersprạch, hat widersprọchen
wịssen, weiß, wụsste, hat gewụsst
wọllen, will, wọllte, hat gewọllt
zerreißen, zerreißt, zerrịss, hat zerrịssen
ziehen, zieht, zọg, hat gezogen

29 Liste der Verben mit festen Präpositionen

Mit Akkusativ

achten	auf	Die Jugendlichen achten beim Kauf auf Markenprodukte.
ansprechen	auf	Deshalb habe ich die Direktorin darauf angesprochen.
antworten	auf	Antworte bitte auf meine Frage.
sich ärgern	über	Ich ärgere mich über die 5 in Physik.
aufpassen	auf	Pass auf deinen Bruder auf.
bitten	um	Paul hat mich um Hilfe gebeten.
sich bewerben	um	Hiermit bewerbe ich mich um das Praktikum als Animateur.
demonstrieren	für/gegen	Die Menschen haben für mehr Freiheit demonstriert.
denken	an	Ich denke immer an dich.
diskutieren	über	Es wird schon wieder über die zu CO2-Emissionen diskutiert.
sich einigen	auf	Einigt euch auf eure gemeinsamen Top 5.
sich engagieren	für	Du möchtest dich für die Menschen in Indien engagieren?
sich entscheiden	für/gegen	Jenny entscheidet sich für das blaue Kleid.
erfahren	über	Was erfahrt ihr über die anderen?
sich erinnern	an	Erinnerst du dich an ihn?
sich freuen	auf/über	Ich freue mich auf die Reise. Ich freue mich über das Geschenk.
sich gewöhnen	an	Sie müssen sich erst an die neue Situation gewöhnen.
sich halten	an	Wir müssen uns alle an die Regeln halten.
sich informieren	über	Habt ihr euch schon über die Preise informiert?
sich interessieren	für	Ich interessiere mich für Fußball.
investieren	in	Die Maler investieren viel Zeit und Arbeit in ihre Bilder.
kämpfen	für/gegen	Deswegen engagieren wir uns und kämpfen für neue Gesetze.
klagen	gegen	Flughafenneubau: Bürger klagen gegen Lärmbelästigung
sich kümmern	um	Ich kümmere mich um meine kleine Schwester.
nachdenken	über	Der Forscher denkt über den Klimawandel nach.
reagieren	auf	Wie würdet ihr auf diese Geschenke reagieren?
schreiben	über	Wir schreiben über unsere Erfahrungen im Workcamp.
sorgen	für	Die Eltern sorgen für ihre Kinder.
sich sorgen	um	Jakob sorgt für ein gutes Klassenklima.
sich spezialisieren	auf	Dabei habe ich mich auf Bouldern spezialisiert.
sprechen	über	Wie haben in der Klasse über Musik gesprochen.
sich verlieben	in	Als ich 13 war, habe ich mich in Anna verliebt.
verzichten	auf	Ich verzichte auf neue Kleidung.
sich vorbereiten	auf	Wir bereiten uns auf die Reise vor.
warten	auf	Mary wartet auf den Zug nach Hannover.
zugehen	auf	Geht doch auf ihn zu.

Mit Dativ

sich bedanken	bei	Sarah bedankt sich bei ihrer Tante.
berichten	von	Tim und Fabian berichten von ihrer Reise durch Afrika.
sich beschäftigen	mit	Er beschäftigt sich in seinem Studium mit Umweltfragen.
bestehen	aus	Die Band besteht aus 11 Musikern.
sich bewerben	um	Hiermit bewerbe ich mich um das Praktikum als Animateur.
handeln	von	Das Buch handelt von einem arbeitslosen jungen Mann.
passen	zu	Die Hose passt nicht zu mir.
teilnehmen	an	Auch unsere Zuhörer können gern an der Diskussion teilnehmen.
träumen	von	Ich träume von meinem Lieblingsstar.
umgehen	mit	Sie glauben, dass Jugendliche gut mit Technik umgehen können.
sich unterhalten	mit	Er ist arrogant, weil er sich nicht mit uns unterhält.

Auswertungen

Auswertung zu Kapitel 8, S. 69

1 Ein Reisetypen-Test

b Wie viele gelbe, rote, blaue Antworten habt ihr? Lest dann die Beschreibung der Reisetypen. Stimmt die Auswertung für euch?

1: a = rot; b = blau; c = gelb
2: a = gelb: b = rot; c = blau
3: a = blau; b = gelb; c = rot
4: a = gelb; b = blau; c = rot
5: a = rot; b = blau; c = gelb
6: a = blau; b = rot; c = gelb
7: a = rot; b = blau; c = gelb

am meisten rote Antworten: der Abenteurer-Typ
Je weiter weg, desto besser! Du reist, um interessante Kulturen zu erleben und Neues kennenzulernen. Deine Eindrücke notierst du in deinem Tagebuch oder du schreibst einen Blog über deine Reise. Du organisierst deine Unterkunft nicht vorher und übernachtest im Zelt oder mal am Strand. Du bist Individualist und es macht dir auch nichts aus, allein unterwegs zu sein.

am meisten blaue Antworten: der gemütliche Typ
Du hast nichts dagegen, mit deiner Familie zu verreisen – wenn sie dich nur in Ruhe deine Lieblingsmusik hören lassen … Dir ist es am Wichtigsten, keinen Stress zu haben.

am meisten gelbe Antworten: der Spaßsucher-Typ
Reisen findest du super. Am liebsten mit Freunden in eine gerade angesagte Stadt, wo man gut shoppen und in die Disco gehen kann. Ihr übernachtet alle zusammen in einem Jugendhotel. Natürlich filmst und fotografierst du alles und stellst es auf deine Facebookseite.

von jeder Farbe etwas: der flexible Typ
Egal mit wem, nicht so wichtig, wohin … Dein Motto ist: Hauptsache Urlaub! Du kommst mit allen möglichen Reisepartnern klar oder fährst gern auch mal allein weg. Glückwunsch! – Du bist der ideale Urlaubspartner!

Auswertung zu Plateau 3, S. 116

2 Schule – und dann? Ein Test

b Wie viele gelbe, rote, blaue Antworten habt ihr? Seid ihr mit der Auswertung einverstanden? Warum (nicht)? Diskutiert.

A: a = rot; b = gelb; c = blau
B: a = gelb; b = blau; c = rot;
C: a = blau; b = gelb; c = rot
D: a = rot; b = blau; c = gelb
E: a = gelb; b = rot; c = blau
F: a = blau; b = rot; c = gelb

Am meisten blaue Antworten:
Du machst am besten ein Studium: Du hast Freude am Lernen, bist ehrgeizig und weißt, was du willst.

Am meisten rote Antworten:
Am Schreibtisch zu sitzen ist nichts für dich. Du möchtest praktische Arbeiten machen und deshalb ist eine Ausbildung vielleicht der richtige Weg für dich.

Am meisten gelbe Antworten:
Im Moment weißt du noch nicht, was du willst. Sehr wahrscheinlich würden dir neue Erfahrungen gut tun. Da könnte zum Beispiel ein Auslandsaufenthalt genau das Richtige für dich sein.